The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 — Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 380 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 26. August 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang. — No. 202

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Die Wettflüge von Rheims

Latham hat den gestrigen Rekord Paulham's betreffs Distanz geschlagen.

Rheims, Frankreich, 26. Aug. Bei seinem zweiten Flugversuch heute Nachmittag hat Hubert Latham, der französische Aeroplanfahrer, den Weltrekord für Zeit und Entfernung gebrochen.

Rheims, 26. Aug. Auf seinem Rekordflug bewältigte Latham etwa 153 Kilometer oder 95.01 Meilen, während Paulham gestern nur 83.07 Meilen zurückgelegt hatte. Das Wetter war nicht mehr so schön, wie am Vormittag, und Latham hatte theilweise mit Wind und Regen zu kämpfen; umso größer ist sein Triumph!

Der Flug, welchen der Amerikaner Curtiß am Vormittag machte, stellte ihn als Dritten im Preis der Champagne.

Ungünstige Kritik hat die Entscheidung des Ausschusses hervorgerufen, Bleriot die Benutzung irgend einer seiner beiden Maschinen bei dem Samstagswettflug um den internationalen Becher zu gestatten; denn die anderen Mitbewerber sind nur auf die Benutzung der einen Maschine beschränkt, mit welcher sie ihre Befähigung zum Theilnehmen erwirkt haben.

Rheims 26. Aug. Sein Vormittagsflug mitgerechnet, war Latham heute 2 Stunden, 18 Minuten und $9^3/_5$ Sekunden in der Luft und bewältigte in dieser Zeit über 154 Kilometer, oder fast 96 englische Meilen.

Alle sieben kugelförmigen Luftballons, die heute im Wettbewerb aufstiegen, wurden durch ungünstige Winde nach Challons zu entführt und kamen bald außer Sicht.

Rheims, Frankreich, 26. Aug. Das prächtigste Wetter leitete den fünften Tag der internationalen Luftfahrtwoche ein. Daher waren die Aviatoren frühzeitig im Felde, und schon vor Mittag kreiste ein Dutzend Flugmaschinen, gleich riesigen Möven, über die Ebene von Betheny. Das heutige Programm umfaßte die Fortsetzung der Flüge um den Großen Preis der Champagne für die beste Dauerleistung und Schnelligkeitsleistung; eine Wettfahrt zwischen lenkbaren Ballons, und Landungs-Wettbewerb für kugelförmige Ballons.

Latham war der Erste, welcher aufstieg, in einem schönen Monoplan. Er verkündete seine Absicht, Paulham's gestrigen Rekord noch zu übertreffen zu suchen. In großer Höhe begann er seinen Flug.

Sommer Cockburn, Bunau-Varilla, Delagrange und endlich Glenn H. Curtiß folgten Latham in die Lüfte Curtiß wollte seine eigene beste Leistung übertreffen und die Bedingungen für die Erringung eines der sechs Preise im Dauerfliegen erfüllen. Drei Runden vollendete er in eindrucksvoller Weise; aber seine Schnelligkeit erfüllte die Erwartungen nicht.

Mittlerweile hatten sich die anderen Flieger, ausgenommen Latham und Delagrange, unthätig niedergelassen. Bemerkenswerth war der Versuch von Delagrange, welcher niedrig flog, Latham einzuholen, der immer noch hoch oben in der Luft war. Vier Meilen weit gab es eine lebhafte Hetzjagd, — aber gerade als Delagrange Latham einzuholen begann, mußte er zur Erde niedergehen.

Latham mußte, nachdem er nicht ganz 43½ Meilen zurückgelegt hatte, wegen Trubels mit seiner Feuerungsvorrichtung sich gleichfalls niederlassen. Zehn Minuten später war er jedoch schon wieder in der Luft und fuhr mit einer anderen Maschine um die Wette. Curtiß bezweifelt, ob er seine gestrige Leistung überbieten kann. Der Sieg in dem betreffenden Wettflug wird daher wohl formell Bleriot zugesprochen werden.

Die Geschäftsführer der Wrights wollen einen verzweifelten Versuch machen, Paulham den Dauerflugpreis zu entreißen.

Lefebre fliegt heute Nachmittag mit einer Wright'schen Maschine, deren Tank 90 Liter Brennstoff enthält.

Bleriot nahm, als er seinen ersten Flug machte, einen Passagier mit.

Ein Vertreter des Aeroklubs von Italien langte heute hier an und trifft Vorkehrungen, die Flieger und ihre Maschinen am nächsten Dienstag auf Extrazügen nach Brescia zu bringen. Besonders ist es ihm darum zu thun, daß Curtis nach Italien geht, und er wird ihm wesentlich besonders günstige Bedingungen bieten.

Fournier hat eine gebrochene Nase in Verbindung mit einem gestrigen Unfall.

Mußten die Barke aufgeben.

Perth, Westaustralien, 26. Aug. Der Erste Offizier und 13 Mitglieder von der Bemannung der französischen Barke „Gael", die am 22. Mai von London nach Portland, Oreg., abgegangen war, erreichte im offenen Boote Blunbury. 200 Meilen von Blunbury mußte die Barke aufgegeben werden. Es fuhr noch eine andere Partie, mit dem Kapitän selbst, in einem offenen Boote ab, von dem Schicksal dieser weiß man noch nichts

Inland.

Arbeit und Kapital.

Lincoln, Nebr., 26. Aug. Die Gewerkschaft der hiesigen Straßenbahnbediensteten stellte an die Straßenbahngesellschaft die Forderung einer Lohnerhöhung um 1 Cent pro Stunde, ferner eines freien Tages in jeder Woche, und Anerkennung der Gewerkschaft.

Man erwartet, daß die Gesellschaft keine dieser Forderungen bewilligen wird; und es ist wahrscheinlich, daß nach ihrer Abweisung die Leute streiken.

Pittsburg, 26. Aug. Die Streikzone um die Anlagen der „Pressed Steel Car Co." herum, zu McKee's Rock, bot heute ein jammervolles Bild.

In sprühendem Regen mußten Streikerfamilien, denen Hinaussetzungsbefehle zugestellt worden waren, die Häuser der Gesellschaft räumen; und sie hatten keinen andern Zufluchtsplatz in Sicht. Doch nahm sich der Streikerausschuß, wie auch Freunde ihrer an, soweit deren unzulängliche Mittel reichten.

In vielen Fällen trugen Eltern und Kinder schwere Ladungen von Hausrath durch die Straße nach einem Hügel, unmittelbar außerhalb des Streikbezirks. Zum Theil standen Wagen, aber keine Pferde, zu Gebote, und dann spannten die Streiker sich selber vor oder schoben von hinten nach. Im Lauf des Tages fanden sich auch einige mitleidige Fuhrwerkbesitzer, welche Beistand leisteten.

Zum ersten Mal seit mehreren Wochen herrschte nach Einbruch der Dunkelheit gestern Nacht absolute Ruhe, und es wurde kein einziger Schuß abgefeuert.

Pittsburg, 26. Aug. Der Spezialagent Hoagland vom Bundesjustizdepartement, welcher die Anschuldigung gegen die „Pressed Steel Co.", Arbeiter in Sklaverei zu halten, untersucht, vernahm wieder eine Anzahl Zeugen im Bundesgebäude. Der erste Zeuge war James Goddfried von der Stadt New York. Derselbe sagte aus, er habe sechs Tage in den Anlagen gearbeitet und dann die Arbeit aufzugeben verlangt. Man habe davon aber kaum Vermerk genommen; darauf habe er sich geweigert, seine Thätigkeit fortzusetzen. Sofort habe der Leiter des Dienstbüros der Gesellschaft, Samuel Cohen, einen Revolver auf ihn gezückt und gesagt: „Du arbeitest oder ich schieße Dir den Kopf ab." Doch habe er auf seiner Weigerung beharrt, und schließlich habe man ihm gestattet, zu gehen.

Der Streik hat auch zu vielen Stellenveränderungen unter den untergeordneten Beamten der Gesellschaft geführt; und es traten dabei Zustände zutage, die, wie es heißt, von den höheren Beamten bisher für unglaublich gehalten wurden!

Für Erhaltung unserer Hilfsquellen.

Seattle, Wash., 26. Aug. Der erste Nationalkongreß zur Erhaltung unserer natürlichen Hilfsquellen (abgesehen von der Konferenz von Gouverneuren, welcher in der Bundeshauptstadt noch unter Roosevelt's Administration getagt hatte) trat im Auditorium der Alaska-, Yukon- & Pazifik-Weltausstellung zusammen.

Die Eröffnungsrede wurde von Joseph N. Teal gehalten, dem Vorsitzenden der Oregoner Hilfsquellenerhaltungskommission. Derselbe führte den Grundgedanken aus, daß diese Hilfsquellen nur zeitweilig uns gehörten, und wir daher kein Recht hätten, sie zu erschöpfen. Er trat warm für Gifford Pinchot ein und sprach die Hoffnung aus, daß auch Präs. Taft den Standpunkt Pinchot's unterstützen werde.

Gifford Pinchot selbst — der Oberförster — spricht morgen. Man erwartet nicht, daß der Sekretär des Innern, Ballinger, zu diesem Kongreß erscheint; er soll von der Administration einen Wink erhalten haben, sich nicht in einen offenen Zank verwickeln zu lassen.

Schlechte Lachsausbeute.

Astoria, Oreg., 26. August. Die Lachssaison des Columbiaflusses ist soeben zum Abschluß gelangt, und der gesammte Ertrag der gefangenen und verpackten Lachse beläuft sich auf 260,000 48-Pfd.-Kisten. Das bedeutet einen Rückgang um 20 Prozent gegen das Vorjahr. Die Saison war freilich auch um etwa einen Monat kürzer; doch dies bietet noch keine zulängliche Erklärung für den Rückgang, und angesichts der großen Mengen Laiches, die im Jahre 1905 ausgesetzt wurden, hatte man gerade diesmal einen besonders hohen Ertrag erwartet.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Neapel: Berlin und Duca degli Abruzzi, von New York nach Genua.
Kopenhagen: Louisiana, von Philadelphia und Baltimore.
Southampton: Adriatic von New York.
London: Corinthian von Montreal, über Havre.
Manchester: Caledonian von Glasgow.
Liverpool: Merion von Philadelphia.
Bremen: Prinz Friedrich Wilhelm von New York.
New York: Graf Waldersee von Hamburg.
Montreal: Virginian von Liverpool.
Am Kap Race vorbei: Philadelphia, von Southampton nach New York; Campania, von Liverpool nach New York.

Abgegangen.

New York: Friedrich der Große nach Bremen (Zweicents-Briefpost); La Lorraine nach Havre; Mexiko, nach Kuba und Mexiko.
Boston: Cymric nach Liverpool; America nach Neapel.
Genua: Romanic nach Boston.
Antwerpen: Lake Michigan nach Montreal.
Am Lizard vorbei: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York; Teutonic, von Southampton nach New York.

Stimmte für „Trockenheit".

Boise, Idaho, 26. Aug. In zwei Idaho'er Counties fanden gestern Lokaloptionswahlen statt, die ersten in diesem Staat. Beide Counties—Idaho und Canyon — gaben eine Mehrheit gegen die Wirthschaften ab.

Noch ein Thronprätendant gefangen.

Washington, D. K., 26. Aug. Der amerikanische Gesandte Dodge in Tanger, Marokko, kabelt dem Staatsdepartement, daß auch der marokkanische Thronprätendent Buhamara (welcher bekanntlich schon dem frühern Sultan zu schaffen machte und dessen Streitkräfte zeitweilig besiegt hatte) von den Truppen des Sultans Mulai Hafid gefangen genommen worden ist. Nähere Einzelheiten darüber werden noch nicht mitgetheilt.

(Es war gar nicht gemeldet worden, daß Buhamara wieder auf dem Kriegspfade sei.)

— In Erwiderung auf die letzte Note der Schutzmächte an die türkische Regierung bezüglich Kretas, erwiderte diese abermals, daß ihre Haltung eine durchaus friedliche sei, drang aber auf baldige endgiltige Erledigung der kretischen Frage.

Lokalbericht.

Die Würde des Gerichts.

Advokat Maxwell Edgar kostet sie $25 wegen seiner vorlauten Zunge.

Zu $25 Strafe verurtheilte heute der städtische Oberrichter Olson den Anwalt Maxwell Edgar wegen Gerichtsmißachtung durch die Bemerkung, daß die Stadtgerichtshöfe noch schlimmer als die alten Friedensgerichte seien, denn in letzteren hätte man noch etwas Aussicht auf gerechte Behandlung durch Geschworene gehabt, in den Stadtgerichtshöfen sei man aber der Willkür der Richter auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Der Richter erklärte, Edgar habe sich nicht bemüßigt gesehen, Abbitte zu leisten, daß er ärgerlich gewesen sei, habe nichts zu sagen, Advokaten seien in letzterer Zeit häufig beleidigend geworden und es sei Zeit, dem ein Ende zu machen. Edgars Verlangen nach einem Geschworenenprozeß wurde abgewiesen, und er entschloß sich dann, zu bezahlen.

Rosenfeld und Rosenberg.

Die Schwäger von den beiden Architekten Martin auf $10,000 verklagt.

Die Architekten Edgar und Daniel Martin, Nr. 172 Washington Str., haben heute ebenfalls die Schwäger Maurice Rosenfeld und Bernhard Rosenberg verklagt und von ihnen $10,000 zurückverlangt, welche sie dem jetzt im Zuchthause befindlichen Makler Peter van Vlissingen für gefälschte Hypotheken bezahlt haben. Die Kläger behaupten, daß die Beklagten um Van Vlissingens Fälschungen wußten und ihn zu deren Fortsetzung veranlaßten, damit er aus dem Erlös der gefälschten Pfandbriefe ihre Forderungen befriedigen konnte. So seien auch sie betrogen worden.

Schattenbäume an Straßen.

Stadtrathsmitglied Bowler auf der Westseite macht den Anfang.

Stadtraths-Mitglied Bowler von der 19. Ward hat den Stadtförster Prost veranlaßt, im Herbst an der Lytle Straße, zwischen 12. und Taylor, 52 Schattenbäume anzupflanzen, 50 Karolina-Pappeln, und probeweise eine Eiche und eine Sykamore; ob die letzteren beiden Baumarten in der rauchigen Luft gedeihen, ist fraglich. In jener Ward fählt es völlig an Schattenbäumen. Ald. Bowler will auf der Nordseite, wie es heißt, auch auf Baumpflanzungen an den Straßen dringen.

* Heute Nachmittag sind auf den Spielplätzen Northwestern, Adams, Max Reutner und an Wrightwood Ave. Preisspiele für die Kinder im Gange, und heute Abend wird auf dem Spielplatz Adams ein Wettspiel und Turnen in größerem Stil stattfinden.

* Auf Zahlung von $25,000 Schadenersatz klagt der ehemals als Zimmerkellner im Saratoga-Hotel beschäftigt gewesene George T. Jehle gegen die Saratoga Hotel Co., weil deren Hausdetektive ihn vor einigen Wochen unter einem falschen Verdacht hat gefangen setzen lassen.

* Der Kohlenhändler F. S. Peabody bezahlte in New Haven, Konn., unlängst zwei Mal je fünfzig Cents für Fernsprechunterhaltung mit New York. Das erste Mal rutschte das Geldstück durch, ohne daß die Fernsprechbeamtin es bemerkte. Er beschwerte sich und erhielt gestern eine Bankanweisung über die Summe.

* Die Union Paving Co., welche sich versehentlich erboten hat, die Neupflasterung der Paulina Str. nahe 16. Str. (mit Backsteinen) für $1.60 die Quadratyard, statt für $2.60, zu besorgen, ist von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten heute benachrichtigt worden, daß diese auf ihrem Schein bestehen und sich gegebenenfalls an die von der Gesellschaft als Sicherheit hinterlegten $3000 halten werde.

Aus dem Schlamm.

Das „Affengesicht" versucht angeblich, Minnie Brown zu entführen.

Des Mädchens Wahrheitsliebe.

Advokat Erbstein in sittlicher Entrüstung. —Ein Weib dem Kriminalgericht überantwortet. — Staatsanwalt vernimmt hohe Polizeibeamte und Mädchen.

Gegen „Monkey Face Charley" Genker wurde heute gelegentlich eines Vorverhörs vor Stadtrichter Going von dem Advokaten Erbstein die Anschuldigung erhoben, gestern Abend den Versuch gemacht zu haben, „Minnie Brown" mit Gewalt aus der Stadt zu schaffen. Das Frauenzimmer bezichtigt Genker, sie im Juni in New York verleitet zu haben, ihn nach Chicago zu begleiten; hier habe er sie gegen ihren Willen in dem angeblich verrufenen Hause 17 Halsted Straße untergebracht.

Erbstein, Minnie Browns Anwalt, theilte dem Stadtrichter mit, daß Genker, Harry London, ein Wirth auf der Westseite, und dessen Frau gestern Abend nach der Wohnung der Brown, 153 92. Straße, South Chicago, gekommen seien und ihr $200 geboten hätten, falls sie mit ihnen im Kraftwagen über die nahe Grenze nach Indiana fahre und nicht mehr nach Chicago zurückkehre. Dann sei Mike Heitler, der ebenfalls in die Polizeigrabsch-Untersuchung auf der Westseite verwickelt ist, aber sich geweigert hat, Aussagen über die Bezahlung für Polizeischutz zu machen, mit einem zweiten Kraftwagen aufgetaucht, die Brown sei zu ihm geeilt und er mit ihr nach der Stadt zu gefahren, die andere Gesellschaft hinterher. Durch Drohung, einen Zusammenstoß herbeiführen zu wollen, sei Heitler zum Anhalten gezwungen worden und schließlich habe die Polizei die ganze Gesellschaft verhaftet. Erbstein will jetzt gegen das „Affengesicht" und die Eheleute London Haftbefehle unter der Anklage zur Verschwörung behufs Behinderung der Rechtspflege erwirken.

Hilfsstaatsanwalt Nicholas Michels entlockte die Entrüstung Erbsteins ein Lächeln. Er nahm die Brown dann in's Gebet.

„Haben Sie nicht wegen dieses Falles (Entführung aus New York) vor einigen Tagen mit dem Staatsanwalt gesprochen?" fragte er sie.

„Das ist eine Lüge," antwortete die Zeugin.

„Und haben Sie nicht gesagt, daß an der Anschuldigung gegen „Monkey Face Charley" kein wahres Wort sei?" forschte er weiter.

„Nein, das ist auch eine Lüge."

„Und haben Sie nicht gesagt, daß Erbstein Sie betrunken gemacht und gezwungen habe, das Schriftstück zu unterzeichnen, in dem Sie „Monkey Face Charley" bezichtigen, Sie von Hause fortgelockt zu haben?"

„Nein."

Genkers Vertheidiger beantragte nun eine Geschworenen-Verhandlung. Die wurde bewilligt, und die Verhandlung dann an den zuständigen Gerichtshof vertagt. Vorher hatte er auf Abweisung des Verfahrens überhaupt angetragen, weil die Anklage unter einem am 1. Juli in Kraft getretenen Gesetz erhoben worden sei, während die angebliche Entführung schon im Juni erfolgt sei und das Gesetz keine rückwirkende Kraft habe.

Aus Angst vor thätlichem Angriff und Entführung weigerte sich die Brown nach der Verhandlung den Gerichtssaal im Kriminalgerichtsgebäude zu verlassen. Erst nachdem alle andern fort waren, verließ sie unter dem Schutz eines Hilfssheriffs das Gebäude.

Die Untersuchung auf der Südseite.

Daß der Staatsanwalt seine Untersuchung der Bezahlung von Geld für Polizeischutz seitens der Besitzer von Lasterhöhlen auf alle Stadttheile ausdehnt, wurde heute offenkundig, als Mary Smith, Besitzerin eines berüchtigten Hauses, 2018 Armour Ave., den Großgeschworenen unter $1500 Bürgschaft überwiesen wurde unter der Anklage, ein minderjähriges Mädchen beherbergt zu haben. Die Smith war am 20. Juli verhaftet worden. Als Beschwerdeführerin trat die 17jährige Gertrude Malloy auf, Tochter des Zeltmachers Richard Malloy, 485 Washington Boulevard. Dieser begleitete seine Tochter in den Gerichtssaal. Der Vertheidiger machte geltend, daß von einer Beherbergung des Mädchens keine Rede sein könne, da dieses nur zwei Stunden in dem Hause gewesen sei. Der Richter wies den Einwand aber ab.

Berathung mit Inspektoren.

Der Staatsanwalt hatte heute eine längere geheime Unterredung mit dem Polizeiinspektor Revere. In den letzten Tagen hat er solche auch mit den Inspektoren Lavin und O'Brien gehabt, und es heißt, daß es sich dabei um die Zustände in den Tenderloins gehandelt habe. Er selbst und auch seine Besucher hüllen sich in Schweigen.

Louis Frank, der angebliche Mittelsmann zwischen Leutnant McCann und den Spelunkenbesitzern, und Morris Schatz kamen heute mit 15 Mädchen aus dem Tenderloin der Westseite zum Staatsanwalt, der die ganze Gesellschaft hinter verschlossenen Thüren vernahm.

Die Großgeschworenen erkoren.

Für den Prozeß von Ellis Marks, angeblich Besitzer der Lasterhöhle 275 W. Madison Str., einer der fünfzehn wegen derartiger Betriebe auf der Westseite angeklagten Personen, waren bis heute Mittag acht Geschworene ausgewählt worden, nämlich: Amos C. Fitz, 7442 Langley Ave.; Patrick Holland, 4802 Fifth Ave.; Paul Wehrmeister, 1922 Howe Str.; James E. Lane, 100 N. Oakley Ave.; L. B. Geiger, 5900 South Park Ave.; Geo. A. Wettstein, 930 North Central Park Ave.; Fred Grosch, 1177 N. Sawyer Ave.; Oskar A. Jensen, 1173 N. Oakley Ave.

Sperrung der Lehmgruben.

Um zu verhüten, daß Knaben darin baden und ertrinken.

Der Korporationsanwalt hat heute folgende von den städtischen Wardsuperintendenten angefertigte Liste von Lehmgruben, in denen Knaben zu baden pflegen, dem städtischen Anwalt zugesandt mit der Aufforderung, die Besitzer unter Bedrohung mit Strafantrag zu zwingen, die Gruben durch einen sechs Fuß hohen Zaun abzusperren, um das Baden zu verhindern. Der Korporationsanwalt entschloß sich zu diesem Vorgehen auf Empfehlung von Leichenschau-Geschworenen infolge der vielen Ertrinkungsfälle. Gleichzeitig hat er die Liste zur Warnung für die Eltern der Presse zugestellt. Sie lautet, wie folgt:

5. Ward: Westlich von Iron Str. und nördlich von 35. Str.; sollte aufgefüllt werden. — Robinson und 31. Str., zwischen den Geleisen der Alton- und Santa Fe-Bahn; ungesund.

8. Ward: Nördlich von 93. Str. und östlich von Stony Island Ave.; gefährlich. Knabe am 30. Juli ertrunken. Eigenthümer, Illinois Zentralbahn. — Zwischen 81. und 82. Str., dem Bahngeleise und Houston Ave.; eingezäunt; Knickerbocker Ice Company, Eigenthümer.

12. Ward: Zwischen 32. und 33. Str., am Ende von St. Louis Ave. Sehr gefährlich, gar kein Schutz; 26 Fuß tief. Seit vier Jahren sind dort jährlich mehrere Personen ertrunken.

14. Ward: Grand und N. Campbell Ave.; Artesian Stone and Lime Works, Eigenthümer.

24. Ward: Paulina und Wolfram Str.; eingezäunt; Illinois Malleable Iron Co., Eigenthümer.

27. Ward: Südlich von Addison Str., zwischen Western Ave. und dem Fluß. — Nordseite von Addison Str., zwischen Western Ave. und dem Fluß. — Montrose Boulevard, westlich vom Fluß. — Devon und Lincoln Ave. — Fullerton und 46. Ave. — Drei Lehmkuhlen nördlich von Irving Park Boulevard, eingezäunt. — Südlich von Irving Park Boulevard und östlich vom Fluß.

28. Ward: 1824—1830 Milwaukee Ave. — 1355 Milwaukee Ave. — 2022 bis 2024 Milwaukee Ave. — 2092 bis 2096 Milwaukee Ave. — 2150 bis 2152 Milwaukee Ave. — Südostecke der Sacramento und Milwaukee Ave. — Nordwestecke Coblenz und Robey Str. — 275 bis 277 W. Fullerton Ave. — 561 bis 563 W. Fullerton Ave. — Nordost-Ecke Hoyne und Armitage Ave. — Nordost-Ecke der Armitage und N. Kedzie Ave. Diese Lehmkuhlen sind sämmtlich gefährlich. — Hamburg Str., zwischen Hoyne Ave. und Leavitt Str. — Nordwest-Ecke der Webster Ave. und N. Robey Str. — 1131 bis 1137 N. Robey Str. — 331 bis 333 Armitage Ave. — 321 bis 323 Armitage Ave. — 291 bis 295 Armitage Ave. — 1003 bis 1007 N. Robey Str. Dies ist unbebautes Land, auf dem sich Pfützen befinden.

29. Ward: West 46. Str. und Oakley Ave.; städtischer Wächter dort. — W. 46. und Leavitt Str.; geschützt. — W. 40. Str. und Oakley Ave.; städtischer Wächter dort. — W. 42. Str. und California Ave.; theilweise eingezäunt, nicht gefährlich.

31. Ward: Zwischen 65. und 67. Str., westlich vom Grand Trunk Geleise; gefährlich. — Burkes Backsteinbrennerei, 18. Str. und 41. Ave.; eingezäunt. — Anlage der Illinois Brickyard, 16. Str. und 43. Ave.

Ein Gemeinschaden.

Anwälte der Stadt bezeichnen als solchen die Badeanstalt an Wilson Ave.

In dem Einhaltsverfahren, daß die Inhaber der Badeanstalt am Fuße von Wilson Ave. gegen die Stadt angestrengt haben, um diese zu verhindern, ihnen den ferneren Betrieb der Anlage zu verwehren, haben die Anwälte der Stadt heute auf die Klageschrift erwidert. Sie führen in ihrer Antwort aus, daß der Betrieb der Anstalt den Werth von benachbarten Liegenschaften um Millionen von Dollars verringere; daß der Gottesdienst in einer benachbarten Kirche durch das laute Treiben am Badestrand gestört, und daß die Schuljugend des Bezirks durch dieses Treiben in bösester Weise beeinflußt werde, so daß die Anlage geradezu als ein Gemeinschaden zu erachten sei. Die Inhaber hätten überdies die Vorbedingungen nicht erfüllt, von denen die Lizensirung abhängig gemacht wäre, hätten deshalb eine Lizens nicht erhalten und seien füglich nicht berechtigt zum Betrieb der Anlage.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; heute Abend wärmer; südliche und südwestliche Winde.
Illinois und Wiskonsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar und andauernd warm.
Indiana: Heute Nachmittag regnerisch; heute Abend und morgen zum Theil bewölkt.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 78 Grad; Nachts 12 Uhr 73 Grad; Morgens 6 Uhr 72 Grad; Mittags 12 Uhr 78 Grad.

Der Arm des Gesetzes.

Detektives der Hauptwache verhafteten angeblichen „Hotel-Marder".

An die falsche Adresse.

Zwei Straßenräuber von einer tapferen Frau schlimm zugerichtet und zur Flucht genöthigt. — Veruntreute Gelder und flüchtete. — Lechzte nach Blut.

Detektives der Hauptwache verhafteten heute früh um 5 Uhr einen gewissen Joseph Murphy, nachdem er die Rettungsleiter am Wellington-Hotel heruntergeklettert und auf den Bürgersteig gesprungen war. In seinen Taschen fand man eine goldene Damenuhr, die er angeblich aus dem im zweiten Stock gelegenen Zimmer eines Gastes, des „Chautauqua"-Redners M. Markley, entwendet hatte.

Markley war nicht erwacht. Das Zimmerfenster stand offen. Der Häftling weigert sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Besorgte Frau.

Charles F. Thill und Gattin, wohnhaft Nr. 3102 5. Ave., wurden gestern Abend vor der Handelskammer von zwei Wegelagerern überfallen. Es gelang Thill, seinen Regenschirm aufzuspannen. Ihn wie einen Schild benutzend, wehrte er nach Kräften die Streiche der Raubgesellen ab, wäre aber nichtsdestoweniger im Kampfe unterlegen, wenn nicht seine Frau sich ein Herz gefaßt hätte und, eine lange Hutnadel als Waffe schwingend, den Banditen zu Leibe gerückt wäre. Die Schnapphähne waren erst ganz verdutzt, merkten aber sehr bald, daß mit der energischen Frau nicht zu spaßen sei. Sie benutzte die Nadel mit unheimlicher Sicherheit und solchem Nachdruck, daß die übel zugerichteten Strolche sich veranlaßt sahen, das Feld zu räumen, ohne irgendwelche Beute ergattert zu haben. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives ziehen jetzt bei Aerzten und Apothekern Erkundigungen ein, ob sie durch Nadelstiche verwundete Strolche verbunden haben.

Nahm französischen Abschied.

Als Dienstag unerwartet ein Bücherrevisor in den Geschäftsräumen der Wells-Fargo Expreß Company, Nr. 112 Dearborn Straße, vorsprach, verkrümelte sich einer der Angestellten, ein gewisser James H. Graham, und ließ sich nicht wieder blicken. Die Prüfung der von ihm geführten Bücher hat angeblich einen Fehlbetrag von $1600 ergeben. Graham, der Nr. 6404 Ellis Ave. wohnt, hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Des Mordes bezichtigt.

Hermann Kasten, Chicago, schmachtet im Gefängniß zu Kenosha unter der Anklage, Hermann Martin, dessen Leiche am Montag aus dem Lake Mary gezogen wurde, mit einem Ruder erschlagen zu haben. Die Koronersjury gelangte zu der Ueberzeugung, daß Mord vorliegt. Kasten hatte versichert, daß Martin, mit dem er eine Bootfahrt unternommen hatte, bei dem Versuche ums Leben gekommen sei, schwimmend das Ufer zu erreichen. Er soll sich aber in Widersprüche verwickelt haben. Als erschwerender Umstand fällt ins Gewicht, daß das Ruder, mit dem angeblich der Todesstreich geführt wurde, nicht zu finden ist. Auch ergab der Leichenbefund einen Schädelbruch.

Der Häftling betheuert nach wie vor seine Unschuld.

Nahm blutige Rache.

Der 22jährige Farbige Joseph Greeves wurde gestern Morgen von seinem Zimmerwirth und Rassegenossen Samuel Greenwood, Nr. 245 West 46. Place, nach kurzem Streite an die Luft gesetzt. Gegen Abend kehrte er, Rache brütend, zurück und jagte dem Herbergsvater eine Kugel in die rechte Hüfte. Dann suchte er das Weite. Es gelang ihm auch, seine Flucht zu bewerkstelligen. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Tödtlich verlaufen.

Bei seiner Arbeit in dem an Harrison Straße und Michigan Avenue im Bau begriffenen Blackstone-Hotel fiel Dienstag der Gasleitungs-Einrichter Clifton P. Buck von einer Leiter und stürzte aus der Höhe des 1. Stocks in den Keller. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er heute im Grace-Hospital erlegen ist. Die Leiche wurde nach dem an Madison Str. und Ogden Ave. gelegenen Bestattungsgeschäft geschafft.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
380
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Verhandlungen beschleunigt.

Straßenbahner verringern den Umfang ihres Ausschusses.

Ein neuer Vorschlag.

Der gestrigen Vereinbarung gemäß verringerten die Vertreter der Straßenbahnerverbände für die Konferenz die Zahl der Mitglieder des Ausschusses, der die Verhandlungen mit den Vertretern der Gesellschaft bisher geführt hat, von dreizehn auf vier, um die Unterhandlungen, die infolge der Schwerfälligkeit des dreizehn Mitglieder umfassenden Ausschusses nur geringe Fortschritte machten, zu beschleunigen. Zu der auf heute Vormittag anberaumten Sitzung fanden sich als Vertreter der Angestellten nur die Präsidenten der drei Straßenbahnverbände, M. C. Buckley vom Verband Nr. 260, Wm. Quinlan vom Verbande Nr. 241 und A. B. Carter vom Verband Nr. 266 und Präsident Wm. D. Mahon vom Nationalverband ein.

Zur Berathung stand der gestern von Anwalt L. Fisher, dem Vertreter der Stadt bei den Unterhandlungen gemachte Vorschlag, der darauf abzielt, alte und neue Angestellte bei Ablauf des Lohnabkommens gleich zu stellen. Präsident Mitten von der Chicago City Railway Co. hatte eine Aufstellung machen lassen, die klar und deutlich zeigte, wie sich die Löhne unter dem von Herrn Fisher gemachten Vorschlag stellen würden.

Nach dem von Präsident Mitten ausgearbeiteten Plan würden alte und neue Angestellte sich nach Ablauf von sieben Jahren gleichstehen. Die Lohnabmachungen aber würden sofort in Kraft treten. Wie Anwalt Fisher, das Mundstück der Theilnehmer an der Konferenz, erklärte, sagt diese Frist weder ihm noch den Vertretern der Straßenbahnerverbände zu; er hat Präsident Mitten aufgefordert, seine Berechnungen mit einer Periode von fünf Jahren als Grundlage vorzunehmen. Dazu hat sich Herr Mitten bereit gefunden, doch hat weder er noch Präsident Roach von der Chicago Railways Co. angedeutet, ob dies für sie annehmbar ist. Auch die Vertreter der Verbände haben sich nicht dahin ausgesprochen, ob sie mit einem derartigen Abkommen zufrieden sind. Herr Mitten hat aber durchblicken lassen, daß gegen eine Aenderung des ursprünglichen Vorschlags finanzielle Bedenken vorliegen, da der letzte Vorschlag Herrn Fishers den Gesellschaften bedeutend theurer zu stehen kommen würde als der ursprüngliche.

Herr Fisher deutete am Schluß der Verhandlungen an, daß er auf eine schnelle Entscheidung nicht hofft, vielmehr darauf rechnet, daß die Konferenzen sich in die Länge ziehen werden. Er ließ durchblicken, daß seiner Ansicht nach auch eine Verkürzung der Frist, an deren Ende sich alte und neue Angestellte sich gleich stehen sollen, auf fünf Jahre, den Angestellten nicht das gibt, wozu sie seiner Ansicht nach berechtigt sind.

Die Verhandlungen wurden auf morgen elf Uhr Vormittags vertagt.

Vor Beginn der Unterhandlungen nahm Präsident Mahon vom Straßenbahnverband die Gelegenheit wahr, auf die wiederholt gemachte Bemerkung, daß die Straßenbahner in ihrem Kampf um höhere Löhne nicht das Publikum und seine Interessen aus den Augen lassen dürften, zu antworten. Mit einer gewissen Schärfe erklärte er, daß die Straßenbahner selbst ein Stück des Publikums seien und 45,000 Köpfe zählten, ihre Angehörigen eingeschlossen. Jede Lohnerhöhung komme dem großen Publikum zu Gute, da sie die Kaufkraft der Angestellten erhöhe. Der Versuch, das große Publikum gegen die Straßenbahner auszuspielen, sei aus diesem Grunde lächerlich.

Fahrkartenmakler bestraft.

Weil sie trotz Einhaltsbefehls Eisenbahnfahrkarten, hauptsächlich nach Atlantic City, New Orleans und Louisville verkauft und dadurch sich der Gerichtsmißachtung schuldig gemacht hatten, wurden heute die Fahrkartenmakler Joseph Adler, Nr. 427 Dearborn Str.; Ernst Scharf, Clark und Van Buren Str.; Wm. King, 253 Clark Str., und Frank Fox von Kreisrichter McWilliams bestraft; Adler um $25, die Andern um je $5. Die Illinois-Zentral-, die Alton- und die Ost Illinois-Bahn hatten Strafantrag gestellt.

Den Verletzungen erlegen.

Im Countyhospital ist heute der Pfandleiher Harry Greenberg, 248 Morgan Str., gestorben. Der Mann hatte gestern Abend auf der Kreuzung von Taylor und Halsted Str. unter den Rädern einer Elektrischen beide Beine verloren.

* Oberbaukommissär Hanberg hat den Kontrakt für die Ausbesserung schadhaften Asphalts, an dem der biedere McGovern im vorigen Jahre so massenhaft Geld verdient hat, für die nächsten zwölf Monate Herrn A. N. Todd zuerkannt, der nur 72½ Cents die Quadratyard berechnen will. Es heißt übrigens, daß Todd nur ein Strohmann sei, den McGovern vorgeschoben habe, um sich den Kontrakt von Neuem zu sichern. Todds Angebot war das niedrigste.

Vom Fräulein, das mit am Tisch essen durfte.

Von Ernst von Wolzogen.

(16. Fortsetzung und Schluß.)

Da krampfte sie wieder beide Hände um die Armlehne, beugte sich vor und sah ihm starr ins Gesicht. „Danken Sie mir nicht," keuchte sie mühsam. Ihre Brust arbeitete heftig, und ihre Zähne erfaßten abwechselnd die obere und die untere Lippe. Lange konnte sie keine Worte finden, bis er in seiner Betroffenheit Miene machte, beruhigend ihr den Arm zu streicheln. Da stieß sie es rasch und rauh hervor: „Es ist doch meine Schuld, daß die Lilly... Ich habe doch nicht acht gegeben. Ich habe doch nicht acht geben wollen! Ich habe doch auch das Kind gehaßt! Ich habe doch auch das Kind.... Ich war ja wahnsinnig! Ich habe es nicht gethan. Beim allmächtigen Gott, ich habe es nicht gethan!"

Da stand er auf, beugte sich über sie, nahm ihren Kopf in beide Hände und richtete ihn zu sich empor. „Sehen Sie mich doch an," sagte er in fast strengem Ton; aber er lächelte dabei, ein schmerzliches, aufmunterndes Lächeln. „Sie können mir ja mit gutem Gewissen in die Augen sehen. Ich würde Ihnen ja gar nicht glauben, daß Sie das gethan hätten, selbst wenn Sie es sagen würden. Sie waren ja krank. Sie wissen ja nicht mehr.... Wir waren ja alle krank. Wir haben ja alle leiden müssen. Aber nun wollen wir gut machen. Wissen Sie, weshalb ich zu Ihnen gekommen bin? — Ich wollte Sie bitten, recht herzlich bitten: vergessen Sie alles, was Ihnen in meinem Hause widerfahren ist,und kommen Sie wieder zu mir, sobald Sie wieder bei Kräften sind. Lillychen verlangt nach Ihnen — nach niemand sonst. Kommen Sie wieder zu mir und bleiben Sie bei uns. Wir haben Sie so nöthig — Lillychen und ich. Wollen Sie?"

Da brach sie in Thränen aus, erlösende, heilsame, glückliche Thränen waren es. Sie weinte sich gesund. Und acht Tage später verließ sie das Krankenhaus und kehrte zurück in das Heim des Wittwers, stolz und froh und stark.

Die Frau Majorin a. D. von nebenan fand, daß es einfach ein Skandal sei. Der Herr Regierungsrath v. Seefried ging ja freilich nie in die Kirche und sollte sogar nationalliberal gewählt haben, aber soviel Rücksicht auf Anstand und gute Sitte und auf die Gefühle seiner moralisch denkenden Mitmenschen müßte er doch wohl nehmen, um nicht die ganze Stadt dermaßen zu brüskiren, wie er es that. Ein so junges und so auffallend hübsches Mädchen mit solch frechen, koketten Augen wie dieses Fräulein Wackerbarth. Nora Wackerbarth noch dazu, die behält ein sittlich empfindender Wittwer nicht als Hausdame bei sich und läßt sie wie eine gesellschaftlich Gleichgestellte die Honneurs machen, wenn Leute aus den ersten Kreisen zu Besuch kommen. Freilich, was das für Leute wären, die unter solchen Umständen überhaupt noch bei dem Herrn zu Besuch kämen, das könnte man sich ja wohl denken. Sie für ihre Person würde dieses Haus nicht mehr betreten, wo das ehemalige Kinderfräulein — eine ganz dürftige Person mit fünfundzwanzig Mark Lohn, die allerdings mit am Tische essen durfte — die sich aber benommen hätte zur Zeit, als die unvergeßliche, liebe, selige Frau v. Seefried noch lebte.... O! Es schüttelte sie förmlich, wenn sie daran dachte.

Von dem auffallend hübschen Fräulein Wackerbarth konnte man allerdings erst sprechen, seit der Frühling wieder ins Land gekommen war. Ganz allmählich war sie zu Kräften, zu Fülle und zu Farbe gekommen. Und wer das arme verhungerte Kinderfräulein seit dem August nicht gesehen, der hätte sie nun in diesem köstlichenFrühling sicherlich nicht wiedererkannt. Aber entsetzt hätte er sich noch viel weniger vor diesem Fräulein u. sich auch kaum irgendwelche Gedanken gemacht über ihr Verhältniß zu dem Hausherrn. Das war ein stilles, friedliches, sonniges Heim, und das junge, freundliche, bescheidene Mädchen schaltete darin so sicher und geräuschlos wie eine erfahrene Hausfrau. Und das allerliebste Töchterchen des Wittwers gedieh unter ihrer Pflege prächtig und sie liebte es zärtlich wie eine Mutter. Und die Herren, die ins Haus kamen, konnten sich nicht genug thun in Lobpreisungen der anmuthigen Art, wie die junge Dame die Wirthin machte, und wie sie sich voll Geist und Takt an der Unterhaltung betheiligte.

Damen kamen allerdings nur wenige ins Haus. In dieser Hinsicht hatte die sittliche Entrüstung der Frau Majorin einige Erfolge zu verzeichnen. Man sprach in der Stadt recht viel von dem Glück, das Herr v. Seefried mit der Wahl seiner Hausdame gehabt habe, und von der stillen Fassung, mit der er seine Wittwerschaft ertrug.

Und eines Tages fühlte sich der wohlgesinnte Herr Präsident denn doch veranlaßt, dem Herrn Regierungsrath v. Seefried gegenüber darauf anzuspielen, was man da so sprach in der Stadt, und ihm als Freund und Kollege nahezulegen, doch lieber....

Der Regierungsrath ließ ihn nicht ausreden: „Ich weiß, was Sie sagen wollen," unterbrach er ihn, sich von seinem Stuhl erhebend. „Ich weiß auch, aus welcher Quelle dieses Geschwätz stammt. Aber ich denke nicht daran, mir dadurch den Frieden meines Hauses stören zu lassen. Ich beabsichtige vielmehr, dem Gerede auf eine andere Weise ein Ende zu machen, und zwar sehr einfach dadurch, daß ich Fräulein Wackerbarth bitten will, meine Frau zu werden, wenn das Trauerjahr vorbei ist. Ich glaube, sie wird es mir nicht abschlagen."

Bald nach dieser Unterredung reichte Herr v. Seefried seinen Abschied ein. Er hatte das Glück gehabt, eine sehr gute Stellung als Rentkammerdirektor bei einem mediatisirten Fürstenhause zu erhalten. Anfangs Oktober feierte er in aller Stille seine Vermählung mit Fräulein Nora Wackerbarth, und von seinen ehemaligen Kollegen erwiesen ihm immerhin zwei Wittwer und ein Junggeselle die Ehre, beim Hochzeitsmahl zugegen zu sein.

Ende.

Auf der schwarzen Bake.

Eine Strand- und Wattgeschichte von der Nordseeküste. Von Georg Ruseler.

Das Meer hat ihn in die Flucht geschlagen. — Vor einigen Jahren stand der Leuchtthurm noch auf der Nordspitze des Grodens, der den Deich als breiter Streifen grünen Vorlandes, vielfach durch Sieltiefe zerstückt, vom Kriegshafen her begleitet. Er hatte sich tief eingewurzelt in den festen, sandigen Untergrund und hob sein lichtbringendes Haupt trutzig über das Meer und seine Wogen empor. Er wußte, daß er fest war, und deshalb verachtete er die See, die jeden Tag zweimal feige vor ihm zurückkroch bis zu den fernen Düneninseln und das weite Watt freiließ, das sich unendlich nach Osten und West dehnt, aber durch die tonnenbegrenzte Fahrstraße, die die deutschen Kriegsschiffe ziehen, in zwei Hälften getheilt wird.

Wenn die grauen Wolken- und Nebeltage fliehen und die Sonne scheint, dann schimmert dieses Watt in mattem Glanze und schmückt sich mit den feinen Silberstreifen der Balgen und Prielen, und weite, öde Flächen sind mit unzähligen leuchtenden Punkten übersät; denn die weißen Möwen gehen zu Tisch.

In solchen Zeiten bekam der alte Thurm eine wunderliche Sehnsucht; er wäre gern gleich den Fischern hinausgestapft, weit und immer weiter hinaus, um seine wackern Genossen zu besuchen, die vom Watt und der Insel und aus der fernen See herübergrüßen und Nachts mit ihm ihre Zeichen tauschen. Er kam aber nie dazu, sich auf den Weg zu machen; denn ehe er einen Entschluß gefaßt hatte, kehrte das Wasser schon langsam wieder zurück, und so war er nicht einmal bei seinen nächsten Nachbarn gewesen, den beiden hohen, schwarzen Baken, die hüben und drüben vom Fahrwasser kraftvoll ihr Balkengerüst erheben und den Schiffern als Warnung und letzte Zuflucht dienen.

Der Thurm war stark, und dennoch mußte er weichen. Das Meer hatte ihm den Untergang geschworen. Wie? Ein Gebilde aus Stein und Eisen sollte es ungestraft wagen dürfen, ihm zu trotzen? Es schämte sich seiner schwachen Tage; es suchte sich Bundesgenossen, und durch die Nordweststürme mit riesenhafter Kraft begabt, brandete es zürnend an ihm empor — er stand. Da griff es mit unwiderstehlichen Pranken in das Land ein, das ihn umgab, und es riß und wühlte und nagte, und mit wildem Frohlocken begann es, ihn zu unterwaschen. Das half — er zitterte und drohte ins Wanken zu kommen. Er that das beste, was er thun konnte, er floh in den Winkel des riesenhaften Deiches, da, wo er sich nach Nordwesten wendet, und setzte seinen Fuß auf einen mäßigen, kreisrunden Hügel. Dort reckt sich nun der eiserne, rostbraune Geselle in die Höhe, trotz den heulenden Stürmen und lacht über die ohnmächtige Wuth der Wellen, die den festgelagerten Deich erstürmen möchten. Der hat auch schweren Stand; denn an der Nordküste fehlt ihm das schützende Vorland, und so ist er genöthigt, seinen Fuß mit einer schrägen Steinmauer zu panzern, und das rettet ihn: das Meer muß zurück, nachdem es in wilder Wuth den Deich mit einer weißen Schaumkrone umkränzt und bis weit zur Kappe hinauf mit Muscheln überfät hat. Diese werden nach großen Stürmen zu ganzen Wagenladungen gesammelt und im Steinofen des nahen Siels zu Kalk gebrannt.

Zwischen Leuchtthurm und Deich findet ein langgestrecktes Backsteinhaus mit rothem Ziegeldach seinen Platz. Vorsichtig guckt es mit seiner Nase über den Deich; aber den Bauch hält es sich warm und gönnt auch einigen Obstbäumen noch Raum zu grünen, zu blühen und Früchte zu tragen. In dem Hause leben die beiden Leuchtthurmwärter mit ihren Familien. Sie wohnen nicht ganz einsam: an der Nordseite erhebt sich mit hohen Masten eine Signalstation der kaiserlichen Marine, und einige Minuten nach Westen liegt behäbig und breit der stolze Bauernhof der Wittwe Poppinga, die dort mit ihrem minderjährigen Sohn und ihrer außerordentlich mündigen Tochter Berenda haust und ihr Gesinde in straffer Zucht hält.

Es war am Samstag vor Michaeli. Thea Reumann, die Frau des ersten Leuchtthurmwärters, deckte in der täglichen Stube den Abendbrodtisch. Sie befand sich allein in der Wohnung; ihr Mann war schon den Thurm hinaufgestiegen. Trotzdem deckte sie für drei. Hin und wieder sah sie durchs Fenster nach dem Deich. Heute begannen die Herbstferien, und da erwartete sie ihre beiden Kinder Voskea und Onno aus der Stadt, wo sie höhere Schulen besuchten.

Mutter Reumann war eine energische Frau und ganz entschieden das treibende Element im Hause. Ihren ältesten Sohn Alfred hatte sie bereits erfolgreich in eine höhere Lebensstellung gebracht, und auch die beiden andern dachte sie noch in das richtige Fahrwasser zu lenken. Als Seitenverwandte der reichen Poppingas hatte sie ein kleines Vermögen ererbt; das war nun freilich schon zu einem großen Theil draufgegangen und durfte schließlich auch ganz draufgehen; denn ihren Alten und sich selbst dachte sie im schlimmsten Falle allein mit der kleinen Pension an ein seliges Ende zu bringen. Natürlich hatte sie dafür gesorgt, daß ihre Kinder in der Stadt billige Unterkunft fanden; ihre Schwester hatte sie aufnehmen müssen, und Verwandte sollen so etwas als Vergnügen betrachten und nicht gerade daran verdienen wollen.

Mutter Reumann wurde ungeduldig. Sie setzte dem Theetopf seine dicke Mütze auf, dann ging sie durch den kleinen Garten über die hölzerne Brücke, die über den tiefen Binnendeichgraben führt, und stieg langsam die Stufen der hohen Deichtreppe hinan. Die Füße waren nicht mehr so flink wie früher, und als sie die Kappe erreicht hatte, fühlte sie sich ein wenig außer Athem. Sie sah nach dem Siel hinunter — die beiden kamen wirklich noch nicht. Da wandte sie sich nach Norden und ging ein paar Schritt um die Biegung des Deiches herum und sah aufs Meer.

Es war gerade steigende Fluth. Ein schöner warmer Tag ging zur Neige, einer von jenen behaglichen Tagen, die sich gern gerade dort ausstrecken, wo der scheidende Sommer dem Herbst die Hand reicht. Nur ein ganz schwacher Hauch kam aus Westen und spielte mit den schlaffen Flaggen an den Masten der Signalstation. Das Auge ging klar bis in die Ferne; deutlich hob sich die schwarze Bake auf dem Olde Oog vom Himmel ab, und weiter hinaus glaubte sie sogar den Leuchtthurm zu sehen, den der Wagemuth der Hanseaten mitten ins Meer gebaut hat. Auch die Häuser der Insel, die doch ein paar Stunden seewärts liegt, leuchteten blank herüber, von den letzten Strahlen der Sonne getroffen, die schon halb versunken war in dem tiefroth erglühenden Meer. Langsam tauchte sie unter und zog ihre Purpurdecke, die sie weithin übers Wasser ausgebreitet hatte, mit sich hinab; aber der Himmel zeigte noch lange den rosigen Widerschein von der Pracht des vergangenen Tages. Andächtig schaute die alternde Frau der Sonne nach, sie stand regungslos und träumte und hatte wahrhaftig ihre Kinder vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

Die eingemauerte Prinzessin.

Man schreibt aus Petersburg: Einem grauenhaften Verbrechen ist man vor einigen Tagen auf die Spur gekommen, dessen Urheber trotz der eifrigsten Bemühungen der Polizei nicht ermittelt werden konnten. Die Unthat wurde durch die Aussage eines armen Maurers aus Tiflis entdeckt, der unfreiwilligerweise das Werkzeug der Missethäter gewesen ist. Der Maurer ist ein Tatare, Namens Gumbaze. Er erzählt die Geschichte folgendermaßen:

„Ich besitze ein kleines Häuschen, das in der Gegend von Tiflis gelegen ist. Vor zwei Wochen klopfte es nun eines Nachts an meinem Fenster, und als ich in's Freie trat, stand auf der Landstraße ein Automobil, dem eine vermummte Gestalt entstieg und auf mich zutrat. Ehe ich mich von meinem Schrecken erholen konnte, hatte der Fremde ein Tuch auf mein Gesicht gepreßt, dem ein süßlicher Geruch (jedenfalls Chloroform) entströmte. Ich verlor sogleich das Bewußtsein, d. h. ich wurde nicht vollständig ohnmächtig, aber doch ganz wehrlos. Unklar ist mir erinnerlich, daß ich in den Wagen gehoben wurde, der in rasender Eile davonfuhr. Als ich wieder zu mir kam, befand ich mich in einem Garten, ich wußte nicht wo, es war finster, und man hatte mich auf eine Bank gelegt. Vor mir standen zwei Männer, beide mit Masken versehen, und auf dem Boden lag eine vollkommen verhüllte Gestalt, die ich in ihrer wehklagenden Stimme als Frau erkannte. „Erbarmen, haben Sie Erbarmen," rief sie, und einer von den beiden Männern antwortete ihr: „Schweigen Sie, Prinzessin, Ihr Schreien ist jetzt ganz vergeblich, Niemand hört Sie. Ihr verdientes Schicksal wird Sie jetzt erreichen." Nach diesen Worten wandte sich der Mann an mich und forderte mich auf, indem er den Lauf eines Revolvers gegen meinen Kopf richtete, um die Frau, so rasch ich könne, eineMauer aufzuführen, und ich erkannte mit Schrecken, daß nichts Geringeres geplant war, als die Bedauernswerthe lebendig einzumauern. Ziegelsteine, Mörtel und Kelle waren vorhanden, und angesichts der Lebensgefahr, in der ich schwebte, blieb mir nichts übrig, als dem Befehle Folge zu leisten. In drei Stunden, ehe der Tag noch graute, war ich mit meinerArbeit, bei der die beiden Männer noch halfen, zu Ende. Hierauf verband man mir wieder die Augen, ich wurde in das Automobil gesetzt, und der eine der Männer flüsterte mir zu, wenn ich einen Ton von mir gäbe, würde ich unverzüglich erschossen. Binnen kurzer Zeit befand ich mich wieder vor meinem Hause und am nächsten Tage entdeckte ich in meinerTasche 200 Rubelscheine."

Diese Angaben, die der Maurer der Tifliser Polizei sogleich am nächsten Tage machte, waren nur sehr wenig Anhaltspunkte, da in der Bewohnerschaft der Stadt genug reiche Leute vorhanden sind, die sowohl über ein Automobil wie auch über einen Garten verfügen. Man ist der Ansicht, daß es sich um eine tatarische Prinzessin handelt, und glaubt, einen bestimmten Verdacht gegen einen tatarischen Fürsten richten zu müssen, dessen Frau vor Kurzem mit dem Chauffeur ihres Gatten, in den sie sich verliebt hatte, durchgegangen war. Es wird nun angenommen, daß der Gatte die flüchtige Frau erreichte und auf diese barbarische Art an ihr Rache nahm. Bei der Unfähigkeit der russischen Polizei und bei der herrschenden Korruption wird es wahrscheinlich niemals zustande kommen, über das Verbrechen Klarheit zu schaffen.

Der Löwe als Hausthier.

Es ist bekannt, daß Sarah Bernhardt in ihrer Pariser Wohnung einen Geparden beherbergt und in der Rue Beaubourg gibt es einen bekannten Weinhändler, der einem indischen Fakir gastliche Aufnahme gewährt. Noch seltsamer ist es aber, daß man einen Löwen zum Mitbewohner seines Hauses erwählt. Das aber hat ein früherer Thierbändiger Namens Mauricet gethan, der, als er sich von seinem Beruf zurückzog, sich von seinem Löwen mit dem stattlichen Namen Justinian nicht zu trennen vermochte. Es war zunächst schwierig, eine Wohnung zu finden, in der der Hauswirth gegen die Unterbringung des Raubthieres nichts einzuwenden hatte. Endlich gelang es Monsieur Mauricet, einen Eigenthümer zu entdecken, der den Bändiger mit seinem Pflegling aufzunehmen bereit war, aber nur unter der Bedingung, daß er niemals das Haus verließe. Sechs Jahre lang hat das Thier seine Abschließung von der Außenwelt ertragen. Die Nachbarn hatten sich allmählich an seine Gegenwart gewöhnt, sie begegneten ihm ohne Angst auf der Treppe und warfen ihm Zucker hin, wenn er sich an den warmen Sommerabenden auf dem Balkon erging. Im Hause wußte er sich in mancherlei Beziehung nützlich zu machen. Er ging mit dem Mädchen nach dem Keller, Kohlen und Wein zu holen und dreimal am Tage besuchte er die Loge des Portiers, um seinem Herrn die Post zu bringen. Im großen Ganzen aber genoß er eine Muße, die auch für ihn der Anfang aller Laster wurde. Seine Sitten wurden nach und nach lockerer. Mauricet war ein nachsichtiger Herr, und da er selbst ein Freund des Likörs war, so war es nicht verwunderlich, daß er auch seinen Schützling mit seinem Getränk vertraut machte. Der Löwe trank englisches Bier, Wachholder, Wein, Cocktail, wobei er eine besondere Vorliebe für algerische Weine zur Schau trug, die ihn wahrscheinlich an die Heimath seiner Vorfahren erinnerten. Dieses Wohlleben scheint Justinian nicht eben gut bekommen zu sein, er ist dieser Tage nach einer Art Delirium in's Jenseits hinübergegangen. Auf Montmartre hat der Tod Justinians lebhafte Bewegung hervorgerufen, denn er genoß in diesem Quartier großes Ansehen.

— Vor dem Affenkäfig. — Er: Es ist doch unglaublich, daß die Menschen vom Affen abstammen sollen. — Sie: Oh, von manchen glaub' ich es schon!

DYSPEPSIE

„Da ich Ihre wunderbaren Cascarets drei Monate genommen habe und vollständig von Magenkatarrh und Dyspepsie geheilt wurde, glaube ich, daß es angebracht ist, ein gutes Wort für Cascarets zu sagen für ihre wunderbare Zusammenstellung. Ich nahm zahlreiche andere sogenannte Heilmittel, aber nutzlos, und ich finde, daß Cascarets mehr Linderung in einem Tage verschaffen, als alle anderen, die ich nahm, in einem Jahr verschaffen würden."

James McCune,
108 Mercer Str., Jersey City, N. J.

Angenehm, schmackhaft, wirksam, schmecken gut. Bewirken Gutes. Verursachen keine Uebelkeit, schwächen oder kneifen nicht. 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Das echte Tablet ist C. C. C. gestempelt. Heilung garantirt oder Geld zurück. 919

Nahm 30 Pfund in 30 Tagen zu

Bemerkenswerthe Resultate des neuen, Gewebe herstellenden Protone, in vielen Fällen bei entkräfteten Männern und Frauen.

Ueberzeugt Euch durch Einschickung des nachstehenden Koupons um ein freies 50c- Packet.

„Wahrhaftig, nie zuvor sah ich etwas Aehnliches wie die Wirkung dieser neuen Behandlung. Protone, um das Gewicht und die verlorene Nervenkraft wiederherzustellen. Sie wirkt mehr als ein Wunder als eine Medizin," sagte ein wohlbekannter Herr gestern im Gespräch über die Umwandlung, die in seinem Zustand eingetreten war. „Ich glaubte, daß es nichts in der Welt gab um mich fett zu machen. Ich versuchte Stärkungsmittel,Verdauungsmittel, schwere Speisen, Milch, Bier und beinahe alles andere was man sich denken kann, aber ohne Nutzen.

Jeder Mann oder jede Frau, die mager ist, kann das normale Gewicht wiedererlangen durch die wunderbare neue Behandlung Protone.

„Ich war seit Jahren mager, und glaubte, daß dies so sein müßte. Schließlich las ich von den wunderbaren Resultaten, die durch Protone erzielt wurden, und ich beschloß, es zu versuchen. Wenn ich jetzt in den Spiegel blicke, denke ich, daß es jemand anders ist. Ich nahm 30 Pfund im letzten Monat zu, und nie in meinem Leben war ich stärker und kräftiger."

Protone ist ein äußerst wirksames Beförderungsmittel der Ernährung, vergrößert die Zellen, erzielt vollständige Assimilirung der Speise, vermehrt die Blutkörperchen und dadurch schafft esMuskeln und festes, gesundesFleisch und macht die Figur rundlich.

Für Damen, die nie modern aussehen, in irgend einer Bekleidung, wegen ihrer Magerkeit, wird diese wunderbare Behandlung eine Offenbarung sein. Sie verschafft auch eine schöne Figur und stärkt die Nerven.

Es kostet Euch nichts, die wunderbare Wirkung dieser Behandlung zu erfahren. Sie ist absolut unschädlich, auch für den zartesten Körper. Die Protone Company, 1651 Protone Bldg., Detroit, Mich., schickt Jedem, der Namen und Adresse einsendet, mit zehn Cents in Silber oder Briefmarken, um Porto und Verpackungskosten decken zu helfen, ein 50c Packet von Protone frei, mit vollen Anweisungen, um zu beweisen, daß es wirkt. Keine freien 50c Packete in Apotheken. Sie schicken Euch ihr Buch „Weshalb Ihr mager seid" gratis, welches Thatsachen angibt, die Euch überraschen werden. Schreibt heute. $1.00 Packete werden verkauft und empfohlen von A. M. Rothschild & Co., Public Drug Co., Central Drug Co., The Fair, Buck & Rayner, Consumers Drug Co. und Economical Drug Co.

Lokalbericht.

Liebesschmerzen.

Mongolische Studenten einander in die Zöpfe gerathen.

Martha will scheiden.

Möchte einen jüngeren und schöneren Gatten haben. — Frau Clow nur darauf bedacht gewesen, einen Scheidungsgrund zu liefern.

Auf der Treppe zu Joy Yet Los' Speisewirthschaft, 293 Clark Straße, begegneten sich gestern Abend zwei 19 Jahre alte chinesische Jünglinge, Rob Yip und Chan Funch Wee, ein Neffe des Speisewirths. Früher waren sie Busenfreunde und bewohnten im Hause 564 Thomas Str. zusammen ein Zimmer. Da führte, wie wenigstens die Geheimpolizei behauptet, sie aber entschieden bestreiten, der Liebesgott eine weiße Schöne über ihren Lebenspfad. Das Fräulein hatte keine philisterhaften Anschauungen hinsichtlich der Hautfarbe und nahm die Huldigungen der Beiden gerne entgegen. Sie aber wurden spinnefeind, und als sie sich nun trafen, da gab es erst ein paar Worte, gleich darauf rollten sie die Treppe hinab auf den Bürgersteig, wo sie einander so lange prügelten, bis ein durch den sofort entstandenen Auflauf angelockter Polizist sie trennte und einsperrte. Beide sind heute unter Bürgschaft wieder auf freien Fuß. Sie sind elegant gekleidet, sprechen gut englisch und studiren im Lewis Institute. Ueber den Grund ihres Haders wollen sie sich nicht auslassen, denn seit Elsie Sigels Ermordung hüten sich die Chinesen, wie ein Geheimpolizist sagte, über weiße Mädchen zu sprechen, und von diesen sollen manche in Geschmacksverirrung geradezu vernarrt sein auf „gelbe" Jünglinge, „bekehrte" wie „nicht bekehrte".

Möchte sich verändern.

Am Eingang zum Majestic Hotel, wo sie sich einmiethen wollte, wurde gestern Abend auf Veranlassung ihres Gatten, C. R. Bower, die 25jährige Martha Bower, 4334 Ellis Ave., und ihr Begleiter, der um fünf Jahre jüngere Fred. Hayes, Sohn des Besitzers des Miethshauses, in dem die Eheleute Bower wohnen, verhaftet. Frau Bowers ist in Hayes verschossen, hat ihrem Gatten das erklärt und ihn um Einwilligung zur Scheidung gebeten; Bowers weigerte sich, weil er seine Frau liebt, und diese hatte ihn gestern verlassen, um nach Reno, Nev., wie sie ihm versicherte, zu reisen und sich dort scheiden zu lassen. Während Bower Polizeileutnant Sullivan im Geheimpolizeibüro sein Leid klagte, stand das Paar im Hintergrunde, Hand in Hand, bis der Beamte es trennte. Seine Bemühungen, die Frau an ihre Pflicht zu gemahnen, waren vergeblich. Sie ist eine ansehnliche Blondine und stammt aus Brooklyn, N. Y.

Redet sich heraus.

Frau Katherine Clow, Gattin des Unternehmers J. E. Clow in Wilmette, welche, wie berichtet, gestern in Gesellschaft des jungen Schauspielers A. A. Triplett, Freundes und Kollegen ihres älteren Sohnes, Myndolt, von ihrem Gatten in einem Hotel an der Nord Clark Str. erwischt wurde, erzählt, es sei garnichts vorgefallen. Sie habe, auf Anrathen eines Anwalts und mit Wissen ihres Sohnes, den Besuch in dem Hotel unternommen, um so ihren Gatten zur Scheidung zu zwingen. Die Verhältnisse daheim seien einfach unleidlich gewesen. Der Sohn bestätigt das. Sie hatten nicht erwartet, daß es zu einem öffentlichen Skandal kommen würde. Clow hat bereits auf Scheidung geklagt. Die Frau wurde heute gegen von W. A. Ratcliff, Präsidenten der „Republic Mfg. Co.", einem Freunde der Familie, gestellte Bürgschaft freigelassen. Der Vorfall hat in Wilmette, wo die Familie sehr bekannt ist, beträchtliches Aufsehen gemacht. Auch der zweite Sohn des Paares ist im Jünglingsalter. Andere Kinder sind nicht vorhanden.

TIZ - für wunde Füße

Müde, schmerzende, angeschwollene, übelriechende, schweißige Füße? Hühneraugen, Verhärtungen oder Bunions? Gebraucht Tiz. Es wirkt sicher, schnell und bestimmt.

Der Gebrauch von Tiz ist angenehm. Das angenehmste Mittel, das Ihr je versucht habt und es wirkt.

Endlich gibt es ein augenblickliches Linderungs- und nachhaltiges Mittel für wundeFüße. Keine müden Füße mehr. Keine übelriechenden, schweißigen, geschwollenen Füße mehr. Keine Hühneraugen mehr. Keine Bunions mehr. Keine harte Haut, ganz gleich, was Euren Füßen fehlt oder was Ihr auch versucht haben mögt, ohne Linderung zu erlangen, gebraucht nur Tiz.

Tiz ist nicht so wie andere Mittel, von denen Ihr gehört habt. Es ist das einzige Fußmittel, das je gemacht wurde, welches dahin wirkt, alle giftigen Ausschwitzungen zu entfernen, welche wunde Füße verursachen. Pulver und andere Mittel verstopfen die Poren nur noch mehr. Tiz reinigt sie aus und hält sie rein. Es wirkt gleich. Ihr befindet Euch besser gleich nach der ersten Anwendung. Gebraucht es eine Woche und Ihr vergeßt, daß Ihr je wunde Füße gehabt habt. Es gibt nichts Aehnliches auf der ganzen Welt. Tiz wird von nachstehenden Apothekern verkauft. 25 Cents die Schachtel oder direkt wenn Ihr wünscht von Walter Luther Dodge & Co., Dept. 434, Dodge Bldg., Chicago, Ill. Verkauft von der Economical Drug Co., 84 State Str.; The Public Drug Co., 150 State Str.; Carson Pirie Scott & Co., State und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str., und LaSalle und Madison Straße; The Central Drug Co., 100 State Str.

THE HUB
Henry C. Lytton
Pres.

Räumung-Bargains

Sensationelle Herabsetzungen an Männer- und junge Männer-Kleidern

$7.00 Freitag für Auswahl aus 200 Männer-Anzügen, aus fancy Cassimeres gemacht, hübsche helle und dunkle Farben, Rester und Ueberbleibsel von $10, $12 und $15 Partien (zweiter Floor).

$6.50 Freitag für Anzüge für junge Männer, Größen 15 bis 20, gemacht aus neuen Herbst Cassimeres u. modischen grauen und fancy Mischungen, mit Seide genäht, garantirt daß die Nähte nicht auftrennen, werth $10 (zweiter Floor).

$1.50 Freitag für Beinkleider für Männer und Jünglinge, hübsch gestreifte Worsteds, reinwollene Tweeds u. Cheviots, ebenso schlicht schwarze Cheviots, auch die nie auftrennenden Corduroys, Größen 28 bis 56 Waist, früher $2.50 u. $3 (3. Floor).

50c Freitag für einzelne Männer-Westen, von $15 u. $18 Anzügen, gestreifte und karrirte Effekte, uach schlicht schwarze Thibets u. blaue Serges, Größen nur 33—37 Brustmaß (3.Floor).

Räumungs-Preise an Knaben- und Kinder-Kleidern (Vierter Floor)

$1.95 Freitag für die Auswahl von 500 doppelbrüstigen Knabenanzügen, Größen 8 bis 17, schlicht schwarz und blau und fancy Stoffe, unvollständige Partien, die zu $4.00 und $5.00 verkauft wurden.

$1.95 Freitag für die Auswahl von 800 Kinderanzügen, Sailor- und Russian-Facons, Größen 2 bis 10, reinwollene Stoffe, geschmackvoll garnirt, unvollständige Partien, die zu $3.50 und $4 verkauft wurden.

75c für die Auswahl von 300 waschbaren Kinderanzügen, Russian- und Sailor-Facons, Größn 2 bis 10, regulär zu $1.50 und $2 verkauft.

35c oder 3 für $1 Freitag für die Auswahl von 1500 Paar Kniehosen für Knaben, reguläre oder Knicker-Facons, helle und dunkle Muster, Nähte „taped", Gürtel-Straps, verkauft zu 50c und 75c (nur 3 Paar an einen Kunden).

Jünglings- und Knaben-Ausstattungen und Kappen (Vierter Floor)

9c Freitag für lange schwarze Knabenstrümpfe, Größen 5 bis 9, nur vier an einen Kunden.

23c Freitag reine Worsted Golfkappen f. Schulgebrauch für Jünglinge und Knaben, 75c-Werthe.

48c Freitag für Knabenblusen, Räumung, weiche Kragen und einige mit Kragenband, früher $1.00.

18c Freitag für Balbriggan Hemden u. Beinkleider für Knaben, ein wenig von Allem, kurz oder lang — der reguläre Preis ist 35c.

98c Freitag für Coat-Hemden fürJünglinge und Knaben, 12 bis 14½, importirte Stoffe — frühere Preise $1.50 und $2.00.

Männerhüte bedeutend herabgesetzt ebenso Leder-Waaren

$1.25 Freitag für die Auswahl von 45 Dutzend weichen Hüten für Männer, $2.00 werth.

21c Freitag für die Auswahl von 30 Dutzend Touristen - Hüten und Kappen für Männer, 50c werth.

$1.75 Freitag für die Auswahl von 150 besten Keratol Suit Cases, $3.00 werth.

$3.65 Freitag für die Auswahl von 200 CowhideSuit Cases, auch Oxford Bags, $5 werth.

Der große Hemden-Verkauf wird fortgesetzt, weitere große Ersparnisse

85c Freitag für die Ausw. von der feinsten Partie erster Klasse Hemden für Männer, die besten, die je zu diesem Preis geboten wurden, Fabrikanten-Ueberschuß, $1.50 und $2 werth.

$1.00 Freitag für fancy Waistcoats für Männer, von Flanellen u. mercerized Cloths, von den regulären $2.50 und $3.00 Sorten.

25c Freitag für seidene Halstrachten für Männer, keinStück wurde für weniger als 50c verkauft, viele $1.00-Scarfs in der Partie.

29c Freitag für angebrochene Sortimente von Balbriggan- undMesh-Unterzeug für Männer, Unterhemden u. -Hosen, regulär für 50c und 75c verkauft.

Schuh-Bargains, die das Gespräch der Stadt Chicago bilden

$2.25 Freitag für die Auswahl des Rests des großen Einkaufs von hochfeinen Schuhen und Oxfords für Männer, von einem der ersten Fabrikanten in Amerika; keine besseren werden zu $3.50, $4 und $5 verkauft.

$1.10 Freitag für die Auswahl von 300 Paar Wax Calf schweren Sohlen-Schuhen für Knaben, Größen bis 5½, reg. $1.75-Werthe.

$1.00 kaufen irgend ein Paar Schuhe oder Oxfords im Hause, für Damen u. Mädchen; ungefähr 1500 Paar übrig, meistens kleine Nummern; der größte je dagewesene Bargain, falls Ihr die passende Nummer findet.

Frau Katherine Schultz, 125 Mohawk Str., hat einen Haftbefehl gegen ihren Gatten, Jakob Schultz, erwirkt. Dieser hat sie am Samstag verlassen, mit der Versicherung, er werde sich umbringen, was die Frau aber für Spiegelfechterei hält, worin sie durch die Thatsache bestärkt wird, daß seither Freunde des Mannes angeblich als „Gespenster" Nachts die Wohnung unsicher gemacht haben.

Haben sich ausgesöhnt.

Der Apotheker John S. Larsen, S. 40. und Colorado Ave., ließ sich vor fünf Monaten nach zwanzigjähriger Ehe scheiden, worauf seine Frau und die 14 Jahre alte Tochter des Paares, Marcella, aus dem Familienheim, 1992 Gladys Ave., nach 3327 Harvard Ave. übersiedelten. Der Schulweg führte das Kind täglich an der Apotheke vorbei. Erst lief es fort, wenn der Papa sie sah, bald aber „pappelte" es mit ihm. Gestern wurde ihm die Sache zu bunt. Kurz entschlossen suchte er seine Frau auf und versöhnte sich mit ihr. Alle Drei fuhren dann nach Michigan City, wo Kadi Berglund das Ehepaar von Neuem traute. Jetzt ist es mit der Tochter auf einer längeren Hochzeitsreise.

Im Auto-Geschäftsbezirk.

Neuer sechsstöckiger Fabrikbau unternommen.

An der 25. Straße, neben der Gasse zwischen der Michigan und Wabash Ave., läßt Robert M. Fair, von der Firma Marshall Field & Co. ein sechsstöckiges Gebäude von 62½ Fuß Breite und 110 Fuß Tiefe zum Kostenpreise von $75,000 errichten. Er hat es bereits an eine Kraftwagentheile fabrizirende Firma, W. D. Kerfoot & Co., auf zwanzig Jahre, nach der Vollendung, verpachtet.

John A. Ferguson hat sein vierstöckiges Miethshaus an der St. Lawrence Av., südlich von der 48. Str., nebst Grund, 50 bei 125 Fuß. und sein Wohnhaus an der Forestville Ave., südlich von der 44. Straße, 36 bei 125 Fuß, für $47,000 an Harry N. Keib verkauft. Das Eigenthum ist mit $18,000 belastet.

Der Erzbischof hat zu nicht genanntem Preise das ganze Land zwischen der 67. und 68. Straße, Rockwell Straße und Talman Ave., 267 bei 597 Fuß, von Henry Knight erworben; eine lithauische Gemeinde will dort eine große Schule bauen, deren Kosten auf $75,000 veranschlagt werden.

Ebenfalls mit $1 angegeben sind die Kaufpreise, welche Robert E. Barber dem Lehmann'schen Nachlaß für ein Miethshaus von sechs Abtheilen an der Jefferson Ave., 240 Fuß nördlich von der 61. Straße, nebst Grund, 50 bei 159 Fuß, und Joseph J. Budlong an C. F. Baßt für ein Grundstück an der Nordwestecke Winchester und Cullom Ave., 100 bei 152½ Fuß, bezahlt haben.

Frau Mary B. Heilmann von Canton, O., hat von Laura C. Utley das Miethshaus an der Cornelia Ave., 270 Fuß westlich von der Evans Ave.,, nebst Grund, 48 bei 137 Fuß, Südfront, für $26,000 erworben.

Chas. H. Gekler hat sein Miethshaus an der Jackson Av., 188 Fuß nördlich von der 65. Straße, nebst Grund, 48 bei 120 Fuß, Ostfront, für $22,000 an W. Grant Cook verkauft.

Israel Taylor von Miami, Ind., hat das Grundstück, 50 bei 168 Fuß, 1626 bis 1630 West Jackson Boulevard, östlich von Ashland Boulevard, Südfront, um $22,000 an Thomas E. Mayes verkauft. Es stehen ein dreistöckiges Wohnhaus und dahinter ein zweistöckiges Wohnhaus mit vier Wohntheilen auf dem Lande. Belastet ist das Anwesen mit $10,000.

Von der Chicago Title and Trust Co. hat Frau Bessie Jacobs von New York das Land und die Baulichkeiten 26 bis 30 Milton Ave., 72 bei 80 Fuß, ferner 60 bei 124 Fuß an der Warren Ave., 60 Fuß östlich von der Hoyne Ave., Nordfront, und Land im Township Lyons erworben. Der Kaufpreis wird nicht genannt.

Der Landmakler Harry B. Honore hat ein Einhalts - Verfahren eingeleitet, um den Verkauf des Lexington Hotels seitens der Interstate Hotel Co. zu $400,000 zu verhindern, weil er das ausschließliche Verkaufrecht hatte und durch den in seiner Abwesenheit von der Stadt abgeschlossenen Verkauf des Hotels um seine Maklergebühr von $15,000 gekommen sein will, von der sein Theilhaber F. S. Oliver allerdings einen Theil bekommen haben soll. Die Beklagten versichern, daß Honore und Oliver ein Vorkaufsrecht zu $400,000 hatten, dieses aber Neujahr erloschen sei.

Naturheilanstalt Kosmos

2112 Sherman Ave., Ecke Simpson Str. Evanston, Ill. Phone 1729.

Für arznei- und operationslose Heilkunde; sicherer Erfolg in allen Krankheiten. Sonnenbäder. Untersuchung durch Augendiagnose.

Sprechzeit 8—11 und 5—8. H. Lane, N. D., deutscher Naturarzt.

Verkauf von Büchern und der echten Pfarrer Kneipp Hausmittel. Ausscheidungs-Blutreinigungs-Oel für Augen-, Ohren-, Zahn- und and. Kopfleiden, Katarrh, Rheumatismus u. s. w. Preis portofrei $1.05. — Blutreinigungs- und Kräftigungsthee heilt Magen-, Lungen- und Nierenleiden, Wassersucht, Blutarmuth, Schwächen, Bettnässen u. s. w. Preis postfrei 55c.—Agenten verlangt.

Schreibt um kostenfreie Aufklärung über Heilung ohne Operation und Medizin. Naturheilanstalt Kosmos, 2112 Sherman Ave., Ecke Simpson Str., Evanston, Ill.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Posteinschreibungsgebühr wird höher.

Washington, D. K., 26. Aug. Auf Grund eingehender Untersuchungen, welche ein, vom Generalpostmeister ernannter Sonderausschuß über das Registrirsystem der Bundespost vorgenommen hat, kündigte Generalpostmeister Hitchcock an, daß die Einschreibegebühr für Briefe und Postpackete in Bälde um zwei Cents erhöht werden solle. In einer Konferenz mit diesem Komite wurde beschlossen, tuf nächsten Montag eine größere Anzahl erfahrener und besonders fähiger Beamten des Registrirdienstes zu einer Generalversammlung nach Washington einzuberufen.

Wie es heißt, soll das Registrirsystem den Anfang machen in der Untersuchung aller Zweige des Postdienstes, zum Zweck der Reorganisation, wo immer erfolgreicher Betrieb oder Ersparnisse erhofft werden. Der Plan ist, den ganzen Postdienst mehr nach geschäftsmäßigen Grundsätzen zu leiten.

Im Gespräch mit verschiedenen Theilnehmern an der, jüngst in Toledo, O., abgehaltenen Nationalversammlung der Postmeister erster Klasse, erfuhr der Generalpostmeister, daß die Erhöhung der Registrirgebühr von 8 auf 10 Cents wenig oder gar keinen Widerspruch finden werde. wenn dem Publikum klargemacht werde, daß die Bundesregierung bei dem jetzigen System verschiedene Millionen Dollars einbüße.

Nach den Bestimmungen des Postgesetzes kann der Generalpostmeister die Gebühr bis auf 20 Cents erhöhen.

Die Flottenmanöver.

Norfolk, Va., 26. Aug. Die Atlantische Schlachtschiffflotte ist noch durch die armirten Kreuzer „North Carolina", „Montana" und „New York" verstärkt worden, die sich heute Vormittag dem Geschwader anschlossen. Konteradmiral Seaton Schroeder hat nunmehr den Oberbefehl über insgesammt 18 Schiffe, die Blüthe der amerikanischen Flotte, so lange dieselben an den Manövern unfern der virginischen Küste betheiligt sind.

Die heutigen Schlachtübungen begannen mit der Beschießung des abgetakelten Torpedobootes „O'Brien" und der Uebungsbarke Nr. 2.

Den richtigen Zustand des Meeres für diese Uebungen hat man immer noch nicht.

Taucht wieder lebendig auf!

Waukesha, Wis., 26. Aug. Frank X. Reidinger, von dem man ebenfalls glaubte, daß er eines der Opfer der Belle Gunneß auf ihrer „Mordfarm" zu Laporte, Ind., gewesen sei, ist gesund und wohl auf einer Farm bei Freeport, Nebr., aufgetaucht. Dies wird brieflich hierher gemeldet.

Früher hatte R. eine Farm bei Delafield, Wis. Es lastete eine Hypothek auf derselben, und vor Kurzem wurde die Farm verkauft, wobei noch $561 über die Hypothekenschuld hinaus übrig blieben. Jetzt thut R. Schritte, dieses Geld zu erlangen.

Polen werden überwacht:

Ihre nationalpolitische Bewegung in rheinisch-westfälischen Landen erweckt Besorgniß.—Die Mecklenburger Verfassungsfrage. — Kiel kriegt keine Kanalverbindung mit der Elbe. — 13 Todesopfer der Genfer Gasanstaltsexplosion!—Mahnung Franz Joseph's an die Böhmen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 26. Aug. Nicht Freitagabend, sondern bereits heute spät Abends tritt der neue Luftkreuzer „Zeppelin III." seine Fahrt von Friedrichshafen aus nach Berlin an. Die Anberaumung eines, fast 24 Stunden früheren Abfahrtstermins ist deshalb erfolgt, um etwaigen Zwischenfällen begegnen zu können, so daß die rechtzeitige Ankunft des „Z III" in der Reichshauptstadt unter allen Umständen gesichert wird.

Vom Generalkommando wird zugleich die öffentliche Mittheilung gemacht, daß die Ankunft des „Z III", welchen von Bitterfeld aus Graf Zeppelin selbst steuern wird, am Samstag, um 5 Uhr Nachmittags, zu erwarten ist.

Der Militärballon „Groß III", welcher seine Vorgänger an Größe übertrifft, wird im September fertig gestellt sein. Er ist um ungefähr 25 Meter länger, als „Groß I" und „Groß II". Die Propeller sind an beiden Gondelseiten, ähnlich wie bei dem Parsevalluftschiff, angebracht. „Groß III" erhält vier Motore, welche eine Gesammtstärke von 300 Pferdekräften aufzuweisen haben. Bei eventuellen Störungen kann jeder der Motore unabhängig für sich arbeiten. Der neue Militärballon hat eine Länge von 86 Meter.

Zu Bochum in Westfalen ist von der Regierung eine Zentralstelle errichtet worden, von welcher die nationalpolnische Bewegung im rheinisch-westphälischen Industrie = Gebiet überwacht werden soll. Veranlaßt ist dieser Schritt durch das neuerliche starke Umsichgreifen der Agitation von Sokol- und anderen Vereinen, die vermöge einer festgeschlossenen Organisation Erstaunliches zuwege bringen. Dabei wächst die wirthschaftliche Absonderung der Polen, welche schon zum regelrechten Boykott der deutschen Geschäfte geführt hat, zusehends.

In Schwerin begannen gestern die neuen Verhandlungen in Sachen der mecklenburgischen Verfassungsfrage. Sie haben zur Grundlage den, unlängst mitgetheilten Vorschlag des Großherzogs Friedrich Franz, welcher die Verwaltungs-Rückstände in der Höhe von 10 Millionen Mark aus eigenem Vermögen decken will, wenn die mecklenburgische Ritterschaft ihren Widerstand gegen die Verfassungsreform aufgibt.

Der langgehegte Wunsch der Stadt Kiel, eine Kanalverbindung mit der Elbe hergestellt zu sehen, wird für absehbare Zeit nicht in Erfüllung gehen. Die Regierung hat das einschlägige Gesuch der Kieler Behörden soeben förmlich abgelehnt.

Zürich, Schweiz, 26. Aug. Die gemeldete, verhängnißvolle Explosion von Gasbehältern der städtischen Gasanstalt in Genf war, wie durch die Untersuchung festgestellt worden ist, eine Folge der Unvorsichtigkeit der Arbeiter.

Die Zahl der Opfer ist weit größer, als zuerst angegeben worden war. Nicht weniger, als 13 Arbeiter wurden getödtet, und 40 haben schwere Verletzungen davongetragen.

Wien, 26. Aug. Der Kaiserkönig Franz Joseph empfing in Ischl den Ministerpräsidenten v. Bienerth, und die Audienz betraf hauptsächlich die Frage der Flottmachung des böhmischen Landtages, von welcher die Einberufung des österr. Reichsraths abhängig gemacht werden soll.

Der Monarch erklärte mit Nachdruck: „Unter allen Umständen muß der böhmische Landtag arbeitsfähig gemacht werden."

Diesen Worten wird allgemein großes Gewicht beigelegt. Sie gelten gleichmäßig gegen die, jeder Verständigung abgeneigten Politiker beider nationaler Parteien in Böhmen, sowohl gegen die Deutschen wie gegen die Tschechen, gerichtet. Von deutscher Seite ist erst neuerdings wieder entschieden betont worden, daß an eine Einstellung des Widerstandes der Deutschen gegen die Arbeitsfähigkeit des Landtages nicht eher zu denken sei, bis die Tschechen den, auf das Mindestmaß beschränkten, gerechten Bedingungen der Deutschen zugestimmt hätten. Auf tschechischer Seite ist darnach ebenso nachdrücklich hervorgehoben worden, daß zu solchem Nachgeben nicht die geringste Neigung vorhanden sei. Die Tschechen hoffen eben nach wie vor auf einen Umschwung in der politischen Lage und rechnen mit einer demnächstigen, ihnen günstigen Umbildung des Kabinets Bienerth.

Sollte, nachdem nun der Kaiser seinen Standpunkt kundgegeben hat, die Flottmachung des böhmischen Landtags doch gelingen, so dürfte, wie in bestunterrichteten Kreisen angenommen wird, der Reichsrath zu Anfang Oktober einberufen werden.

Aus Luftfahrtkreisen.

Orville Wright.—Die Rheims-Wettflüge

Rheims, Frankreich, 26. Aug. Die sensationellste bisherige Flugleistung führte der Franzose Paulham gestern Abend aus. Er übertraf die beste Leistung der Gebrüder Wright und Anderer. 13 mal umkreiste er mit seiner Maschine das Flugfeld und legte eine Strecke von insgesammt 83 Meilen in 2 Stunden, 53 Minuten und 24 Sekunden zurück. Wäre nicht sein Benzinvorrath erschöpft gewesen (56 Liter hatte er mitgenommen), so hätte er seinen Flug noch länger fortgesetzt. Er kämpfte auch gegen den Wind- und Regensturm, welcher zeitweilig herrschte, erfolgreich an.

Das spanische Vorrücken.

Madrid, 26. Aug. In amtlichen Depeschen aus Marokko wird bestätigt, daß General Marinas Streitmacht das Vorrücken begonnen hat, trotzdem die Versorgungseinrichtungen noch immer Manches zu wünschen übrig lassen, und daß sich die Vorhut der Spanier jetzt zu Restinga befindet.

Eine Abtheilung unternahm einen Extra-Vorstoß von 4 Meilen und besetzte das Dorf Elarbar, wo überreichlich Quellen gefunden werden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Dubuque, Ja., brannte das Lagerhaus der „Standard Oil Co." ab. Nahezu $100,000 Schaden.

— Durch Einsturz des Daches eines Lokomotivschuppens der Pennsylvaniabahn zu Pittsburg 4 Männer verletzt.

— Die Supremeloge der Förster von Amerika tagte zu Toledo, O. Zum neuen „Supreme Chief Ranger" wurde John T. Cosgrove von Hartford, Konn., gewählt.

— James B. Brown, seit vielen Jahren Präsident des amerikanischen Thierschutzverbandes, starb auf einem Piknik zu Toledo, O., plötzlich an einem Herzschlag.

— Ein Sensationsgerücht, daß der Millionär Alfred Gwynne Vanderbilt im „Grand Union Hotel" in New York niedergeschossen worden sei, stellt sich als ein Jux heraus.

— Bei Humboldt, Ja., kippte ein Leiterwagen um, auf dem Kinder einer Sonntagsschule saßen, und stürzte einen Abhang hinab! 2 Kinder getödtet, 15 schwer verletzt.

— In dem Dorf Dakota bei La Crosse, Wis., erlangte Geo. Purdy, ein alter Soldat, die Sprache, die er vor 40 Jahren durch Aufregung eingebüßt, durch eine neue Aufregung wieder.

— Präsident Taft will in seiner nächsten Jahresbotschaft an den Kongreß auch eindringlich die Errichtung von Postsparkassen fordern, im Einklang mit einem Versprechen der republikanischen Platform.

— Zu Truckee bei Reno, Nev., brannte das „Whitney House" nieder, und das Feuer bedrohte das ganze Städtchen mit Vernichtung. Ein Gast des Hotels stürzte beim Versuch, zu entkommen, die Treppe hinab und brach den Hals.

— Unter Anzeichen des Selbstmordes starb der Distriktsanwalt William L. Ammon von York, Pa. Zugleich entdeckte man in der Kasse der „Standard Building & Loan Association", die er verwaltete. ein Manko von mindestens $40,000.

— Eine Bande maskirter „Kuklux" tritt in Dalton, Ga., und der Umgegend wieder auf und bedrohte bereits verschiedene angesehene Bürger mit dem Tode, wenn sie vom heimlichen Schnapstrinken, Gämbeln und lüderlichen Frauenzimmern nicht abließen.

— Ein Mann — muthmaßlich ihr Gatte — stieß die Frau Mary McGuire von Hoboken, N. J., an den „Palisaden" hinterrücks die Klippe hinab, die 200 Fuß hoch ist. Zum Glück stürzte die Frau auf einen kleinen Felsvorsprung, und ein Polizist zog sie nachher mit einem Strick empor.

— Aus Boston wird gemeldet, die Gattin des pensionirten Kontreadmirals Joseph Giles Eaton habe Verdacht, daß ihr kleiner Sohn vergiftet worden sei, und eine Tochter aus erster Ehe unterstütze diese Beschuldigung, während der Admiral selber glaube, daß das Kind an „Cholera Morbus" gestorben sei.

—Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 4, Boston 4 (nach 9 Gängen wegen Dunkelheit abgebrochen); St. Louis 1, New York 0 (10 Gänge); Detroit 4, Philadelphia 3; Cleveland 5, Washington 6 (10 Gänge). „National League" — Philadelphia 4, Chicago 2; New York 3, Pittsburg 2; Brooklyn 0, Cincinnati 2; Boston 9, St. Louis 8.

Ausland.

— Durch Zerreißen eines Fahrkorbkabels im Las Paz-Bergwerk bei Mateahula, Mexiko, mindestens 15 Mann getödtet!

— Das, gestern erwähnte italienische Erdbeben wurde auch in Florenz, Perugia und Grosseto wahrgenommen, that aber dort keinen Schaden.

— Vorbereitlich seiner heutigen Fahrt nach Berlin, machte das neue Luftschiff „Zeppelin III." bereits gestern eine sehr erfolgreiche Probefahrt. Zeppelin selber steuerte es. (Zu Friedrichshafen.)

— Zu Rotterdam starben 4 Kinder an der asiatischen Cholera! 14 andere Kinder sind jetzt in einem Schuppen abgesperrt. Schon vorher war ein Mann unter verdächtigen Umständen gestorben.

— Mrs. George Gould, die sich ebenfalls die Wettflüge zu Rheims ansieht, verließ gestern Nachmittag, in der großen Aufregung während Paulham's Flugleistung, gleich Anderen ihren Tribünenplatz und lief auf das Feld, — als sie zurückkehrte, fand sie, daß ein Täschlein mit Geld und Juwelen im Werthe von $6000, das sie zufällig liegen gelassen, entwendet worden war! Auch wurde zur selben Zeit ein Amerikaner von einem Frauenzimmer um $5000 beraubt.

— Durch einen Schwindellockbrief, der angeblich von einem, im Gefängniß sitzenden Anwalt kam, wurde John Joseph Bauser von Newark, N. J., veranlaßt, nach Mexiko zu kommen, wo ihm $3000 abgeknöpft wurden, mit denen er angeblich $110,000 durch Einlösung eines Koffers gewinnen sollte!

— Das sozialistische deutsche Zentralorgan „Vorwärts" bringt einen Artikel von dem russischen Sozialisten und früheren Polizeibeamten Burtzew, welcher den Polizeispitzel Azew und Andere entlarvte. Der Artikel tritt, unter Hinweis auf das „Zarentagebuch", welches dem Verfasser zeitweilig zugänglich geworden sein soll, ganz entschieden der Meinung entgegen, als ob der Zar nicht wisse, welche verwerflichen Mittel die russische Geheimpolizei anwende.

— In Abrede gestellt wird die Angabe, daß die türkische Regierung, in Verbindung mit der Erneuerung der Unruhen im südwestlichen Arabien, um den Beistand britischer und italienischer Kriegsschiffe im Rothen Meer nachgesucht habe.

— Das asiatische Geschwader der amerikanischen Pazifikflotte, unter dem Befehl des Kontreadmirals Harber, langte aus den japanischen Gewässern zu Tsching Wantun, China, an. Der Kommandant und seine Offiziere begaben sich nach Peking, um eine Audienz beim Regenten zu haben.

— Als Protest gegen die Grausamkeiten an den gefangenen Anhängern des marokkanischen Rebellen Roghi, haben sich die Bewohner von Taza geweigert, den, vom Sultan ernannten, neuen Gouverneur anzuerkennen. — Die französische Regierung schloß sich dem britischen Protest gegen diese Grausamkeiten an.

Lokalbericht.

Aus dem Stadtgericht.

Angeblich geständig, seinen Arbeitgeber systematisch bestohlen zu haben.

Unter der Anklage, seinen Arbeitgeber, den Teppichreiniger H. M. Range, Nr. 5209 Lake Ave., systematisch um Teppiche und „Läufer" im Gesammtwerthe von etwa $1000 bestohlen zu haben, wurde heute der 23jährige Farbige Wm. Paris, Nr. 5208 Lake Ave., dem Stadtrichter Torrison vorgeführt. Auf Ersuchen der Polizei hat der Kadi die Verhandlung auf morgen verschoben.

Paris wurde angeblich gestern Abend von seinem Arbeitgeber auf frischer That ertappt und der Polizei übergeben. Er soll ein Geständniß abgelegt und der Polizei die Namen der Trödler verrathen haben, die ihm die Beute abgekauft haben.

Unter hoher Bürgschaft.

In Rudolph Bolts Kolonial- und Fleischwaarenhandlung, Nr. 269 55. Str., gerieth geern Abend der dort beschäftigte Fleischergeselle Walter Warneck, Nr. 5489 Ridgewood Court, mit seinem Arbeitsgenossen Albert Asgarz, Nr. 623 55. Str., in Streit, der auf der Straße fortgesetzt wurde und bald in Thätlichkeiten ausartete. Im Verlauf der Prügelei soll Warneck den Gegner niedergeschlagen haben. Asgarz fiel so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Mißhandelte ringt im Mercy-Hospital mit dem Tode.

Warneck wurde verhaftet und heute dem Stadtrichter Torrison vorgeführt. Der verschob die Verhandlung auf den 4. September und stellte bis dahin den Angeklagten unter $10,000 Bürgschaft.

Ein Gemüthsmensch.

Wegen angeblichen Betrugs in drei Fällen wurde heute der am 9. Juli verhaftete Makler Wm. E. Niles dem Stadtrichter Gemmill vorgeführt. Er wird bezichtigt, den Kaufmann Andrew E. Lee, Vermilion, S. Dakota, der früher Gouverneur jenes Staates war, mittels falscher Vorspiegelungen um insgesammt $16,500 geschröpft zu haben.

Anwalt Charles Eaton, der Anwalt des abwesenden Klägers, machte folgende Angaben zur Sache: „Niles, der früher Handlungsreisender war, lernte Herrn Lee in South Dakota kennen. Bald, nachdem er den Staat verlassen hatte, schrieb er meinem Klienten, daß er sich der vielen, ihm erwiesenen Gefälligkeiten wohl erinnere und sich erkenntlich zu zeigen wünsche. Dazu biete sich jetzt die schönste Gelegenheit usw. Aus reinster Dankbarkeit veranlaßte der uneigennützige Herr den früheren Gouverneur, $5000 in Ländereien in Louisiana zu stecken, die angeblich Petroleumquellen enthielten. Bald darauf erhielt Herr Lee wiederum einen Brief von Niles, des Inhalts, daß ihm jetzt eine so günstige Gelegenheit, wie nie wieder, zu einer gewinnbringenden Kapitalsanlage geboten werde. In Michigan werde eine Elektrische Bahn gebaut. Die Unternehmer hätten schon $379,000 in das Unternehmen gesteckt.

„Nachdem die Unternehmer Pleite gemacht, hätte er die Eisenbahn von den Masseverwaltern für $60,000 erstanden. Er wünsche jetzt, die Gesellschaft zu reorganisiren und Herrn Lee zu ihrem Sekretär zu machen. Auf Grund dieser falschen Vorspiegelungen veranlaßte er einen Klienten, $8000 in das Unternehmen zu stecken. Das Geld floß aber in die Taschen des Angeklagten."

Um die Mittagsstunde trat Vertagung ein. Die Verhandlung wird im Stadtgerichtsgebäude fortgesetzt werden.

Dreht den Spieß um.

Niles hat übrigens schon gestern Hrn. Lee im Kreisgericht auf $100,000 Schadenersatz verklagt und das Gericht um einen Einhaltsbefehl ersucht, durch den Lee verhindert werden soll, seinen Antheil an der Toledo, Ann Arbor & Detroit-Bahn zu veräußern. Im Einhaltsgesuch bezichtigt er Lee des Betrugs.

Er behauptet, daß Lee ihm weismachte, einen Käufer gefunden zu haben, der $35,000 für die Bahn zahlen wolle, ihn veranlaßte, ihm den Besitztitel auszuhändigen, das Geschäft auch abschloß, aber den Erlös behielt.

Bedarf keiner Hilfe.

Auf ihre Krücke gelehnt, stand eine alte Frau, die ein Polizist vor der Wohnung der Frau Frank Gorman, Nr. 760 48. Straße, aufgelesen hatte, vor dem Stadtrichter Torrison.

„Lassen Sie mich meines Weges ziehen!" sagte sie.

„Wohin wollen Sie gehen?" fragte der Kadi.

„Das ist meine Sache."

„Aber die Polizei wird Sie nach jeder ihr bezeichneten Adresse schaffen."

„Kein Polizist soll mich anrühren. Kann ich dem Schergen, der mich ohne jede Veranlassung hierher geschleppt hat, einen Hieb mit meiner Krücke versetzen?"

Der Richter versagte ihr die Erlaubniß.

Auf Befragen gab die Frau an, Margaret Connelly zu heißen, 69 Jahre alt zu sein und bei Freunden auf der Westseite zu wohnen. Ihr Mann sei bei dem großen Brande ums Leben gekommen. Seitdem sei sie ohne fremde Hilfe fertig geworden und hoffe, auch ferner Niemandem zur Last zu fallen."

Die Polizei wird die Greisin in Freiheit setzen, aber darauf achten, daß die unabhängige, knurrige Alte nicht zu Schaden kommt.

Viel Geschrei und wenig Wolle.

Weil sie es angeblich unterlassen hatten, die fälligen Radsteuern zu entrichten, wurden heute 110 Angeklagte dem Stadtrichter Scott vorgeführt. Die überwiegende Mehrzahl behauptete, die Lizens erwirkt, sie aber verloren oder verlegt zu haben. Nur Rudolph Doris, Nr. 2024 Wabash Ave., ein Vertreter der Firma Chas. Emerich & Co., Nr. 143 Vedder Str.; J. F. Doyle, Nr. 629 Fremont Str.; P. F. Deahl, Nr. 141 Ontario Str.; S. E. Dooley, Taylor und Leavitt Str.; Louis Rubert und A. F. Dahin, Nr. 141 Ontario Str., gaben zu, vor ihrer Verhaftung keine Radsteuern entrichtet zu haben. Sie wurden um die Kosten gestraft. Die übrigen Angeklagten wurden mit der Verwarnung entlassen, daß in Zukunft ähnliche, wie die von ihnen vorgebrachten Entschuldigungen nicht als stichhaltig anerkannt werden würden.

Ging rasch.

Zu einjähriger Haft in der Bridewell ist heute Nachmittag vom Richter Gemmill jener Joseph Murphy verurtheilt worden, von dem an anderer Stelle berichtet wird, daß er wegen eines Diebstahls verhaftet worden, den er im Wellington Hotel begangen.

Ist untröstlich.

Frl. Alice Folles wartete vergeblich auf den Bräutigam.

Die 20jährige Alice Falles, Nr. 7103 Campbell Ave., beabsichtigte gestern, mit dem 28jährigen Paul H. Henig, Blue Island, vor den Altar zu treten. Alle Vorbereitungen zur Hochzeit waren getroffen; die Gäste und Zeugen waren zur Stelle, der Geistliche harrte in der Kirche des Brautpaares. Aber Stunde um Stunde verrann, ohne daß die Hauptperson, der Bräutigam, sich eingestellt hätte. Die Gäste warteten bis ein Uhr Morgens, dann verkrümelten sie sich. Die Braut ist untröstlich. Heute wurde die hiesige Polizei ersucht, Nachforschungen nach dem Verbleib des jungen Mannes anzustellen. Die Angehörigen der Braut befürchten, daß ihm irgend ein Unheil zugestoßen sei. Man hat festgestellt, daß er Morgens mit seinem Bruder nach Chicago kam und sich von seinem Begleiter an 63. Straße und Wentworth Ave. trennte, mit der ausgesprochenen Absicht, sich um 3 Uhr nach der Wohnung der Braut zu begeben. Die erhielt kurz nach 3 Uhr folgende Depesche: „Werde etwas später kommen, da ich noch etwas zu besorgen habe. Dein Dich liebender Paul." Seitdem hat der junge Mann kein Lebenszeichen von sich gegeben.

Vermißt.

George O. Jost, Pastor an der lutherischen Kirche zu Rochester, Ind., reiste am 10. August nach Chicago, um seinen Amtsbruder A. H. Arbaugh, Nr. 6562 Justine Straße, zu besuchen. Seitdem wird er vermißt. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihn zu finden.

„Wo es was zu fressen gab"....

Aus Hann.-Münden wird unterm 9. August berichtet: Im Dorfe Wiershausen fand man dieser Tage in einer alten Laube einen Brief, den ein bei Waterloo am 18. Juli 1815 verwundeter hannover'scher Freiheitskämpfer Namens H. C. Niemann an seine in Wiershausen wohnenden Eltern geschrieben hat. Der Brief ist vom 31. Juli 1815 aus Antwerpen datirt. Der Schreiber klagt zunächst, daß seine Wunde so langsam heile; er könne nicht anders denken, als daß es eine vergiftete Kugel, ein Stein oder altes Eisen gewesen, womit er verwundet sei; einigen sei sogar Glas aus den Wunden geschnitten worden. „Jetzt ist es aber auf guter Besserung; mein einziger Wunsch ist jetzt, nach Paris zu gehen, damit ich mich wieder etwas an dem Tirannen rächen kann." Freilich befürchtet der Briefschreiber, daß es den Hannoveranern in Frankreich an Freiheit fehlen werde, wegen der strengen Mannszucht und wegen der vielen Paraden, mit denen man sie trotz der großen Strapazen quäle. Einige Bataillone mußten jeden Morgen vier Stunden zum Paradeplatze marschiren, Nachmittags hieß es dann wieder ausrücken und des Nachts biwakieren; am nächsten Tage wieder starker Marsch und gleich nach dem Marsch in's Feuer. Nicht gut ist der junge Hannoveraner auf die verbündeten Engländer zu sprechen. „Unser größtes Leid war, daß wir die Engländer bei uns hatten. In's Feuer mußten wir immer voran, aber wo es was zu fressen gab, da waren sie die ersten, stellten auch gleich Posten dabei, damit wir nichts holen konnten."

9 Ertrunkene!

Las Palmas, Kanarische Inseln, 26. Aug. Eine spanische Brigantine ist zu Puerto Venture gescheitert.

Der Kapitän und 8 Leute der Besatzung ertranken.

Leset die „Sonntagpost"

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Rester in Flanell, Waschstoffe

Fabrik-Rester von weichen, wolligen Outing Flanellen, hübsche Checks und Streifen, 5 bis 10 Yds. lang; reg. 10c Werth, zu 6c. Sparsamkeits-Basement.

Fabrikrester von 12½c Gardinen-Swiß, 2 bis 10 Yd. Längen, 36zll., 7c

Rester von 20c Longcloth u. Nainsook, 36-zöll. Längen, 1 bis 6 Yd., 10c

70c gebleichte nahtlose Bettlaken, Größe 81 bei 90, um zu räumen zu 58c.

18c hohlgef. Kissenbezüge, Gr. 45 bei 36, herabgesetzt um zu räumen auf 12½c

Sommer-Unterzeug-Räumung

Eine große Bargain-Partie, bestehend aus 25c und 35c Vests u. Beinkleidern für Damen, einfach u. fancy, auf ½ und weniger herabgesetzt. Sparsamkeits-Basement.

35c u. 50c fancy handgehäkelte Leibchen und Hosen für Damen, 25c.

25c Leibchen und Hosen für Kinder, gebrochene Partien, herabgef. auf 10c.

50c Porosknit und andere Sorten Sommerunterzeug für Männer, Stück 25c.

Feine Strumpfwaaren für Damen; sowie Cashmere Babystrümpfe, Paar, 15c.

Eröffnung in Herbst-Kleiderstoffen, 48c

Feine French und Storm Serges in den beliebtesten Herbstschattirungen; Heringbone Effekte, gemischte Tweeds, Diagonal Suitings, englische Panamas, Novelty Serges, zweifarbige Mischungen u. s. w., 48c. Sparsamkeits-Basement.

Rester und Fabrikrester von neuen Kleiderstoffen—5000 Yards, alle Sorten — in einfachen und Novelty Geweben; sind speziell markirt zu 29c.

Eines Reisenden Seidenmuster-Verkauf

Tausende von Stücken, passend für Hutgarnituren, Kleider-Besatz, Mufflers, Auto Scarfs, Neckties u. s. w.; die Partie besteht ferner aus Seidenstoffen, werth 38c bis 1.25 per Yard vom ganzen Stück. Sparsamkeits-Basement.

Einfache und fancy Louisines, Taffetas, Crepe de Chine, Peau de Cygne, Satins etc.; ¼ bis 3 Yard Längen, 5c, 10c, 15c, 25c, 35c und 45c.

32.50 Wilton Rugs, 9x12, $25

22.50 „High Pile" Axminster Rugs, 9x12 Fuß, speziell zu 17.25.

$15 nahtlose Brussels Rugs, oriental. und Blumen-Designs, 8.3x10.6, $12.

9.50 nahtlose Brussels Rugs, oriental. und Blumenmust., 6×9, zu $7.

3.50 Wilton Velvet Rugs, 3×6, oriental. u. weiche lohf. Effekte, 2.45.

Neue Muster in Gardinen 75c

Gute Qualität in jeder einzelnen dieser Gardinen, und Ihr habt die Auswahl aus ungefähr 500 Paar feinen Nottinghams zu ungefähr der Hälfte. Sparsamkeits-Basement.

Große Auswahl von neuen Mustern, aus denen Ihr aussuchen könnt.

Ganzes Assortment in zwei Bargain-Partien, Paar, 1.50 und 75c.

Durch Blutverlust erschöpft.

Fiel auf Glasscherben und verletzte sich das Handgelenk.

Dem Ertrinken nahe.

Wurde beim Baden von Krämpfen befallen, aber rechtzeitig herausgefischt. — Gewaltsames Bad.—Durch jugendlichen Leichtsinn zum Krüppel geworden.

Vor dem Roanoke-Gebäude, Nr. 135 La Salle Straße, stolperte heute Morgen der dort beschäftigte 36jährige Hausmeister Wm. Budder. Eine Wasserflasche fiel ihm aus der Hand und ging in Scherben. Auf diese fiel der Unglücksrabe. Ihm wurde das rechte Handgelenk durchschnitten. Als er in das Illinois-Hospital eingeliefert wurde, war er durch Blutverlust erschöpft. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Retter in der Noth.

Frank Kräuse, Nr. 661 W. Madison Str., fiel gestern beim Angeln am Fuß der Randolph Str. in den See. Er wurde von H. T. Robinson, dem Hauptfrachtagenten der Chicago & Duluth Transportation Company, und W. P. Reilly, einem andern Angestellten der Firma, herausgefischt, nachdem er eine beträchtliche Menge Wassers geschluckt hatte.

-Die 22jährige Josephine Rutz, Nr. 714 Southport Ave. wurde gestern Nachmittag, nachdem sie sich vom „Clarendon-Badestrande" aus ziemlich weit auf den See hinausgewagt hatte, von Krämpfen befallen. John Butterley, Nr. 1501 Lafayette Parkway, der ihr zu Hilfe schwamm, mußte, da ihn die Kräfte verließen, auf halbem Wege umkehren und auf die eigene Rettung bedacht sein. Er erreichte gänzlich erschöpft das Ufer. Josephine wurde von Joseph Johnson, dem Schwimmmeister, gerettet. Sie war ohnmächtig, als sie auf den Strand niedergelegt wurde, doch gelang es, sie in's Bewußtsein zurückzurufen. Nachdem sie sich etwas erholt hatte, wurde sie heimgeschafft.

Kleine Heldin.

Die elfjährige Elsie Friested, Nr. 1428 Washington Str., Evanston, schob gestern einen Kinderwagen, in dem der 13 Monate alte Roy Gustavson lag. An Main, nahe Dodge Str., warf, während sie sich mit ihrem sechsjährigen Bruder Harvey und dem gleichaltrigen Bruder Roys unterhielt, ein Windstoß den Wagen um, und der Kleine fiel in einen Tümpel. Ohne einen Augenblick zu zögern, sprang Elsie in das Wasser und rettete das Kind, das sich von dem gewaltsamen Bade erholt hat.

Schwer bestrafter Leichtsinn.

Der zehnjährige Leo Druery, Nr. 547 Washburne Ave., hing sich gestern an einen Kohlenwagen an und gerieth an Hoyne und Washburne Ave. mit dem rechten Bein in's Rad. Ehe er aus seiner Nothlage befreit werden konnte, war ihm das Bein buchstäblich abgerissen worden. Der Verunglückte liegt in hoffnungslosem Zustande im Westseite-Hospital darnieder.

Vom Eisblock erschlagen.

Der sechsjährige John Clyde Soderstrom erklomm gestern das Trittbrett eines in der Gasse hinter der elterlichen Wohnung Nr. 224 Central Park Ave. haltenden Eiswagens, um ein Stückchen Eis zu ergattern. Bei dieser Gelegenheit lockerte sich ein Eisblock und fiel auf den Knaben, ihm den Brustkasten zerschmetternd. Der Verunglückte wurde nach dem Sprechzimmer eines Arztes getragen, wo er gleich darauf starb.

Lebensmüde.

Durch ein langwieriges Leiden zur Verzweiflung getrieben, erhängte sich gestern Gustav Holstrom im Keller des Hauses Nr. 3250 N. Clark Straße. Der Aermste hatte vor 18 Monaten einen Hüftenbruch erlitten. Da die Heilung sich verzögerte, war er in Schwermuth verfallen.

Christopher Billingberg, Hausmeister des Coronado-Miethshauses an 44. Straße und Wabash Ave., jagte sich gestern Nachmittag in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf. Der Lebensmüde fand Aufnahme im St. Bernhard-Hospital. Der unbezähmbare Hang zur Flasche soll ihn zur Verzweiflung getrieben haben.

Kam unter die Räder.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn an Lombard Ave., Oak Park, wurde heute der 40jährige, an Taylor und Sholto Str. wohnhafte Eisenbahnarbeiter Franzisko Mangino von einem Personenzuge erfaßt und so schlimm zugerichtet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er fand Aufnahme im Hospital zu Oak Park.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	25. Aug.
Weizen—					
Sept	.97—⅛	.97¼	.96¾	.97	.97⅝
Dez	.93½—⅝	.93¾—⅞	.93¼	.93¼	.94⅛
Mai	.97½—⅝	.97⅝	.97¼	.97¼	.98
Mais—					
Sept	.65⅝—66	.66	.65½	.65⅝	.65⅞
Dez	.55½—⅝	.55⅞	.55½	.55⅝	.55⅝—¾
Mai	.56⅞—⅞	.57	.56⅝	.56⅝	.57
Hafer—					
Sept	.36½	.36½	.36⅜	.36⅜	.36⅝
Dez	.36½	.36⅝	.36¼	.36¼	.36½
Mai	.39⅛—¼	.39¼	.38⅞	.39	.39⅛—¼
Gepökl. Schweinefleisch—					
Sept	.....	.....	.....	.....	23.45
Jan	17.55	17.62½	17.50	17.50	17.57½
Schmalz—					
Sept	12.10	12.10	11.97½	12.00	12.10
Okt	12.07½	12.07½	11.95	11.97½	12.05
Jan	10.32½	10.35	10.32½	10.32½	10.32½
Rippchen—					
Sept	11.75	11.80	11.75	11.75	11.77½
Okt	11.52½	11.60	11.52½	11.57½	11.57½
Jan	9.20	9.25	9.20	9.20	9.25

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 156,000. von Mais auf 368,700, von Hafer auf 776,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 50,207 Bushels Weizen, 177,221 Bushels Mais und 489,583 Bushels Hafer.

Für Männer!

Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS, 204 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Mit Sonntagpost........................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ein neuer Beweggrund.

Wie Postsparbanken und Bundesschulden sich zusammenreimen, wird nicht Jedermann auf den ersten Blick erkennen. Der frühere Generalpostmeister und jetzige Flottensekretär Meyer hat aber das Dichterkunststück mühelos fertig gebracht. Da der Kongreß seiner bisherigen Beweisführung zugunsten der Postsparbanken keine sonderliche Kraft beigemessen hat, so sieht nämlich Herr Meyer sich nach neuen und stärkeren Beweisgründen um. Die „Finanzschwierigkeiten" des Bundes kommen ihm unter diesen Umständen gerade gelegen.

Gleich vielen anderen Leuten glaubt er, daß die zweiprozentigen Bonds ganz erheblich im Werthe sinken, und nicht nur die Nationalbanken, denen sie zur Deckung ihrer Banknoten dienen, sondern auch viele Lehranstalten, Stifte u. s. w. große Verluste erleiden werden, wenn die Regierung dreiprozentige Bonds auf den Markt bringt. Sie hat bereits die Vollmacht, eine Anleihe von $550,000,000 zu einem Zinsfuße von „nicht mehr, als 3 v. H." aufzunehmen, um den Panamakanal fertigzustellen und jedes etwanige Defizit zu begleichen. Wie viel sie thatsächlich wird borgen müssen, läßt sich nicht bestimmt voraussagen, aber wann hätte je eine Regierung den Landeskredit weniger in Anspruch genommen, als sie konnte oder durfte? Man muß also mit dem ganzen Betrage von 550 Millionen rechnen, und man muß fernerhin annehmen, daß die dreiprozentigen, wenn sie in solcher Masse auftreten, den Marktpreis der zweiprozentigen Bonds ganz bedeutend herunterdrücken werden. Deshalb, meint Herr Meyer, sollten die zweiprozentigen lieber gleich eingelöst werden, und das dazu erforderliche Baargeld sollen die Postsparbanken liefern. „So reimt sich das zusammen".

Der Präsident, der auch für die Postsparkassen schwärmt, weil sie von der republikanischen Partei in ihrer jüngsten Platform versprochen worden sind, ist von dem Meyer'schen Vorschlage angeblich ganz entzückt. Er glaubt allerdings nicht, daß die „Eingeborenen" ihre Ersparnisse der Post anvertrauen und sich mit zwei Prozent Zinsen begnügen werden, während sie von vollständig sicheren Sparbanken 3 Prozent erhalten können. Dagegen setzt er seine Hoffnungen auf die „Ausländer", die in ihren Heimathländern sich an die Postsparbank gewöhnt haben und sie hierzulande so sehr vermissen, daß sie lieber ihre Ersparnisse nach Hause schicken, als sie in amerikanischen Banken anlegen. Er hat also vornehmlich die Italiener und Slawen im Auge, die ohne Zweifel alljährlich sehr große Summen in die Heimath senden, aber schwerlich nur deshalb, weil sie zu den amerikanischen Banken kein Zutrauen haben. Wenigstens kann weder der Präsident, noch sonst Jemand den Beweis liefern, daß das ihr Beweggrund ist. Andererseits ist es sicher, daß viele Italiener und Slawen entweder die in der Heimath zurückgebliebene Familie unterstützen, oder in ihrem Geburtslande Grundeigenthum erwerben, auf dessen Kaufpreis sie regelmäßige Abzahlungen leisten. Ob sie also ihr Geld „im Lande lassen" würden, wenn die Post sich mit der Verwaltung ihrer Ersparnisse abgäbe, ist immerhin fraglich. Auf eine bloße Vermuthung hin ein neues „Finanzsystem" einführen zu wollen, erscheint aber mindestens bedenklich, ganz abgesehen davon, daß in weiten Kreisen ein „Vorurtheil" gegen die Ausdehnung der Bundesgewalten besteht.

Sind öffentliche Sparbanken wirklich ein tief gefühltes Bedürfniß, so können sie, wie in Deutschland, ebenso gut von den Gemeinden eingerichtet werden, wie von der Zentralgewalt. Die Städte mit großer Arbeiterbevölkerung wachsen immer mehr an, sind in Folge dessen stets geldbedürftig und können die ihnen anvertrauten Spargelder sehr gut mit 3 v. H. verzinsen, weil sie auf ihre Pfandbriefe in der Regel höhere Zinsen zahlen müssen. Auch sind sie, angesichts der Schuldengrenze, die ihnen allenthalben gezogen ist, mindestens ebenso sicher, wie der Bund, der seine Schulden beliebig vermehren kann. Wenn also, wie der Präsident meint, nicht die kleinen Geschäftsleute, Farmer und Gewerbetreibenden, sondern nur die ausländischen Tagelöhner das Bedürfniß nach einer öffentlichen Sparbank haben, so sollten die Gemeinden, in deren Weichbilde jene Ausländer größtentheils anzutreffen sind, sich in erster Reihe mit der Angelegenheit beschäftigen. Die Legislaturen werden ihnen gewiß bereitwillig die nöthige Erlaubniß geben.

Im Uebrigen kann ein Vorschlag, der jedes Jahr anders begründet werden muß, naturgemäß auf keine begeisterte Zustimmung zählen. Noch im letzten Herbste wollte Herr Meyer die den Postsparbanken zugeführten Gelder an die Nationalbanken ausleihen, die mit Freuden 2½ v. H. zahlen und der Post ihre Verwaltungskosten ersetzen würden. Jetzt will er mit denselben, noch in der Luft schwebenden Geldern die zweiprozentigen Bonds einlösen. Bis zum Zusammentritte des Kongresses mag ihm ein noch überzeugenderes „Motiv" einfallen. Der Kongreß aber, der ja bekanntlich die ganze Währungs- und Umlaufsmittelfrage endgiltig lösen will, wird schwerlich Lust haben, sie durch Vermischung mit dem Postsparbanken-Gedanken noch schwieriger zu machen.

Die Heimkehr des Königs.

Den Spöttern, die sich die „Demokratie Onkel Sams" zur Zielscheibe nehmen, ist es in der jüngsten Zeit recht leicht gemacht worden, ihren Witz zu üben. Man könnte auch sagen, es ist ihnen in den letzten Tagen aller Wind aus den Segeln genommen worden: es ist so Vieles geschrieben und gethan worden, die Wahrheit ihrer „Behauptung" — weil die Amerikaner keine Könige und Fürsten haben, machen sie sich welche — darzuthun, daß ihnen schlechterdings nichts zu sagen übrig bleibt; es ihrem Witz kaum gelingen kann, durch geschickte Beleuchtung den Eindruck zu erhöhen, den die Thatsachen in einfacher, nüchterner Darstellung machen müssen.

Man kann nicht immer von seinem Könige reden und schreiben. Auch der getreueste Unterthanensinn bedarf eines Anlasses dazu, muß irgend etwas zu berichten haben, in das er seine Huldigungen einwickeln mag. Da aber auch die Könige nicht jeden Tag etwas Besonderes thun können und solange sie in ihrer gewohnten Umgebung sind, nicht allezeit irgend etwas Neues über ihr Thun und Treiben berichtet werden kann, ist auch in den ergebensten Unterthanenblättern Europas zumeist nur wenig Persönliches vom König zu lesen. Aber, wenn der König auf Reisen geht — auf Erholungsreisen — dann ändert sich die Sache mit einem Schlage. So ist's auch hier bei uns.

Herr Edward J. Harriman ist schon längst als Eisenbahnkönig, ausgerufen worden und als König Harriman bekannt, doch wurde über seine Thätigkeit und sein Wirken nicht viel anders berichtet, als über das geschäftliche Thun und Treiben irgend eines anderen großen Geschäftsmannes, und wohl Manchem mag, wenn er die Bezeichnung Eisenbahnkönig oder „König Harriman" hörte oder las, des Dichters Wort, „Name ist Schall und Rauch, umnebelnd Himmelsgluth," in den Sinn gekommen sein, und er mag gedacht haben, daß es mit dem Königthum gar nicht so weit her sei. Jetzt muß auch der ärgste Zweifler eines Besseren belehrt sein: König Harriman ging zu Junianfang auf Reisen, in's Ausland, in ein deutsches Bad, und von dem Tage an wurde in der amerikanischen Weltpresse über sein Befinden, sein Thun, die Fortschritte seiner Kur u. s. w. so regelmäßig und eingehend berichtet, wie nur je in der Presse der unterthänigsten Monarchie über des Königs von Gottesgnaden Thun und Lassen und Leben berichtet worden ist, ja mehr. König Harriman kehrt zurück und tagelang bringt die unterthänige Weltpresse ganze Seiten voll von Berichten über seine Heimkehr, den Empfang, der ihm wurde, seine Aeußerungen, seinen Gesundheitszustand, seine nächsten Pläne u.s.w. Mit peinlicher Genauigkeit wurde jedes Wort, das König Harriman bei seiner Rückkehr sprach, niedergeschrieben und vom Telegraphen über das ganze Land hin geblitzt. „Es sprach der König zu seinem Volke" —anders kann man es kaum bezeichnen—und das Volk lauschte andächtig, las begierig mehr oder weniger mühe- und verständnißvoll jedes seiner Worte. Ein Name mag ja sonst nur Rauch und Schall sein, hier ist er Bezeichnung: indem das amerikanische Volk Herrn Harriman den Königtitel zuerkannte, gab es seiner Bewunderung und Werthschätzung Ausdruck.

König Harriman kommt krank zurück. Sein Zustand ist so, daß er zu Besorgnissen Anlaß gibt. Das mag etwas mit der Ueberschwänglichkeit der Berichterstattung zu thun haben. Man mag einen nahen Thronwechsel wittern und sich fragen, wer wird der Thronfolger sein? Es mag sein, daß man im Falle eines baldigen Ablebens Harrimans wichtige Veränderungen in der „Eisenbahnwelt" erwartet, aber es wird doch wohl nur sehr wenige geben, die da Schlimmes befürchten, etwa glauben Harriman könne nicht ersetzt werden; die großen Eisenbahnsysteme, die er zusammenschmiedete und erfolgreich ausbaute, würden zerfallen und zurückgehen, wenn die Zügel seiner Hand entgleiten sollten. Das wäre ein thörichter Glaube. Harriman mag als Organisator und Bahnleiter viel Gutes geschaffen haben; dies Gute wird dann aber bleiben und es werden sich andere finden, die es erhalten können und weiterbauen können so gut wie er, wenn auch vielleicht — oder hoffentlich — nicht ganz in seiner Weise. Denn das darf man doch auch nicht vergessen: was Harriman schuf hat sehr viel Geld gekostet — anderen Leuten. Er hat mit sehr fragwürdigen Mitteln gearbeitet. Viele seiner großen Finanzmachenschaften waren unzweifelhaft sehr krumm. Man nennt ihn Eisenbahnkönig und man, besonders die Weltpresse, huldigt ihm wie einem König — in Bewunderung und Ehrerbietung: es ist aber doch immer noch wahr, daß ein anderer, der sich rühmen durfte der vergötterte Liebling „seines Volkes" zu sein und der demnächst auch wieder als Triumphator heimzukehren gedenkt; daß keinanderer als Theodor Roosevelt vor wenig mehr als einem Jahre eben diesen Herrn Harriman „den „König" Harriman als einen „nichtwünschenswerthen Bürger" bezeichnete.

Dieselbe Weltpresse, die bereit war, Herrn Roosevelt als den größten Präsidenten aller Zeiten anzubeten, huldigt jetzt dem König Harriman, den Roosevelt einen nicht wünschenswerthen Bürger nannte, und wer nicht mit huldigt, läuft Gefahr als ein Ignorant bezeichnet, als ein Mann hingestellt zu werden, der wahre Größe nicht kennt, und nicht zu würdigen weiß, oder so vom blassen Neid befallen ist, daß er ihr die Anerkennung versagt. Wie reimt sich das zusammen? Die Erklärung ist leicht genug. Harriman hatte Erfolg. Und den Erfolg bewundert der Amerikaner, den Erfolg betet er an; ihm beugt er sich bedingungslos — gleichviel wie er errungen wurde. Der Erfolg kann selbst Verbrecher zu amerikanischen „Königen" machen.

Heiraths- und Durchgänger-Gesetze.

Zum Heirathen kann Niemand gezwungen werden. Heirathen ist nicht eine Pflicht, deren Erfüllung der Bürger dem Staate schuldet. Wenn jedoch der Staat nicht in der Lage ist, dem Einzelnen zu gebieten: Du sollst heirathen! so schließt das nicht aus, daß er ihm sagen darf: Du sollst nicht heirathen! Darf er das Heirathen nicht im Allgemeinen verbieten, denn Heirathen gilt als „natürliches Recht", so kann er es im Besonderen verbieten; kann verfügen, daß nicht heirathen darf, wer nicht gewisse Bedingungen erfüllt. Das thut er denn auch. Jeder der 46 Vereinigten Staaten thut es. In jedem ist die Eheschließung durch Gesetze geregelt, und alle diese Gesetze sind im Grunde verbietende Gesetze. Wer nicht erfüllt, was das Gesetz verlangt, dem ist die Ehe verboten; er wird gestraft, wenn er heirathet; oder die Ehe wird als null und nichtig erachtet. So dürfen im Staate Illinois Personen nicht heirathen, die nicht ein gewisses Alter erreicht haben. Auch nachdem sie das Alter erreicht haben, dürfen sie nicht ohne Zustimmung der Eltern oder des Vormundes heirathen. Und sind sie mündig geworden, so gibt's auch noch Beschränkungen. Es dürfen Personen innerhalb gewisser Verwandtschaftsgrade nicht heirathen. Irrsinnige und Schwachsinnige können keine giltige Ehe eingehen. Geschiedene Personen dürfen vor Ablauf einer gewissen Frist nicht wieder heirathen. Niemand darf heirathen, der nicht eine staatliche Erlaubniß (Lizens) erwirkt hat. Auch dann muß noch, damit die Ehe gelte, die Trauung von einer amtlich dazu ermächtigten Person vollzogen werden. Und so weiter.

Jeder Staat wie gesagt hat solche Gesetze, doch sind diese Gesetze nicht gleich. Was in einem Staate verboten ist, ist im andern erlaubt, und das führt zu Unzuträglichkeiten, Wirren und Rechtsunsicherheiten. Zwar besteht eine Regel, wonach die Ehe, welche rechtsgiltig ist in dem Staate, in dem sie geschlossen wurde, auch in jedem anderen Staate gilt, aber die Regel ist mancherlei Ausnahmen unterworfen. Die Giltigkeit ist immer fraglich, wo Bewohner eines Staates nach einem anderen Staate gehen, dort die Ehe schließen, die sie im eigenen Staate nicht schließen dürfen und dann wieder zurückkehren nach diesem Staate. So haben zwei hiesige Richter Ehen für ungiltig erklärt, welche hier geschiedene Personen vor Ablauf des hier vorgeschriebenen Wartejahres anderswo geschlossen hatten; ein dritter Richter jedoch hat eine ebensolche Ehe als giltig anerkannt und so weiß denn in Ermangelung einer endgiltigen, obergerichtlichen Entscheidung heute Niemand, ob eigentlich solche Ehen wirkliche Ehen sind, die betreffenden Personen wirklich verheirathet und ihre Kinder eheliche Kinder sind, oder ob das Gegentheil der Fall ist. Es fehlt sogar solche endgiltige Entscheidung noch in Betreff der zahlreichen Ehen von Geschwisterkindern, wo solche Ehen von Bewohnern eines Staates, der sie verbietet, in einem anderen Staate geschlossen wurden.

Nun war jetzt in Detroit die Gesellschaft der aus verschiedenen Staaten ernannten „Kommissäre für Gleichmäßigkeit der Staatengesetze" in Sitzung, die sich das Ziel gesetzt hat, neben mancherlei anderen Gesetzen, deren Ungleichmäßigkeit störend empfunden wird, auch die Ehegesetze in Uebereinstimmung zu bringen. Ein löbliches Vorhaben, dem man von ganzem Herzen Erfolg wünschen kann. Wer sich jedoch erinnert, wie wenig bis jetzt die meisten ähnlichen Bestrebungen gefruchtet, wie wenig insbesondere auf dem Gebiete der nahverwandten Reform der verschiedenartigen Scheidungsgesetze erreicht worden, der wird sich betreffs des Erfolges keine großen Hoffnungen machen. Für die nächste Zukunft wenigstens nicht. Gut Ding will Weile haben.

Immerhin ist es gut, daß die Sache in Angriff genommen wird. Und wenn es wirklich so schwer fällt, sich zu einigen über die Bedingungen, unter denen der eheliche Bund geschlossen werden darf, so sollte die Einigung nicht schwer sein in Betreff von Maßregeln, deren Nothwendigkeit aus der allgemein anerkannten Natur des ehelichen Bündnisses hervorgeht. Trotz der unbestrittenen und unbestreitbaren Thatsache, daß Ehen hierzulande großentheils viel zu leichtsinnig geschlossen werden, kann man sehr verschiedener Meinung darüber sein, ob Abhilfe des Uebels auf dem Wege der Gesetzgebung zu suchen ist oder wie weit sie dort zu suchen ist. Die Erfahrung älterer Länder auf diesem Gebiete gibt die Lehre, daß selbst die wohlgemeintesten und scheinbar wohlerwogensten Maßregeln oft das gerade Gegentheil der beabsichtigten Wirkung erzielen. Als beispielsweise ein Gesetz in Bayern die Erlaubniß zur Eheschließung vom Nachweise der Fähigkeit abhängig machte, wenigstens den nothwendigsten Familienunterhalt zu erwerben, war die hauptsächlichste Folge die, daß sich in erschreckendem Maße die unehelichen Geburten vermehrten.

* * *

Wie sehr man aber auch streiten mag über die Zweckmäßigkeit oder die Rechtfertigung gesetzlicher Maßregeln zur Erschwerung der Eheschließung, so sollte kein Streit hinsichtlich des anderen Punktes bestehen, der auf der Detroiter Versammlung gleichfalls zu ernster Erörterung gelangt ist. Der Staat zwingt Niemanden zur Ehe und kann Niemanden dazu zwingen. Aber jede Ehe ist ein Vertrag (obgleich sie nicht bloß ein Vertrag ist), und zwar ein Vertrag, den der Staat zu regeln befugt ist und der ohne des Staates Zustimmung nicht rechtsgiltig zustande kommen kann. Sie ist ein Vertrag, der nicht bloß die unmittelbar Betheiligten angeht, sondern an dem in hervorragendem Maße der Staat selber interessirt ist. Der Staat beruht auf der Familie; daß die Familie geordneten Bestand habe, ist nothwendig zum Wohl des Staates. Der Staat leidet und die ganze Gesellschaft, wo das Gegentheil der Fall ist.

Woraus sich unwidersprechlich ergibt, daß der Staat das Recht und daß er die Pflicht hat, von Denen, welche die Ehe eingehen, auch die Erfüllung der damit verknüpften Pflichten zu fordern. Also von Eltern die gehörige Fürsorge für ihre Kinder zu fordern, und vom Manne insbesondere die Erfüllung seiner Pflichten als Ernährer der Familie. Die Nichterfüllung dieser Pflicht hat sich in den Ver. Staaten zu einem immer mehr überhand nehmenden Uebel gestaltet. In geradezu erschreckender Weise haben die Fälle sich gemehrt, wo Männer das eheliche Bündniß, dessen sie müde geworden, einfach durch Davonlaufen lösen, Frau und Kinder ihrem Schicksal und oft der bittersten Noth überlassend. Entweder ist der Mann zu faul zur Arbeit, was ja wohl der häufigste Grund ist, oder er will, was er verdient, allein durch die Gurgel jagen, will wieder die Freiheit des Junggesellenlebens genießen oder hat sonstige Veränderungsgelüste.

Nur in den seltensten Fällen gelingt es, den Durchbrenner zu fassen, wenn er seinen Aufenthalt in einem anderen Staate genommen hat. Die Detroiter Versammlung will deshalb, wo es noththut, auf Verschärfung der bezüglichen Strafgesetze dringen und vor Allem darauf, daß das Verlassen und Preisgeben der Familie (desertion" und „abandonment") zum Verbrechen gestempelt werde, das zur Auslieferung berechtigt. Und wo eine Frau so gewissenlos ist, daß sie die von ihr abhängigen Kinder im Stich läßt, obgleich sie zu deren Ernährung befähigt ist, da soll gleichermaßen, wie mit Recht betont wird, auch die Frau bestraft werden.

Löhne und Arbeitszeit in der englischen Textilindustrie.

Das englische Handelsamt veröffentlicht einen Bericht über Löhne und Arbeitszeit in der englischen Textilindustrie, der zugleich die erste Veröffentlichung der 1906 für alle Industriezweige angestellten Erhebungen bildet. Die dabei bekannt gegebenen Zahlen beruhen auf sehr eingehenden Ermittlungen, was schon daraus hervorgeht, daß in ihnen das Material von Fragebogen über 512,598 Textilarbeiter oder 43,8 Prozent sämmtlicher Textilarbeiter Englands verarbeitet ist. Eine ähnliche Untersuchung über die englischen Textilarbeiter ist nur im Jahre 1886 angestellt worden; der vorliegende Bericht über das Jahre 1906 nimmt daher vielfach Vergleiche mit den Ergebnissen der um zwanzig Jahre zurückliegenden ersten Erhebung vor. Bei diesen Vergleichen muß allerdings, wie der Bericht ausdrücklich hervorhebt, berücksichtigt werden, daß 1886 ein wirthschaftlich ungünstiges, 1906 dagegen ein sehr günstiges Jahr für die enlische Textilindustrie war, was die Höhe der Löhne naturgemäß zugunsten des letztern Jahres beeinflußt hat. Von den Hauptergebnissen der Erhebungen kann folgendes hervorgehoben werden:

Die Zahl der in der englischen Textilindustrie beschäftigten erwachsenen und jugendlichen Personen ist in dem zwanzigjährigen Zeitraum von 942,610 auf 994,634 gestiegen, während gleichzeitig die „Halbzeitler", d. h. die nur die halbe Arbeitszeit beschäftigten Schulkinder, von 91,651 auf die — gewiß immer noch recht große — Zahl von 31,744 zurückgegangen sind. Rechnet man je zwei Halbzeitler für einen Vollarbeiter, so entfallen 1906 von den gesammten 1,010,506 Textilarbeitern 514,204 auf die Baumwollindustrie, 257,495 auf die Wollindustrie, 93,982 auf die Leinenindustrie, 40,871 auf die Juteindustrie und 29,569 auf die Seidenindustrie; gegenüber 1886 bedeutet dies bei der Baumwolle eine Zunahme um 7,3 Prozent und bei der Jute eine solche um 3,4 Prozent, während sich bei der Wolle eine Abnahme um 4,8 Prozent, bei der Leinenindustrie um 12,5 Prozent und bei der Seide um 28,6 Prozent zeigt. Einem erheblichen Antheil an der Gesammtzahl der Arbeiter nimmt die Zahl der beschäftigten weiblichen Personen ein, die sich 1906 im ganzen auf 689,000 beläuft, während die Zahl der männlichen Arbeiter nur 482,000 beträgt. Für die gesammte Textilindustrie wird der durchschnittliche Wochenlohn berechnet: für Männer 1886 auf 22s 11d, 1906 auf 27s 7d, für Frauen 1886 auf 12s 9d, 1906 auf 15s 9d, so daß die Lohnsteigerung für Männer 20 Prozent und für Frauen 22 Prozent beträgt. In hiesigem Gelde ausgedrückt bedeuten diese Zahlen 1906 für Männer einen Wochenlohn von etwa $7 und für Frauen einen solchen von $3.75. Bei einer Eintheilung in Lohnklassen entfällt 1906 bei den Männern fast die Hälfte, nämlich 46,3 Prozent, in die Lohnstufe von $4 bis $7.25 Wochenlohn; 18,4 Prozent haben einen niedrigern, 35,3 Prozent einen höhern Wochenlohn. Bei den Frauen kommen 13,3 Prozent auf die Stufe von weniger als $2.50, 38,8 Prozent auf die Stufe von $2.50 bis $3.75, 26,9 Prozent auf die Stufe von $3.75 bis $4.75 und 21 Prozent über $4.75. Ziemlich niedrig sind die Löhne der jugendlichen Arbeiter und Kinder. So berechnet sich der durchschnittliche Wochenlohn für jugendliche Arbeiter unter zwanzig Jahren auf $3, für jugendliche Arbeiterinnen unter achtzehn Jahren auf $2.50, für Schulknaben auf 90 Cents und für Schulmädchen auf 85 Cts. Man wird, wenn man diese Zahlen mit den gegenwärtig in der deutschen Textilindustrie gezahlten Löhnen vergleicht, über die allerdings keine amtlichen Erhebungen vorhanden sind, doch annehmen können, daß die enlischen Textilarbeiterlöhne kaum noch sonderlich höher sind als die deutschen; die immer noch namentlich von Theoretikern viel vertretene gegentheilige Ansicht hat meist die Verhältnisse einer Zeit vor Augen, die um Jahrzehnte zurück liegt und daher vor die große Steigerung der Arbeitslöhne in der deutschen Textilindustrie fällt.

Was die Arbeitszeit in den englischen Textilfabriken betrifft, so ist diese je nach Art des Gewerbes und der Gegend verschieden. Durchschnittlich betrug die Arbeitszeit 1906 in der Baumwollindustrie 55,5, in der Wollindustrie 55,6, in der Leinenindustrie 55,1, in der Jute-Industrie 55 und in der Seidenindustrie 54,5 Stunden. Dabei ist zu bemerken, daß die gesetzliche Höchstarbeitszeit für Frauen und für jugendliche Arbeiter unter achtzehn Jahren zurzeit in der englischen Textilindustrie 55½ Stunden beträgt, was gegenüber dem Jahre 1886 eine Verkürzung um eine Stunde bedeutet. Für erwachsene männliche Arbeiter reicht sie vielfach noch bis an 60 Stunden in der Woche heran.

Die englischen Frauen gegen das Automobile.

Aus London wird berichtet: In hellen Schaaren drängt die englische Frauenwelt zur Unterschrift der großen Petition an die Königin Alexandra, in der die „Frauen Englands" der Herrscherin ihre Herzen ausschütten über die Nöthe und Leiden, die ihnen das Automobil gebracht hat. „Wir Frauen Englands bitten ehrfürchtig Eure Majestät um Hilfe und Rettung von Automobilen. Wir sind sicher, daß Eure Majestät nicht wissen können, wie hart wir unter ihnen leiden. Unser Leben haben sie in Sorgen und Kummer gewandelt, unsere Kinder sind stets in Gefahr, unser Eigenthum wird durch den Staub ruinirt, die Fenster unserer Wohnungen können wir nicht öffnen, und die Ruhe unserer Nächte wird durch den Lärm gestört. Wenn man die Automobilisten bewegen könnte in den Dörfern und Städten langsam zu fahren, so wäre das eine große Errungenschaft; doch wir sind nur arme Leute, und die große Mehrzahl derer, die Automobil fahren, hört nicht auf uns. Wir wissen nicht, wie wir uns helfen sollen, und darum wenden wir uns an Eure Majestät und bitten, Ihren großen Einfluß zu unseren Gunsten zu benutzen."

Pfändung mit Hindernissen.

Geschwindigkeit ist keine Hexerei, sagte die dralle Berliner Kellnerin Marie Schneider und ließ just — eine goldene Uhr blitzschnell in ihrem Magen verschwinden. Da die blitzblanke Uhr aber nicht ihr Eigenthum war, so hatte das Kunststück am 3. August ein gerichtliches Nachspiel. Die Angeklagte hatte bei einem Abzahlungsgeschäft in der Rosenthalerstraße eine mit Perlen besetzte goldene Uhr im Werthe von 250 Mark auf Ratenzahlung entnommen. Nachdem sie einige Monate lang ihren Verpflichtungen nachgekommen war, blieb sie plötzlich die weiteren Raten schuldig. Die Folge war, daß sie von der Firma auf Zahlung oder Herausgabe der Uhr verklagt und verurtheilt wurde. Als sie nun trotzdem die Uhr nicht herausgab, leitete die Firma die Zwangsvollstreckung ein. Eines Morgens wurde die Angeklagte von dem Gerichtsvollzieher aus dem Bette geholt, das sie erst kurz vordem aufgesucht hatte. Der Beamte fand die Uhr anfänglich nicht; als er aber die Handtasche der Angeklagten einer Revision unterziehen wollte, sprang die Kellnerin auf ihn zu, entriß ihm die Tasche und steckte die Uhr in den Mund. Nach einigen Würgetönen war die Uhr spurlos verschwunden. Der Beamte requirirte sofort einen Arzt, dem es gelang, der Angeklagten klar zu machen, daß sie sich in eine schwere Lebensgefahr gebracht habe. Die Kellnerin genoß auf Anrathen des Arztes einen ganzen Berg gekochter Kartoffeln, um den in ihrem Magen befindlichen „Fremdkörper" einzuhüllen. Dann wurden ihr einige Mittel verabfolgt, die schon nach einer halben Stunde ihre Wirkung thaten. Diese „Pfändung mit Hindernissen" hatte für die Angeklagte noch die unangenehmen Folgen, daß gegen sie Anklage erhoben wurde. Das Gericht ließ, da die Angeklagte ihre Handlungsweise schon selbst sehr schmerzhaft hatte büßen müssen, Milde walten und erkannte auf Gefängnißstrafe von einem Tage.

— Hopfen und Malz brechen vielen den Hals.

Medizinische Bücher.

Größtes Lager von Werken aus dem Gebiete der wissenschaftlichen und populären Medizin.—Bücher über Naturheilkunde, Homöopathie und sämmtliche andere Systeme.
Kataloge gratis.

A. KROCH & CO.,
Größte internationale Buchhandlung.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Charlotte Schulz, geb. Cadel,

am 24. August im Alter von 68 Jahren und 3 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. August, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 1106 Diversey Boulevard, nach Eden. Um stille Theilnahme bitten

Wilhelm L. Schulz, Gatte.
Wm. F., Louis C., Robert A. Schulz, Söhne.
Frau H. C. Ford, Tochter.
Frank C. Ford, Schwiegersohn.
Wera Ford, Enkelkind.

Davenport, Iowa, Zeitungen bitte zu kopiren. mido

$30 Dieser Sarg ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben.

Unser Preis für diesen tuchbezogenen Sarg, inwendig mit weißer Seide ausgeschlagen und aus den besten Zuthaten hergestellt, ist nur $30. Er ist anderswo nicht unter $100 bis $150 zu haben. Wir ersparen Euch von $100 bis $150 an Särgen die anderswo $200 kosten.

Wir haben das größte und schönste Leichenbestattungsgeschäft im Staate.

Da wir unabhängig sind, sind wir die einzigen Leichenbestatter, die Särge und Zubehör, ob sehr bescheiden oder sehr reich, ausnahmslos um die Hälfte bis zwei Drittel billiger verkaufen als die regulären Preise betragen die von anderen Leichenbestattern gefordert werden. Ueberzeugt Euch, indem Ihr unserem Etablissement einen Besuch abstattet und die in deutlichen Zahlen markirten Preise mit denjenigen anderer Leichenbestatter in Chicago vergleicht.

HURSEN, Leichenbestatter.

Wir übernehmen Begräbnisse in jedem Theil Chicagos und den Vororten. Keine Extrakosten für größere Entfernungen. Wir haben eine durchaus private und elegante Kapelle für unsere Kunden.

Aufrufe sogleich beantwortet von überall, von der Nord-, Süd- und Westseite.

Unsere Art Beerdigungen zu leiten ist unerreichbar in Bezug auf Feierlichkeit, Höflichkeit Waaren erster Klasse. Vollständige Auswahl in Särgen in unseren staubdichten Showrooms, stets offen für Besucher, Tag und Nacht. 15 Minuten vom Downtown-Distrikt mit den Madison Str. Cars.

Telephon West 101 P. J. Hursen, Expert-Embalmer, 989 West Madison Str., Chicago, Jll.

ap1,do*

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Marie Rataizyk, geb. Schroeder,

im Alter von 51 Jahren und 9 Tagen am Mittwoch, den 25. August, Vorm. 11 Uhr, nach kurzem Krankenlager gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Aug., Vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause, 1030 Ost Wolfram Str., nach der St. Alphonsus-Kirche u. von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Rataizyk, Gatte.
Paul, Georg, Clara, Katie, Walther, und Albert, Kinder.
Paul und Franz Schröder, Brüder.
Katie und Marie Schröder, Schwägerinnen.

dofr

Todes-Anzeige.

Frohsinn Loge 161, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Wilhelm Klinger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. August, Nachm. 1 Uhr. Die Beamten sind ersucht, sich um 12:30 Uhr in Ernst Schmidts Leichenbestattungsgeschäft, Ecke Hoyne und Belmont Ave., zu versammeln, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Eichhorn, Präsident.
Wm. Betting, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Christine Moehlmann, geb. Weller,

im Alter von 75 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 28. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Sterbehaus, 339 N. Desplaines Ave., Forest Park, Jll., nach Forest Home Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Weller, Katharine Weller nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Friedrich Krogel

am Mittwoch, Morgens 8 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 64 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. August, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1149 Milwaukee Ave., aus nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Krogel, geb. Boettcher, Gattin.
John Krogel und Caroline Brenne, Kinder.
Laura Krogel, Schwiegertochter.
Richard Brenne, Schwiegersohn.

dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

George Schuerr

im Alter von 21 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. August, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5240 Marshfield Ave., zur evang.-lutherischen St. Martini-Kirche, von da nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauerenden Hinterbliebenen:

William Stein und Gattin, Eltern.
Frau John Uhrhammer, Schwester.
Willie Schuerr, Bruder.
John Uhrhammer, Schwager.

mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurian Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Proesel

im Alter von 74 Jahren am Mittwoch, den 25. August, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. August, um 8:15 Morgens vom Trauerhause in Niles Center auf dem Friedhof daselbst. Die trauernden Hinterbliebnen:

Catharine Proesel, Gattin.
Michael, William, John, Robert, Louisa, Joseph, Oscar, Frank, Nicholas, Clara, Ella, und Henry, Kinder.

dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Rebecca Jeßner

im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Vormittags um 10 Uhr, vom Trauerhause, 210 West Chicago Avenue, nach nach Freeson Friedhof, Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maurice Jeßner, Gatte.
Ella, Hattie, William, Louis, Harry u. Frau Lilian Kümmel, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Caroline Ewald

im Alter von 73 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. August, um 12 Uhr, vom Trauerhause 39 Crossing Str., nach dem Concordia Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Ewald, Sohn.
Martha, Schwiegertochter.

mido

Gestorben: Sophie Munsterman, am 24. Aug., im Alter von 66 Jahren, Gattin des verst. Peter Munsterman. Beerdigung Freitag, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5632 Superior Str., Austin, nach der deutsch-lutherischen Kirche, Prairie Ave. und Iowa Str., und von da nach Concordia-Friedhof.

Die Ohrenkrankheiten, Nasen- und Rachenkrankheiten — Erklärung und Behandlung. Von Dr. Totanus. Preis 50c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Buchhandlung, Schreibmaterialien und Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.

CHAS. BURMEISTER & SON, Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 873 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Sudt.

Erster Turntag
der westlichen Sektionen des Schweizer-Amerikanischen Turn-Verbandes im Alton Park, Lemont, Jll., am 5. und 6. September 1909, unter den Auspizien des ...
Sonntag Abend, den 5. Sept.: Großes Sommernachtsfest mit glanzvollen turnerischen Aufführungen, z. B. Pyramiden im Freien, Fackelschwingen und Aufführen der Massenübungen mit Feuerwerk. — Abf. der Extrazüge vom Union Depot, Chicago: Sonntag, Vorm. 10:30 Uhr, Rückfahrt 9:30 Uhr Abds.; Montag, Vorm. 10:30 Uhr, Rückfahrt 8 Uhr Abends.

Schluß-Konvention
— der —
Plattdeutschen Großgilde
von Nord-Amerika, am Sonntag, den 28. August 1909, in der Aurora Turnhalle, Division Str. u. Ashland Ave. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Abends Ball. Das Komite.

Halbe Acker-Lotten in der Dritten Riverside Addition.
Nur $225 und aufwärts, Werth $500 und aufwärts.
Mehr als die Hälfte verkauft. Absolut Eure letzte Gelegenheit zur Erwerbung dieser schönen Halb-Acker Lotten zu diesen niedrigen Preisen. Wir haben versucht mehr Acker in dieser Nachbarschaft zu erhalten, können sie aber nicht erhalten ohne den vierfachen Preis zu bezahlen. Bedenkt, wir sind nur einen Block von 5c Fahr- ...
H. O. STONE & CO.
125 Monroe Straße.
Tel. Randolph 300. ag23,1w*

Riverview Expo Gates open 10 A.M. Admission 10 Cents
... O Jeminch! ...
The Philippine Constabulary Band
...

White City
...

Sans Souci Park
VESSELLAS Große Kapelle!
...

FOREST PARK
...

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert jeden Abend
Prof. Mangold Orchester

St. John's Military Academy,
(Episcopal)
Waukesha, Wis., Seegebiet.
...
St. John's Military Academy, Delafield, Waukesha County, Wisconsin.

American Conservatory
Kimball Hall, Wabash Ave., Chicago, Jll.
... Katalog frei. John J. Hattstaedt, Präs.

Chicago Kent College of LAW
...

EMIL H. SCHINTZ, Geld
120 Randolph Str.
zu verleihen ...

N. WATRY & CO.
Deutsche Optiker
...

Ein $1.00 Packet frei

Es beseitigt Schinn. Verhindert Ausfallen der Haare und juckende Kopfhaut. Fördert neues Haar und gibt grauen und verblichenen Haaren die natürliche Farbe wieder.

Der Anfang — Ein paar Wochen später.

Männer, deren Bärte dünn werden oder ganz verschwunden sind, Frauen, deren Haarlocken dünn wurden durch Fieber oder Haarschwund, so daß sie künstliche Flechten tragen müssen, kleine Kinder, Knaben und Mädchen, deren Haare grob und unbändig sind, alle finden in diesem großen Mittel die Hilfe, die sie suchen.

Foso erzeugt Haar, verdickt die Augenbrauen und verlängert die Wimpern, gibt grauem Haar seine natürliche Farbe wieder, verhindert Haarschwund, beseitigt Jucken, Schinn, Schorf, Pickel und macht das Haar eines jeden Mann, Frau oder Kind lang, schwer, seidenartig und prächtig glänzend. Schneidet den Frei-Koupon aus und schickt ihn heute.

Freier $1.00 Packet Koupon.

Füllt die untenstehenden Zeilen, schneidet den Koupon aus und schickt ihn per Post an J. F. Stokes, Mgr., 9099 Foso Bldg., Cincinnati, O. Schließt 10c in Silber oder Postmarken ein um die Kosten der Verpackung, Verschickung usw. mit helfen zu decken und ein volles $1.00 Packet wird Euch sofort portofrei per Post gesandt.

....

....

....

Schreibt volle Adresse—Schreibt deutlich

Eine neue Behörde.

Gouv. Deneen ernennt Prüfungsbehörde für Barbiere.

Kein Geld für Brandinspektor.

Die neugeschaffene Staatsstelle kann vor dem nächsten Jahr nicht besetzt werden. — Revisionsbehörde wird morgen ihre Arbeiten beenden.

Gouverneur Deneen kam gestern auf der Reise nach Winnipeg hier durch und benutzte die Gelegenheit, die Ernennungen für die neugeschaffene Prüfungsbehörde für Barbiere bekannt zu machen. Zu Mitgliedern der Behörde, deren Zustimmung in Zukunft zur Eröffnung einer Barbierstube nöthig ist, wurden Erich Weigel, 1609 W. 63. Str., Chicago, C. C. Russell von Edwardsville und Charles E. Evans von Moline ernannt.

Die Zahl der Bewerber für die Stellungen war außerordentlich groß. Mehr als 250 hatten sich gemeldet. Weigel wohnt in der Ward, in der das Staatsoberhaupt selbst wohnt, und ist von der Wardorganisation empfohlen. Evans wurde von Senator Frank Lowden von Moline empfohlen, während Russell seine Ernennung dem Abgeordneten Norman G. Flagg von Moro zu verdanken hat.

Der Gouverneur kündigte an, daß die Stellung eines staatlichen Brandinspektors nicht vor dem 1. Januar besetzt werden würde, da keine Bewilligung für sein Gehalt gemacht worden ist. Das Gehalt wird aus den Einnahmen, die dem Staate von den Versicherungsgesellschaften zufließen, bestritten.

In der gestrigen Sitzung der republikanischen Klubs des 6. Kongreßbezirks wurde ein Schreiben Gouverneur Deneens verlesen, in dem er mittheilt, daß die Sonderwahl behufs Erwählung eines Nachfolgers für Senator William Lorimer, der den Bezirk im Repräsentantenhaus vertreten hat, am ersten Dienstag im November stattfinden wird. Carl. L. Barnes bewirbt sich auf republikanischer Seite um den Sitz, der durch Lorimers Erwählung zum Senator freigeworden ist.

Revisionsbehörde nahezu fertig.

Die Revisionsbehörde, die in der letzten Woche mit Hochdruck gearbeitet und täglich zwei- bis viertausend Fälle erledigt hat, beabsichtigt, ihre Arbeiten morgen zu beenden. Noch sind die Fälle der Banken, der Elektrizitätsgesellschaften und von Grundeigenthumsbesitzern der Südseite zu erledigen, die auf heute und morgen zur Verhandlung angesetzt sind. Die Banken werden morgen zuletzt an die Reihe kommen.

In der gestrigen Sitzung bewies die Behörde eine außerordentliche Milde und ließ viele Tausende nach. Die „American Hide and Leather Co.", 345 Elston Ave., erlangte die geradezu erstaunliche Ermäßigung von $450,000 auf $242,526. Die „Millers' National Life Insurance Co." war im Stande, eine Ermäßigung ihrer Einschätzung von $200,000 auf $150,000 durchzusetzen. Die „Republic Metalware Co." erlangte eine Ermäßigung ihrer Einschätzung von $150,000 auf $110,000, während Ellen Hume völlige Streichung einer Einschätzung der Fahrhabe der Firma Maison Nouvelle, 196 Michigan Ave., erlangte, die mit $20,000 eingeschätzt war. Die Firma ist aufgelöst.

Mary Slaughter Field's Einschätzung wurde von $200,000 auf $60,000 ermäßigt, trotzdem die eingereichte Aufstellung über ihre Vermögensverhältnisse ergab, daß sie aus dem Nachlaß von A. O. Slaughter im März 1908 $303,363 erhalten hatte. A. O. Slaughter jr. erlangte eine Ermäßigung seiner Einschätzung von $200,000 auf $75,000. A. C. Frost, Gründer und Leiter der „Chicago & Milwaukee Electric Railway" wurde, was seine Fahrhabe anlangt, mit $1000 eingeschätzt, trotzdem er erklärte, daß sie nicht mehr als $500 werth sei; die Assessorenbehörde hatte sie mit $15,000 eingeschätzt. Ald. George F. Harding jr. erlangte eine Ermäßigung der Einschätzung von 21 Flatgebäuden im Besitz der „Chicago Real Estate Title and Trust Co.", von $130,267 auf $104,000. Ein Gesuch der Illinois Zentralbahn um Steuerfreiheit für das Davis-Gebäude, in dem sich ihre Büros befinden, wurde abgelehnt, doch wurde die Einschätzung von $74,000 auf $67,000 ermäßigt.

Die Revisionsbehörde von Lake County ermäßigte gestern die Einschätzung des Landsitzes J. Ogden Armours von $500,000 auf $400,000. Als Grund dafür gab die Behörde an, daß das schloßähnliche Gebäude noch nicht vollendet sei, und daß es unklug sei, andere Personen, die vielleicht Herrn Armours Beispiel folgen möchten, durch allzu hohe Steuern abzuschrecken.

Wayman will nicht eingreifen.

Staatsanwalt Wayman wird sich, wie gestern verlautet, nicht in den Streit über angeblich unrechtmäßige Bezüge der Countyschatzmeister Hanberg und Thompson mischen, die von einer Anzahl Steuerzahler beschuldigt werden, in ihrer Stellung als Countyschatzmeister jährlich $10,500 zu Unrecht bezogen zu haben für Erfüllung der Amtspflichten der Supervisoren der ehemaligen sieben Gemeinden der Stadt. Eine Anzahl Steuerzahler wird durch den Anwalt O. M. Olson auf Rückerstattung dieser Summen klagen.

Brücke für Wilmette.

Die Abwasserbehörde beschloß in ihrer gestrigen Sitzung den Bau einer Brücke über den Zweigkanal bei Wilmette und eines Pumpenwerkes, die sich auf $200,000 stellen werden, und ordnete an, daß mit den Arbeiten sofort begonnen werde. Die Brücke wird eine Länge von 216 Fuß haben, 62 Fuß breit sein und eine Höhe von 30 Fuß über dem Wasserspiegel haben. Das Pumpwerk wird in der Mitte der Brücke errichtet werden.

Die Ordinanz, welche die Ausgabe von Pfandbriefen in der Höhe von $1,500,000 anordnete, wurde widerrufen.

Bestrafte Unverschämtheit.

Unverschämtheit gegenüber dem Countykommissär Joseph J. Elias und zwei Personen, die dieser mit einem Empfehlungsschreiben zur Bezirkswache in New City gesandt hatte, kostete dem Pultsergeanten J. J. Gavin gestern die Löhnung für fünf Tage. Die Disziplinarbehörde machte kurzen Prozeß mit ihm und ließ sich auf seine Ausrede, daß Elias schlecht auf ihn zu sprechen sei, weil er ihm in der letzten Countykampagne nicht zur Hilfe gekommen sei, nicht ein.

Ebenfalls zu einem Gehaltsverlust für fünf Tage wurde der Polizist Edward Shanahan von der Bezirkswache in Englewood verurtheilt. Shanahan wurde von dem Kutscher John Norton beschuldigt, sein Pferd angeschossen zu haben. Das Pferd war gestürzt, und Shanahan schoß seinen Revolver ab, um es zu erschrecken und zum Aufstehen zu veranlassen. Norton behauptete, daß der Schuß dem Gaul in den Hals gegangen sei, während Shanahan behauptet, in die Luft geschossen zu haben. Er habe durch einen Thierarzt den Gaul untersuchen lassen, der die Kugel nicht gefunden habe. Die Wunde sei durch einen Nagel verursacht, auf den das Thier gefallen sei. Die Disziplinarbehörde wußte nicht, was zu thun sei, aber Hilfspolizeichef Schuettler löste das Problem, indem er Shanahan wegen unbefugten Abschießens seiner Waffe verdonnerte.

Fehlende Straßenschilder.

Der städtische Elektriker Carroll hat feststellen lassen, wie viele Straßenschilder in Chicago fehlen, und es hat sich ergeben, daß an 17,840 Straßenkreuzungen keine Schilder vorhanden sind. Es würde die Stadt $170,840 kosten, dem Mangel abzuhelfen.

Für Männerschwäche

haben über 100 Aerzte

allein in den letzten sechs Monaten **meine Spezialheilmittel verordnet** und dieselben direkt von mir bezogen. Kein anderer Spezialist kann sich solcher Erfolge rühmen. Meine neue Behandlungsmethode wird eben allgemein auch von meinen Herren Kollegen als die beste, die wirksamste und die heilkräftigste anerkannt.

Nerven-Erschöpfung, vorzeitige Erschlaffung der Organe, Gedächtnißschwäche, Trübsinn, Nervösität, Schwäche oder Schmerzen im Rücken, erschöpfende Ausflüsse, schlechte Träume, Nieren- und Blasen-Leiden, trüber oder wolkiger Urin (häufig die wahre Ursache geheimer Schwäche), Hodenleiden, Folgen jugendlicher Verirrungen und ganz besonders Geschlechtsschwäche oder Verlust der Manneskraft, selbst veraltete oder hartnäckige Fälle, gründlich und dauernd geheilt.

Da ich bereits mit vielen der Leser der „Abendpost" persönlich oder brieflich bekannt, so bin ich gern bereit, auch anderen Leidenden mein deutsches Buch, welches diese so erfolgreiche Heilmethode für schwache Männer klar und ausführlich beschreibt, **frei** und in einfachem Kouvert zuzuschicken.

Sie brauchen nur diese Offerte auszuschneiden und mir dieselbe nebst Ihrer genauen Adresse einzusenden.

Dr. G. H. BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
26aug,do*

Lokalbericht.

Eine Kraftprobe.

Madden und der neue Gewerkschaftsrath kreuzen Klingen.

Die Arbeit ruht.

Bauhandwerker verschiedener Berufszweige, die an großen Neubauten beschäftigt waren, an den Streik befohlen. Wird die Otis Elevator Co. nachgeben?

Die an den folgenden Neubauten: dem Blackstone- und La Salle-Hotel, dem Wolkenschaber der Peoples Gas Light & Coke Company und dem Gebäude der Firma Hart, Schaffner & Marx beschäftigten Dampf-Hebekrahn-Maschinisten, Bauschmiede, Klempner, Bauschreiner, Marmorarbeiter und Dampfleitungseinrichter wurden gestern an den Streik befohlen.

Es geschah das angeblich aus Sympathie mit den streikenden Fahrstuhl-Einrichtern der Otis Elevator Company; in Wirklichkeit handelt es sich aber um eine Kraftprobe zwischen dem neuen Baugewerkschaftsrath und der in Auflösung begriffenen Körperschaft, die nach wie vor von „Skinny" Madden beherrscht wird. Eine Stunde nach Verhängung des Streiks hielt der Zentralrath des Verbandes der Bauunternehmer in seinem Hauptquartier einen Kriegsrath ab. Als die Herren mit einer allgemeinen Arbeitssperre drohten, falls die Streiker nicht zur Arbeit zurückkehrten, wurde ihnen bedeutet, daß auch die am „Republican"-Gebäude und am Bau der neuen Stadthalle beschäftigten Bauhandwerker die Arbeit niederlegen würden, sofern die Otis Co. daran Anhänger Maddens an Stelle der seit dem 1. Mai streikenden Fahrstuhleinrichter beschäftigen sollte.

Bittere Wahrheiten.

W. D. O'Brien, Präsident des Zentralraths des Verbands der Bauunternehmer, nannte die Zusammenkunft einen „Kriegsrath" und sagte angeblich den Mitgliedern des Verbandes unangenehme Wahrheiten. „Ihr fürchtet Euch vor einem Schatten!" soll er erklärt haben. „Warum trotzt Ihr nicht Madden und jagt seine Anhänger von den Bauten? Er ist machtlos, während die Leute, die den Streik verhängt haben, die Gewerkschaften hinter sich haben. Ihr glaubtet ihnen nicht, als sie versuchten, die Streitfrage auf friedlichem Wege beizulegen. Jetzt haben sie Euch eine Probe ihrer Macht geliefert, und ich bin dessen froh!"

Die Bauunternehmer beschlossen schließlich, heute bei der Otis Company vorzusprechen und zu verlangen, daß sie die Maschinenbauer zurückziehe und wieder Fahrstuhleinrichter anstelle.

War zu gefällig.

Als die Fahrstuhleinrichter an den Streik gingen, traf die Otis Company mit Madden ein Uebereinkommen, demgemäß er die freigewordenen Stellen mit anderen Handwerkern besetzen sollte. Die Maschinenbauer beanspruchten einen Theil der Arbeit als in ihr Fach schlagend, während Madden den Rest den Dampfleitungseinrichtern, Bauschmieden und Elektrizitätsarbeitern übertrug. Die Dampfleitungseinrichter, Bauschmiede und Zimmerleute verwarfen aber das von Madden getroffene Uebereinkommen und gestatteten keinem Mitgliede ihrer Gewerkschaften, die durch die streikenden Fahrstuhleinrichter frei gewordenen Stellen einzunehmen. Die Otis Company wußte sich aber zu helfen, indem sie an Stelle der Streiker zur Gewerkschaft gehörige Maschinenbauer und von Madden kontrolirte Dampfleitungseinrichtergehilfen anstellte. Mit Hilfe von zu keiner Gewerkschaft gehörigen Bauschreinern und Bauschmieden wurde dann die Arbeit fortgesetzt.

Nahm das Maul voll.

In der letzten Sitzung seiner eigenen, der Dampfleitungseinrichtergehilfen-Gewerkschaft, griff Madden den neuen Baugewerkschaftsrath heftig an und prophezeite Blutvergießen, falls die neue Körperschaft es wagen würde, ihm den Fehdehandschuh hinzuwerfen.

Seine „rechte Hand", M. J. Boyle, der zugleich mit ihm der Erpressung überführt wurde, hat gestern die am Theater, das W. A. Wieboldt an Milwaukee Ave. und Division Straße errichten ließ, beschäftigten Elektrizitätsarbeiter an den Streik befohlen.

Madden und M. J. Doyle besuchten gestern Hinsdale, um die am Schulbau beschäftigten Bauhandwerker an den Streik zu befehlen. Als der den Arbeiterführern die Ortspolizei auf die Bude rückte, sprangen die beiden „Helden" in ihre Kraftwagen und fuhren schleunigst davon.

Schwarz und Weiß.

Evanstons weiße Badegäste polizeilich vor schwarzen geschützt.

In der Badeanstalt am Fuß der Dempster Str. in Evanston baden seit Kurzem auch einige schwarze Menschenkinder, obwohl der Bademeister ihnen weder Kabinen noch Badeanzüge verabfolgt. Die Entrüstung ob der „Unverschämtheit" der Schwarzen unter den weißen Badegästen ist eine große, und jetzt hat der Polizeichef sich in's Mittel gelegt und verfügt, daß in Evanston nur die Weißen baden dürfen, wenigstens in der Badeanstalt.

Der Verbesserungsverein von Ravenswood wird am nächsten Dienstag Abend berathen, was er thun kann gegenüber Frau Dr. John Spirtal. Diese bleibt nämlich auch allen freundschaftlichen Zureden gegenüber standhaft und erklärt, daß sie ihr Haus, Nr. 2578 Nord Paulina Str., sobald es in drei Miethswohnungen umgebaut worden sei, an Negerfamilien vermiethen werde, weil Adolph Spielmann ihr Eigenthum entwerthet habe, daß er auf dem Nachbargrundstück ein Miethshaus errichtete. Spielmann versichert, die Frau habe, als sie ihr Haus kaufte, von seinen Bauplänen Kenntniß gehabt, was sie bestreitet. Sie will die Polizei auch um Schutz für ihre Miether ersuchen. In drei Wochen soll der Umbau fertig sein. Möglicherweise entschließen sich die Nachbarn dazu, ihr das Gebäude abzukaufen und so den Streit zu erledigen.

Noch mehr auf dem Kerbholz?

A. J. Dallmann, Nr. 2646 Nord Sawyer Ave., auf dessen und Irving Danielsens, 532 Humboldt Blvd., Beschwerde hin, gestern, wie berichtet, der Bauunternehmer Miles Sundholm, Nr. 145 La Salle Str., verhaftet wurde, hat heute Postinspektor Stuart benachrichtigt, daß Sundholm auch durch die Post seine angeblich schwindelhaften Geschäfte betrieb. Sundholm wird am 3. September vor Stadtrichter Gemmill prozessirt werden. Er soll für die Beschwerdeführer Häuser gebaut und versichert haben, es seien alle Baumaterialien bezahlt, was sich angeblich als falsch erwies; infolge dessen die Beschwerdeführer nochmals $240 und $280 bezahlen mußten.

Starb in der Zelle.

John Jensen, der Hausknecht in einer Wirthschaft in der Nähe der West 63. und Halsted Str., soll da unlängst Skandal gemacht haben, wurde verhaftet und verlangte einen Geschworenenprozeß, der auf Montag vor Stadtrichter Walker anberaumt wurde. Heute wurde Jensen todt in seiner Zell im Countygefängniß gefunden. Er war herzleidend. Der Mann wohnte Nr. 6515 Emerald Ave. und war 48 Jahre alt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.87
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.40
Dänemark: 100 Kroner	25.95
Rußland: 100 Rubel	52.00

— Kennzeichen. — Bauer (zum andern): Du, ob's nicht beim Tupfersepp heute brennen wird, der Kerl stinkt so nach Petroleum!

10 "S&H" GREEN STAMPS FREE -to- Everybody
Friday Red Letter Day

Bringt alle Eure Stamp-Bücher nach dem Prämienparlor, 4. Floor u. holt 1 Set August Red Letter Day Stamps frei für jedes Buch, das Ihr habt.

Rothschild & Company
S&H GREEN TRADING STAMPS FREE — STATE & VAN BUREN STREETS

Red Letter Tag Stamps frei an Jedermann, und gänzlich unabhängig von denen, die mit jedem Einkauf gegeben werden.

„Red Letter" Tag in Waschstoffen

American Shirting Prints, beste Qualität, Fabrik-Enden von 3 bis 15 Yards, für „Red Letter"-Tag, per Yard, **4c**

Nurse gestreift. Zephyr Ginghams, 10c-Qual., per Yd., **4½c**

Rester von Percale, Gingham, Lawn und Swiß, Räumung angebroch. Partien populärer Waschstoffe, wth. 15c, Yd., **3½c**

Fabrik-Enden v. 10c und 12½c Baby Flanell, rosa, blau, braun od. weiß, ext. schwer gefließt, spez. Freitag, Yd. **6½c**

Kleider-Percales, 32zöll. fancy Muster, Shepherd Checks u. schlichte franz. blaue, 10c-Qual Verkaufspreis, Yd., **6½c**

Unvergleichliche Werthe in zuverlässigen Schul-Kleidern für Knaben

Schulanzüge für Knaben, mit zwei Paar Knickerhosen, absolut reinwollene Stoffe, sehr dauerhaft und ihre Farbe behaltend; viele Facons zur Auswahl; doppelknöpfige form-anschließende Röcke mit Derbyrücken, Aufschlag an Aermeln und Flap an Taschen; Hosen in vollem Schnitt; alle Größen bis zu 17 Jahren; ein dauerhafter und moderner Anzug, für „Red Letter" Tag, **4.75**

$3 und $4 russische und 2-Stück Knaben-Anzüge, gebroch. Frühjahr- u. Herbstpartien, vollständige Auswahl von Größen, 2½ bis 15 Jahre, ein großer Bargain in Schul-Anzügen, $3 und $4 Werthe, **1.85**

Knaben-Anzüge, in blauer Serge und fancy Mixture Cassimeres u. Cheviots, reine Wolle, voller Schnitt, dauerhafter Besatz, ein Anzug der Eltern und Knaben gefällt, kosten anderswo $5, speziell, **3.85**

Knabenanzüge mit langen Hosen, nette einfach- oder doppelknöpf. Facon, einfache oder fancy Farben, reine Wolle, äußerst dauerhaft, Größen von 16 bis 20 Jahren, zu **8.75**

Zwei-Stück Knabenanzüge, mit einfachen oder Knicker-Hosen, rauh appretirte dauerhafte Stoffe in dunklen Farben, der passende Schulanzug, alle Größen bis zu 16 Jahre, „Red Letter" Tag, **2.85**

Knabenblousen, K. & E. Fabrikat, gebügelt oder ungebügelt, mit od. ohne Kragen, u. russischer Facon, hell- od. dunkelfarbig, **45c**

Lange Knaben-Hosen, — schlicht blaue oder schwarze od. f'cy Mischungen, Peg-top, gut gemacht u. besetzt, Größen 28 bis 33, Freitag **1.45**

Knabenhosen, schlicht od. Knicker, gutes Fabrikat, dunkle Farben, nirgends unter 75c zu kaufen, speziell für „Red Letter"-Tag, zu **45c**

Aufregender Bargain-Freitag Verkauf
Kleider, Waists und Skirts

Linene und Lawn Kleider, $3, $4 und $5 Werthe, $1.98 — großer Freitag-Räumungsverkauf, ungefähr 1000 Kleider, äußerst beliebte und in dieser Saison viel begehrte Facons; eine der Facons ist abgebildet; aus Linene gemacht, in weiß und farbig, öffnet sich die ganze Länge der Front hinunter, gezackt und knopfbesetzt, mit tucked Lawn flachem Kragen und zurückgeschlag. Manschetten, mehrere Facons in netten Mustern von farbig. Lawns, zu **1.98**

Lingerie Princeß Kleider, ganzes Lager für diesen Verkauf reduzirt, $6 und $7 Werthe, verkauften tausende davon diese Saison; ein Dutz. kleidsame Modelle, in weiß und Farben, wunderhübsch mit Spitzen und Einsatz besetzt, hoher oder square niedriger Hals, alle reduzirt auf einen Preis, Auswahl von $6 und $7 Kleider, zu **2.98**

Weiße Mannish Shirtwaists, gestreifte und figurirte Muster, — breiter Gibson Plait auf Schultern, Brusttasche, franz. Rücken, netter Turnover Stock-Kragen, neue Coat-Facon Aermel, in allen Größen, $1.00-Werth, morgen zu **59c**

Satingefütt. Covert Damen-Jackets, für frühen Herbst und kühle Abende, 200 für morgigen Verkauf, schöne 25zöll. Längen, passender Rücken, durchweg gefütt. mit extra Qual. Satin, regul. 7.50-Coats für **1.98**

Neuer Style Panama Dreß Skirts, viele neue Modelle zur Auswahl, einschließlich Dagobert Plaited, Satin u. Self Strap Flare Modelle, $5 und $6 Werthe, zu **3.95**

1.98

1.00

$2 Schul-Kleider für Mädchen zu $1

Mehrere neue Herbst-Modelle, in waschbaren Stoffen, Check und schlichtfarbiges Gingham, franz. Percale und fancy Suitings, — einer der Styles illustrirt, fancy Kombination Farbe besetzte Yokes, sowie Knöpfe-, Braid- und Strap-Besatz, weite rund herum Plaited Skirts — in Größen von 6 bis 14 Jahren, ausgezeichnete $1.50 bis $2.00 Werthe — in dem Freitag-Verkauf zu **1.00**

Zu Ehren Stewards.

Ein Bankett zu Ehren des neuernannten Polizeichef Leroy T. Steward fand gestern Abend im Hamilton-Klub statt. Abtheilungsvorsteher der Postverwaltung und der städtischen Verwaltung wohnten der Feier bei. Anwesend waren unter Anderen Postmeister D. A. Campbell, Fred Galbraith, William Samson, Perry Smith und John T. McGrath. Von städtischen Beamten waren anwesend B. J. Mullaney, des Mayors Privatsekretär, Dr. W. A. Evans, Ald. A. B. McCoid und Ald. W. P. Dunn.

Kinderparade zu Ehren Tafts.

Schulkommissär Theodore W. Robinson erhielt gestern ein Schreiben des Privatsekretärs Präsident Tafts, daß die vom Schulrath geplante Kinder-Parade zu Ehren des Oberhauptes der Nation am 16. September die volle Zustimmung des Präsidenten finde, und die endgiltigen Vorbereitungen für die Demonstration wurden sofort getroffen. Die Leitung der Vorbereitungen liegt in den Händen von Architekt D. H. Perkins vom Schulrath, W. C. Clow vom Commercial Club und Frank Foster, Superintendenten der Süd-Parkbehörde. Man rechnet auf die Betheiligung von 270,000 Kindern, die sich am Garfield Blvd., zwischen Ashland und South Park Ave.; am Grant Park, zwischen Congreß und 12. Str.; am Grand Blvd., zwischen 35. und 51. Str., und am Washington Park aufstellen werden.

Halten Ausschau.

Leiche der vermuthlich ertrunkenen Emilie Scharringhausen noch nicht gefunden.

Kapitän Garland von der Lebensrettungswache läßt seit heute Vormittag nach der Leiche von Frl. Emilie Scharringhausen Ausschau halten. Er sagt, daß, wenn das Mädchen ertrunken sei, die Leiche nach drei, vier Tagen an die Oberfläche kommen werde. Frl. Scharringhausen verschwand vom Schutzhafendamm in der Nähe des Leuchthauses, als sie dort mit ihrem Verlobten und dessen Freund ein Piknik abhielt, und ist auch nach der Ansicht ihres greisen Vaters, A. Scharringhausen, welcher gestern hier aus Bensonville, Jll., eintraf, zufällig ins Wasser gefallen und ertrunken. Bei der über 35 Fuß betragenden Tiefe des Sees in jener Gegend wäre ein Absuchen des Wassers mit Netzen nutzlos.

Nach berühmten Mustern.

Der Schankwirth Patrick Burck von einem Räuber überfallen.

Der Schankwirth Patrick Burck befand sich heute Morgen um 6 Uhr allein in seinem Lokal Nr. 869 61. Str., als ein junger, gutgekleideter Mann, der eine Gesichtsmaske und in jeder Hand einen Revolver trug, über die Schwelle trat, die Schießeisen auf ihn in Anschlag brachte und ihn anherrschte: „Machen Sie, daß Sie hier 'rauskommen, oder ich zerschmettere Ihnen den Schädel!" Burck that, wie ihm geheißen und erklomm die nach seiner Wohnung führende Treppe. Sobald die Luft rein war, benachrichtigte er mittels Fernsprechers die Polizei. Die fahndet auf den Raubgesellen, der den Kassenapparat um den aus $10 bestehenden Inhalt geplündert hat.

Leset die „Sonntagpost"

Personal-Nachrichten.

— Frau Nelson Morris, Wittwe des deutschen Großfleischers, hat $250,000 zu einer Anstalt für Forschungen auf dem Gebiet der Heilwissenschaften gestiftet, zur Erinnerung an ihren Gatten. Die Anstalt wird nach dem Muster der von John D. Rockefeller in New York gegründeten erbaut werden und einen Theil des Michael Reese-Hospitals bilden; die Baupläne werden vom Architekten Richard E. Schmidt entworfen. Vor der New Yorker Anstalt wird die hiesige den Vorzug haben, Theil eines Hospitals zu sein, so daß die Studien nicht an Thieren, sondern an Menschen gemacht werden können. Dr. Jas. W. Jobling, erster Pathologe im Michael Reese-Hospital, und früher an der erwähnten NewYorker Anstalt thätig, wird der Leiter werden.

— Frau Ferdinand Luck, 76 Walton Place, beging gestern den siebzigsten Jahrestag ihrer Ankunft in Chicago aus Deutschland. Sie ist 76 Jahre alt und noch wohl und munter. An der Feier nahmen u. a. die Enkel Ferdinand, John und Gertrude Luck, die Nichten Elisabeth und Katherine Laux und Chas. Laux, ein Neffe der Greisin, theil.

— Isham Randolph, der technische Beirath und frühere leitende Ingenieur der Abwasserbehörde, ist zum Ingenieur für den von der Stadt Milwaukee beschlossenen Hafenbau, dessen Kosten mehrere Millionen Dollars sein werden, erkoren worden. Der Hafen soll an Jones Island, der Milwaukee vorgelagerten Insel, beginnen und für Schiffe von jedem Tiefgang genügen.

— Frau Sophie Bremer, frühere Frau Ludwig, hat sich mit dem ehemaligen Bauunternehmer Chas. Luebke, 2031 Nord Halsted Str., vermählt. Das Paar besitzt in deutschen Kreisen einen großen Bekanntenkreis.

Karl Liebauchs Vetter.

Ein Einsiedler, der ins Armenhaus kam und $75,000 besaß.

Karl T. Liebauch, 1569 Clybourn Ave., versucht in Pittsburg zur Zeit seinen Vettter Peter Liebauch zu bewegen, mit ihm nach Chicago zu kommen. Peter führte in seiner Hütte, 1400 Madison Ave., auf der Nordseite von Pittsburg, ein Einsiedlerleben. Unlängst wurde er als anscheinend geisteskrank verhaftet, wobei ein schnapsvoller Polizist dem schwächlichen Greise beinahe die Arme gebrochen haben soll. In seiner Hütte wurden $75,000 Baargeld, davon 105,000 Centstücke, gefunden und von den Behörden in Verwahrung genommen, der Alte wurde aber in's Armenhaus gebracht. Daraus sucht ihn sein hiesiger Vetter, der in Pittsburg als Sohn eines Küfers geboren ist, zu befreien. Der Alte möchte heimkehren, aber nicht mit nach Chicago reisen, und da sein Geisteszustand zeitweilig etwas getrübt sein soll, wird er wohl in der Anstalt bleiben müssen, wenn er sich nicht entschließt, in die Obhut seines Verwandten zu begeben.

Spiritualistische Sitzungen.

Stadtrichter Walker entscheidet, daß sie gottesdienstliche Handlungen sind.

„Prof." James Payne ist von Stadtrichter Walker aus dem Grunde gestern freigesprochen worden, weil die Verfassung jedermann das Recht gibt, seinen Glaubenssätzen gemäß Gottesdienst zu treiben. Hilfsstaatsanwalt Silverman hält aber die spiritualistischen Sitzungen des „Professors" nicht für Gottesdienst, sondern für ein auf die Leichtgläubigen berechnetes Unternehmen, und will den Fall dem Staatsobergericht vorlegen. Am 10. Juli hatte die Polizei eine von dem „Professor" im Hause 392 West Congreß Straße veranstaltete Versammlung mit Geistererscheinungen aufgehoben und alle Theilnehmer, darunter Frau A. T. Webb, Hilfssekretärin des Onwentsia Club in Wilmette, verhaftet, sie waren bis auf Payne aber gleich freigesprochen worden.

Moeller Bros.

Zwei Eingänge: 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Extra Bargains in allen Departements während der Augustverkäufe. Speziell für Freitag.

Ganzleinene Tischdecken, 2 Yard Square, regulärer Preis $1.25, während dieses Verkaufs	89c
Good Luck Outing Flanell, nett für Kinder-Trachten, regulär 10c, zu	7½c
Draping Satin, hübsche Entwürfe, sehr gut passend für Quilting, regulär 19c, zu	10½c
4-4 gebleichtes Muslin, guter 11c Werth, zu	8c

Grocery-Departement.

5-Pfund Sack Red Star Mehl	16c
3 Büchsen Oel-Sardinen	10c
Schachtel amerikanische süße Chokolade	5c
Pintflasche Grape Juice	10c
4 Stücke Favorite Theeseife	5c
2-Pfund Büchse Snider's Pork and Beans	12c
Mason Jar Pickles	15c
3 Packete Mother's Oats	25c

Fleischwaaren

Hinterviertel Kalbfleisch	12½c
Vorderviertel Kalbfleisch	10½c
Prima Chuck Roast	8½c
Frisch gehacktes Rindfleisch	7½c

Likör-Verkauf.

$1.75 Liköre für 98c

1 volle Quartflasche Rye Whiskey	$1.00
1 volle Quartflasche Doppel-Kümmel	0.75
	$1.75

Diese beiden Flaschen: **98c**

Export-Bier, 24 Flaschen	95c
Guckenheimer Rye Whiskey, die ½ Gallone	$1.00
Ulmer Malt, 24 Flaschen	$1.49
California Port oder Muscat, die Gallone	55c
Go-Carts, zusammenlegbar, alle Farben, zu	$5.48

Bilder-Departement.

Bilder, 18 bei 30, in nettem Gold-Rahmen, hübsche Landschaften und Szenerien, regulär $2.50, zu	$1.98

Für den „Deutschen Tag".

Beiträge zur Deckung der Kosten fließen reichlicher.

Bei Schatzmeister Sala vom Vorkehrungs-Ausschuß für die Feier des „Deutschen Tages" sind zur Deckung der Kosten dieser Veranstaltung bisher $629.70 eingegangen, und zwar in Beträgen von je $5, bezw. $10, $25 und $100 von den nachgenannten Herren: Konrad Fürst, John B. Grommes, Horace L. Brand, A. Holinger, Dr. H. Banga, H. Rendtorff, Leo Ernst, Dr. Fuetterer, Chas. Roth, E. Wm. Kalb, Louis Guenzel, Adolph Hartmann, Alb. Schaedlich, Caspar Brauer und Dr. F. W. Hurmann; Herr Franz Amberg lieferte mit dem von ihm persönlich gezeichneten Betrag auch verschiedene kleinere Summen ab, die ihm von Bekannten für den Zweck übergeben worden sind.

Morgen Nachmittag findet, in der Orpheus-Halle, wieder eine Sitzung des Vollziehungs-Ausschusses statt.

— Fleißig. — Chef (zum neuen Buchhalter, mit dem er nicht zufrieden ist): Ich kann Ihnen nur sagen, daß Ihr Vorgänger ein sehr fleißiger und thätiger Mensch war! Wie er gestorben war—hat er noch zwei Monate im Bureau herumgespukt!

LLOYDS BARGAIN STORE
EST 1876 138-144 STATE ST.

FRIDAY IS RED LETTER DAY
10 S&H STAMPS FREE
IN AS MANY BOOKS AS YOU HAVE

Bringt alle Eure theilweise gefüllten Bücher nach dem Fünften Floor und erhaltet zehn (10) Red Letter Day Stamps frei für jedes Buch.

Bedenkt, es bleibt sich gleich ob Ihr einen Einkauf macht oder nicht, die Stamps sind absolut frei und ganz unabhängig von den Stamps, die Ihr mit Eurem Einkauf erhaltet. Wenn Ihr kein Sammler dieser berühmten Stamps seid, kommt am Freitag nach Lloyd's Laden und mischt Euch unter die vielen Enthusiasten, die von allen Theilen der Stadt kommen um Vortheil aus diesem unübertrefflichen gewinn-theilnehmenden Plan zu ziehen. Ihre aufrichtige Bewunderung und uneingeschränktes Lob erzählt die Geschichte von thatsächlicher Erfahrung im Sammeln der Besten Prämiengewinner der Welt.

Reisender Musterwaaren Winter, Herbst und Sommer-Unterzeug

1800 Dutzend Kleidungsstücke, von Reisenden von zwei der größten Geschäfte des Landes erhalten, eine Gelegenheit, die sich nur einmal bietet, um den Bedarf an Unterzeug für eine Saison zur Hälfte des Preises zu kaufen. Auf 30 großen Bargain-Tischen in 6 Partien für Eure Auswahl ausgebreitet.

Partie 1 besteht aus 10c und 12½c Unterzeug für Damen und Kinder, Sommer- u. Winterschwere, für nur ... 5c
Partie 2 besteht aus 15c und 19c Musterunterzeug für Damen und Kinder ... 9c
Partie 3 besteht aus 25c und 39c Mustern für Männer, Damen, Kinder und Babies ... 16c
Partie 4 besteht aus 50c, 75c und $1 Muster Union Suits, Vests und Pants, Tights und Corset-Schützer für Damen und Männer, für nur ... 29c
Partie 5 besteht aus 50c, 69c und 98c Muster Union Suits, Vests und Pants für Damen, Kinder und Babies, für nur ... 33c
Partie 6 besteht aus Muster Union Suits, Unterhemden und Hosen für Männer, in Herbst- und Winter-Schwere, in Merino, fleecegefütterte Baumwolle und Balbriggan, 69c und 89c Sorten, für nur ... 39c
Partie 7 besteht aus $1, $1.50 und $2.00 Muster Damen, Herbst und Winter Schwere Union Suits, Pants, Vests und Tights für Männer, Damen und Kinder, Seide und Wolle, Kammgarn, Wollstoffe etc. ... 59c

Muster von Kleider-Trimmings

Eines prominenten Importeurs Musterpartie von hochfeinen Kleider-Besatzstoffen zu weniger als Material-Kostenpreis. In der Partie sind hübsche Spangled Ornamente, seidenstickte Bands, Seide Appliques, Persian Bands, schlichte und fancy Braids etc., werth von 25c bis $2 die Yard; diese Musterstücke sind in gleiche Bündel von 3 bis 8 Ellen zusammengebunden — per Bündel,

39c, 25c, 19c, 10c, 5c und 3c

Spezielle Bargains auf dem 2. Floor

200 bekannte gehäkelte Bettdecken f. doppelte Betten, von Sea Island Baumwolle gut gemacht, ex. schwer, Freitag, Stück ... 79c
500 Yds. gebleichte Tischleinen, 58 Z. breit, gewirkte Muster, für Lunchroom u. Restaurant, extra schwer, Preis, Yd. ... 15c
200 bei erstklassigen Tischtüchern, mit farbigen Borders, 8-4 und 8-10, Freitag-Verkauf, Stück ... 69c u. 48c
1200 Yds. Resten von bestem Cheviot, 24 Zoll breit, Freitags-Verkauf ... 3¾c

Spezielle Schuh-Werthe

Kid Damen-Dreßschuhe, werth bis $1.50, Cuban und milit. Absätze, Blucher Schnüre. — $1.50 Kid Juliet Damen-Haus-Slippers, — nahtlose Pumps, Gummi - Absätze, biegsame Sohlen. — $1.50 Kid Strap Damen-Haus-Slippers, gewen. Sohlen, Cuban u. niedr. Absätze. — Kid Schulschuhe f. Mädchen und Misses, breite Zehen, biegsame Extension Sohlen, nur Knöpfschuhe, Größen 8½ bis 2, wth. $1.50 ... 95c

Absolut zuverlässige Knaben - Schulschuhe, — starke Außensohlen, Größen 8—13½, wth. $1.50 ... 95c

Der Rest von Odds und Ends von Damenschuhen und Oxfords, Lohfarb., Patent Colt, Gunmetal und Kidskin, früherer Preis $2.50 bis $4, um damit zu räumen 49c und ... 39c

Spitzen-Gardinen, Boden-Oeltuch, Rugs und Matting.

1400 Muster von handgemachten Battenberg, Cluny, Arabian und mehreren anderen hochfeinen handgemachten Gardinen, ein Importeurs $5 bis $10 Sorten, durchschnittlich 1½ Yards lang, sämmtlich für Gardinen, Spi... Stück ... 29c
Cable Net und sämmtliche Muster Spitzen-Gardinen, sämmtl. fein gewobene Qualitäten, 3 und 3½ Yds. lang und 50 bis 60 Zoll breit, ... Sorten, Paar ... 37c

Kurirt.

Humoreske von Käte Haase.

„Nun hör mir aber endlich mal mit Deiner Gefühlsduselei auf! Den ganzen Nachmittag sitzt Du schon in der eingeschlossenen Stube und heulst und winselst, als wenn Dir die Katzen das Brod weggefressen hätten. Sag' mir nur einzig, was hast Du denn, mein Linchen? Hat er schon zu früh die Thür von außen zugemacht, oder was ist Dir denn sonst in die Quere gekommen? Beruhige Dich, mein Seelchen; ist's der nicht, ist's der andere; Du weeßt ja, einer ist noch auf Lager."

Frau Nothnagel setzte sich krachend auf den nächststehenden Stuhl, glücklich darüber, die Thür endlich erstürmt zu haben, hinter der sich die Tochter verborgen hatte. Linchen sprang energisch in ihrer ganzen Länge in die Höhe und schrie:

„Mutter, lass' hab' ich aber bald genug von Dir. Du bist mir in die Quere gelaufen, ja Du, und Du bist an allem der schuldige Theil."

„Ich, Du bist wohl nicht recht gescheut!"

„Freilich, Deinetwegen ist er ja nur so fix gegangen."

„Quatsch mir doch bloß keene Opern, der lange Knack wird sich vor mir kleenen Frau nicht fürchten, das thut er ja sonst nicht, wenn er ins Essen hinein haut."

„Erstens, Mutter," begann die Tochter, vor Wuth schnaubend, „heißt er nicht Knack, sondern Knarr. Zweitens hast Du ihn mit Deinem plötzlichen Hereinplatzen so erschreckt, daß er in seiner, ach so schönen Rede stecken blieb, den Hut nahm und davonlief. Ach, ich würde sterben, wenn ich diesen guten Menschen nicht bekomme." Sie setzte sich wieder hin und heulte weiter im Text.

„Aber Linchen, sei doch bloß gut mit diesem Blödsinn! Ich und ein Schreck! Du, die heutigen Männer, die lassen sich so schlichtern, wie mein Alter war. Das Volk hat's knüppeldick hinter den Ohren, und außerdem hast Du mir ausdrücklich gesagt: „Mutter, wenn ich laut „Ja" sage, kommst Du hereingestürzt, da sind wir einig." Ja, ja gestürzt hast Du gesagt, und ich dabei so leise gekommen, ich hab nur zwei Stühle umgeschmissen. Und ich habe ganz deutlich Dein „Ja" gehört und gesehen, wie er Dich angehimmelt und Deine Hände gepackt hat. Du weeßt doch, ich sehe ganz außerordentlich gut durchs Schlüsselloch, ich bin's lenglas netgestellt. Nee, nee, mein Töchterchen, Du kannst mir nichts vorflunkern, ich bin Dir zu hell; da steckt noch was anderes hinter."

„Mutter, Du nimmst auf gar keine Rücksichten. Herr Knarr ist so ein fein gebildeter Mensch, und Du mit Deinem Gepolter kannst einen wirklich verrückt machen. Er hatte gerade gesagt: „Ach mein liebes Fräulein Linchen, wollen Sie mir einen Wunsch erfüllen?" Da blieb mir doch nichts übrig als „Ja" zu sagen, und da kommst Du wie eine Bombe hereingeplatzt und machst dem ganzen Spiel ein Ende. Natürlich sprang er sofort auf, sagte heftig: „Fräulein, ich komme morgen wieder" und war draußen."

„Deswegen heulste den ganzen Nachmittag? Du scheinst aber wirklich in der obern Etage krank zu sein; ob er Dich heute oder morgen in die Arme schließt, das ist doch egal; immer lasse ihn a bissel zappeln, das kann ihm nicht schaden, und im Uebrigen komm'ste doch noch früh genug ins Ehejoch. Nu, mein Töchterle, da wollen wir aber diesmal gescheiter sein; wir machen a recht langen Satz aus, den schreib ich mir, und wenn's Zeit ist, dann komme ich herein."

„Nun gut, Mutter, ich will's noch mal versuchen, höre, was ich Dir sage: wenn ich morgen ganz laut sage „Ach, was wird meine Mama dazu sagen," dann kommst Du herein, aber nicht gestürzt, verstehst Du mich? Ich habe nun nicht mehr Lust, mir den neunten Mann vor der Nase wegschnappen zu lassen, und immer, immer wieder Deinetwegen, nur durch Deine Voreiligkeit, weil Du es nicht erwarten kannst, einen Schwiegersohn in die Arme zu schließen."

Bei dem Worte Schwiegersohn leuchteten die Augen der Mutter selig auf. „Ja, ja, meinen Schwiegersohn! Schon acht angebliche Schwiegersöhne haben sich bei mir durchgefüttert, zum Schluß nehmen sie einen großes Anlauf und sind von der Bildfläche verschwunden. Mein Töchterl, sieh zu, es wird endlich Zeit, hat er 6 Mittag- und 12 Abendbrote bei uns gegessen; wo denkst Du denn hin, wo das bleiben soll? Ein Ausreißer muß doch der Mann sein! Denke Linchen, Du bist 39 Jahre alt und er 29; ach, Ihr paßt ja herrlich zusammen. Wenn der nicht zubeißt, haben wir nur noch einen von den Bewerbern übrig."

Diese anregende Unterhaltung wurde in der Schwertstraße 14 im dritten Stock bei Nothnagels in der sogenannten guten Stube geführt. Die Mutter war seit zehn Jahren Wittwe und ernährte ihre ältliche Tochter durch Weißnähen. Sie lebten seit dem Tode ihres Mannes die ganze Zeit friedlich und zurückgezogen zusammen und hatten sich einige Pfennige gespart, als plötzlich vor einem Jahre die Tochter den Heirathskoller bekam und nun eine Annonce nach der anderen losließ, um doch noch unter die Haube zu kommen. Das schien ihr aber doch schwer, ... Nun konnte sie ja auch noch schreiben „in den Dreißigern", aber in vier Wochen war sie vierzig Jahre alt, und das klingt doch gleich ganz anders. Auf die früheren Inserate hatte sich kein Mensch gemeldet, aber auf die letzten hatte sie zehn Angebote erhalten; nein, welch' ein Glück! Acht Bewerber hatten trotz aller Bemühungen nicht angebissen, und der neunte war augenblicklich in ihrer Macht; aber diesen wollte sie nun nicht mehr locker lassen. Ach, er schien ja auch zu wollen, denn wer seinen bittenden Blick gesehen, der konnte nicht anders denken. So dachte Fräulein Laura, trat vor den Spiegel, schaute hinein und murmelte vor sich hin: „Wenn ich nur nicht eine so lange Nase und so große Ohren hätte und keine Brille zu tragen brauchte, dann wäre ich doch wirklich bildschön!" Thatsächlich brauchte sie nur einen Besen in die Hand zu nehmen und sich ein Tuch umzuschlagen, so wäre die Hexe fertig gewesen, denn man konnte Mutter und Tochter nicht unterscheiden.

Der nächste Tag kam und Herr Knarr klingelte quietschvergnügt um dieselbe Zeit wie den Tag vorher bei Familie Nothnagel. Er freute sich schon diebisch aufs Essen, denn er hatte mordsmäßigen Hunger mitgebracht. Mit seligem Augenaufschlag wurde er empfangen, und als er sich seinen nimmersatten Wanst tüchtig vollgefüllt hatte, verduftete die Mutter wieder, und er saß seiner „Nummer 1000", wie er Lina der Annoncen-Chiffer nach für sich bezeichnete, gegenüber. In oberflächlichem Geplauder schleppte sich die Unterhaltung langsam weiter. Herr Knarr dachte immer bei sich: „Nee, es geht mit dem besten Willen nicht; meine Leute würden mich ja in eine Irrenanstalt sperren, wenn ich mit einer solchen alten Schachtel ankomme. Na, Muth, wenigstens ein Ziel muß erreicht werden, drum feste darauf losgesteuert!" Er begann nun ganz feierlichst zu reden:

„Leider sind wir gestern im schönsten Augenblick gestört worden," — („Jetzt kommt's", dachte Lina) — „und ich bin gezwungen, Ihnen mein größtes Verlangen und meine letzte Hoffnung nochmals vorzutragen." — („Wenn es doch schon heraus wäre!" murmelte Lina vor sich hin, „wozu erst die ganze Einleitung.") „Ach, mein liebes Fräulein Lina, würden Sie mir den großen Gefallen thun und mir diesen einen Wunsch erfüllen?"

„Gewiß, recht gern," flüsterte die Jungfrau verschämt.

„Ach, Sie würden mich zum Glücklichsten und Dankbarsten aller Sterblichen machen."

Unterdessen konnte es Frau Nothnagel hinter der Thür gar nicht mehr aushalten, sie zitterte vor Aufregung förmlich und betete: „Lieber Gott, hab' doch Einsicht und laß den endlich anbeißen; ach, das Frauenzimmer macht mich ja mit verrückt." Und sie rief alle Heiligen an, sie sollten mit bitten.

II.

Herr Knarr gab sich jetzt einen Ruck und fuhr fort: „Fräulein Linchen, ich wollte Sie nämlich bitten, da Sie mich schon fast zwei Wochen kennen und meinen Charakter zur Genüge studirt haben, mir, mir . . . tausend Mark zu borgen — spätere Heirath natürlich nicht ausgeschlossen, aber erst muß ich selbst was zu essen haben, ehe ich an die Gründung einer Familie denken kann. — — Um Gottes willen, was ist Ihnen denn? Sagen Sie doch einen Ton, Sie sitzen ja da wie eine Leiche?"

Fräulein Linchen war wirklich leichenblaß geworden und kämpfte mit diversen Ohnmächten. Das war doch wirklich zu stark, plötzlich und noch dazu auf so gräßlich prosaische Weise aus sämmtlichen Himmeln herabgerissen zu werden. Endlich würgte sie, fast ohne zu wissen, was sie that, die Worte hervor: „Ach, was wird meine Mama dazu sagen?"

Da stürzte auch schon Frau Nothnagel herzu und ruft glückselig:

„Natürlich, mein Linchen, sagt Deine Mama mit Freuden Ja und Amen."

„Aber Mama," hauchte die jungfräuliche Jammergestalt.

„Selbstverständlich, mein liebes Kind, mit dem größten Vergnügen!"

„Mutter, Du weißt ja gar nicht . . ."

„Aber nicht doch! Alles weiß ich, ich hab' doch hinter der Thür gestanden und alles genau gehört und gesehen. — Du weißt doch unsere Verabredung."

Diese letzten nur gemurmelten Worte, die von einer bezeichnenden Ellbogenbewegung begleitet waren, hatte Herr Knarr doch verstanden und dachte bei sich: „Na, wenn das so eine Sorte ist, dann will ich nur meinGeld haben, und dann mache ich, daß ich fortkomme; spätere Heirath ausgeschlossen."

„Na, mein lieber Herr Knarr," begann die Mutter glückselig, „Sie sollen zum Glücklichsten der Welt werden, Sie sollen haben, was Sie wünschen. Ach, ich bin ja so selig darüber! Denk' doch, Linchen, was wird nur die Meiern, die Schulzen, die Lehmann und die Steinern dazu sagen! Nee, bloß diese Freude!"

„Wie schade!" dachte Knarr. „Wenn das Weib so viel Freude am Pumpen hat, da hätte ich auch gleich mehr verlangen können; so leicht ist mir's ja noch nie gemacht worden!"

„Wann wollen Sie sie denn haben, mein lieber Knarr? So darf ich Sie doch jetzt nennen?"

„Wenn es geht, Frau Nothnagel, so bald wie möglich, am liebsten sofort oder wenigstens morgen Nachmittag, und ich bin Ihnen für Ihr freundliches Entgegenkommen sehr dankbar."

„Morgen Nachmittag? Das geht ein bissel schnell! Nun, wir wollen schon einig werden, erst lassen Sie uns aber ein wenig Zeit, um uns zu verpusten. Kommen Sie morgen Nachmittag zum Kaffee und Abendbrot, und da wollen wir alles in Ruhe besprechen. Natürlich so bald wie möglich kriegen Sie sie, denn Sie sollen sich bald zu den Glücklichsten der Welt zählen können."

„Auf Wiedersehen, meine Damen, und nochmals herzlichsten Dank!" und nach einer Verbeugung verschwand er draußen.

„Na, mein liebes Linchen, hab' ich's nu endlich fein gemacht? Gesprochen hab' ich wie ein Buch. Bist Du nun nicht auch glücklich?"

„Aber warum denn in aller Welt?" erwiderte tonlos Lina, wo denn hernehmen und nicht stehlen?"

„Sei nicht so einfältig, Mädel. Deine Möbel werden auf Abschlagzahlung genommen, und Deine Wäsche liegt schon seit 25 Jahren fertig, da sind wir doch einig."

Nun kam aber Leben in Lina. „Ja, um Gottes willen, Mutter, Du denkst doch nicht etwa, daß der mich heirathen will?"

„Was denn sonst, Linchen?"

„Ach, Quatsch, was hast Du nun wieder angerichtet! Der Knarr will geborgt haben, und zwar tausend Mark, spätere Heirath nicht ausgeschlossen, vorläufig hat er selber nichts zu essen. Nun sieh zu, wo Du das Geld herbekommst; Du hast es ja mit größtem Vergnügen zugesagt."

Jetzt wurde Frau Nothnagel für einige Augenblicke sprachlos, aber bald machte sie sich mit einigen Verwünschungen das Herz leichter: „Na, der soll nur kommen! Mit dem verkehrten Besen bring' ich ihm die tausend Mark bei. Laß mich nur machen, ich will ihm schon heimleuchten, wo er was zu essen kriegt."

„Sofort mein Liebchen, schreibst Du an Nr. 10, verstehste mich?"

Unterdessen saß Herr Knarr in einem Restaurant und verjuxte vor Freude seine letzte Mark; 10 Pfennig behielt er noch, denn dafür mußte er morgen Blumen für den Drachen kaufen. Die ersehnte Stunde kam, und der vermeintliche Freier klingelte wiederum erwartungsvoll an der Thür von Nothnagels. Fräulein Lina machte ihm auf und ließ ihn im Vorsaal stehen.

„Na, was soll denn das bedeuten?", dachte er. Aber endlich kam die Alte.

„Was wollen Sie?", begann sie mit lauter Stimme.

„Das wissen Sie ja, Frau Nothnagel."

„Ich möchte es gern noch mal hören, denn ich habe es gestern nicht ordentlich verstanden."

„Ich möchte Sie bitten, Frau Nothnagel, mir vorläufig 1000 Mark zu leihen."

„Was? 1000 Mark? Sie sind wohl nicht ganz gescheit? Wo sollen wir die denn hernehmen? Wenn Sie kein Geld haben, da arbeiten Sie gefälligst und stehlen dem lieben Gott nicht die Zeit, und wenn Sie nischt zu essen haben, da hungern Sie eben ein paar Tage! Sie haben uns ja 14 Tage im Brotkorb gelegen und uns fast bankerott gegessen, da können Sie schon ein paar Hungertage aushalten. Und wenn Sie nicht sofort machen, daß Sie mit ihrer unverschämten Visage hinauskommen, bring' ich Sie mit meinem Privataufzug runter. Sie haben uns lange genug an der Nase herumgeführt! Raus! Verstanden!"

Nun setzte sich aber auch Herr Knarr in Positur und schrie noch lauter, als selbst sein herrliches Gegenüber, und zwar mit Absicht, denn die Bewohner des Hauses waren vollständig vor der Thür versammelt. „Ich werde Sie noch anzeigen wegen Angabe falscher Thatsachen. Setzt so eine Familie eine solche Lockspeise in die Zeitung, und wenn wirklich ein dummerMensch darauf reinfällt, aber erst klugerweise das Fleisch verlangt und die Suppe für später bestellt, so wird er mit Grobheiten überhäuft und noch obendrein hinausgeworfen. Ich werde aber meine Nachfolger warnen vor solch einer Beschummelei. Bilden Sie sich nur nicht ein, Ihre Tochter ginge so weg; da schicken Sie sie erst nur mal in die Jungfernmühle und lassen Sie sie umarbeiten, vielleicht findet sich nachher ein Dummer. Ich danke für solch altes, verdorrtes Backobst!"

Wie er hinausgekommen war, wußte Knarr nicht, ob er von selbst gegangen war, oder ob der Satan oben ihm etwas nachgeholfen hatte. Das letztere war wohl wahrscheinlicher, denn er hatte die halbe Entreethür mitgenommen.

Nun aber athmeten Mutter und Tochter erleichtert auf. Endlich brach Lina das Schweigen und sagte: „Mutter, bitte erlaß mir das Schreiben an Nr. 10, ich habe wirklich genug von dem stärkeren Geschlecht. Ich will lieber bis zu meinem 100. Jahre allein bleiben und Maschine trampeln, aber bloß nicht heirathen."

„Na, siehst Du mein Linchen, mir ist es schon lange recht; nun hast Du doch aber auch mal hinter die Kulissen geguckt. Aber a Puff hat er gekriegt, den spürt er noch in vier Wochen! Das Heirathen ist nicht immer so goldig, wie es von außen aussieht. Nun segne ich noch im stillen den unverschämten Knarr, daß er Dich von Deinem verrückten Heirathskoller kurirt hat."

Freitag ist August-Dividenden-Tag

Zehn Siegel-Stamps frei weggegeben

Doppelte Siegel-Stamps bei allen Einkäufen vor 12 Uhr.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Bedford Cord Coats für Babies — Lange od. kurze Facons. Großer Cape-Kragen, mit Braid besetzt, nette kleine Coats zu 98c. Zweiter Floor.

Seidene Handschuhe — Zwei-Klaspen Facons, dopp. Fingerspitzen und seideüberzog. Klaspe, nur schwarz u. weiß, gebroch. Asortments, 35c. Main-Floor.

Taffetaband—6 Zoll breit, für Haarschleifen. Die reguläre 25c Qualität — steif und glänzend, die Yard, markirt zu 15c. Zweiter Floor.

Mädchenkleider — Jumper und ein-Stück Modell. Alter 6 bis 14. Nette Stoffe in ein-Stück Facon, zu 69c.

J. O. Kings Faden—200-Yard Spulen Maschinenfaden. Speziell markirt für Freitag in der Kurzwaaren-Abtheilung, per Spule, 1½c. Main Flor.

Imperial Egg oder Tar Shampoo — Dieses ist die reguläre 25c Größe dieses berühmten Haar-Reinigers, für einen Tag (Drogen-Abtheilung) 8c. Main Flor.

Seidenrester — Einzelne Partien und Rester von Seide, müssen Freitag ohne Rücksicht auf die Originalkosten verkauft werden. 39c bis $1 Seide, markirt, per Yard, zu 15c und 25c. Main Flor.

Ruffled Muslingardinen — Aeußerst gut gemacht, mit vollen Ruffles. Hohlgesäumter Rand. Einfach oder gemusterte Centers. $1.25 Gardinen, das Paar, 85c. Dritter Floor.

Arminster Rugs—Extra schwer. Feinste orientalische Muster. Farben sind lohfarbig, reich dunkelblau und Terra Cotta. Kleine Allover und Medallion Effekte. 24.50 9×12 Rugs, leicht fehlerhaft, 17.95. Vierter Floor.

Thee-Kessel — Dieses sind die vollen Nr. 8 Größe Kessel, aus guter Qualität Enamelwaare, speziell für Freitag markirt, zu 33c. Basement.

Negligeehemden für Männer — Alle neuen Muster. Gebügelte Manschetten oder Manschettenband - Facon. Alle Größen, 14 bis 17. Gute 50c und 65c Werthe zu 29c. Main Flor.

Dressing Sacques—Aus netten glatten Lawns gemacht. Sie sind in Kimono oder eng anschließ. Facons und mit Kragen und Gürtel gemacht, zu 12c. Zweiter Floor.

Korsetschützer aus Nainsook.—Rundes Yoke von Spitzeneinsatz und Band. Hübsche Werthe, und markirt zu nur 19c. Zweiter Floor.

Bilder—Musterpartie eines Chicagoer Fabrikanten. Eines von einer Sorte, Carbons, Pastels, Photogravures u. dergl., zu 2.50 bis 25c. Sechster Floor.

Rester von Tafeldamast — Gebleicht oder cream, 1½ bis 3 Yard Längen, garantirt reinleinen und hübsche Muster, $1 Wth., Yd. 69c. Main Flor.

Gebleichte Bettlaken—81×90 Größe. Bestes Standard Fabrikat. Ein Stück, geschnitten (nicht gerissen) und gebügelt. Gute 75c Bettlaken zu 59c. Vierter Floor.

Brassier Bust Supporters—Für Figuren mit voller Büste. Aus guter Qualität Muslin gemacht, spitzenbesetzt. Unsere 50c Qualitäten zu 35c. Zweiter Floor.

Das schwere Leben.

Von En'Nassr.

Der Schah-in Schah Mehemed ging unruhig in seinem Arbeitszimmer auf und ab. Melhani, der Wesir, der am Schreibtisch saß, betrachtete ihn mit ängstlichenAugen, denn er wußte, daß Mehemed raste.

„Wann kommt der Eilbote von Bagdad?" fragte der Schah.

Er hatte es wohl hundertmal gefragt und ebenso oft hatte Melhani erwidert: „Er muß jeden Augenblick hier sein."

„Jeden Augenblick!" Mehemed stampfte wüthend auf und zerbiß die Meerschaumspitze seiner Hukah. „Jeden Augenblick! Und ich warte schon Stunden — — — Stunden!"

„Es kann ihm etwas zugestoßen sein, du Licht und Pracht der Erde," sagte der Wesir schüchtern, während sein Blick sich wie der eines geprügelten Hundes duckte.

„Es darf ihm nichts zugestoßen sein. Hörst Du! Wehe dir!"

Der Morgen dämmerte fahl. Undeutlich schoben sich die Häusermassen auseinander, und die Minarets ragten wie riesige Finger in die Luft.

Melhani hörte das Blut in seinen Adern kreisen. Mit zitternden Händen schrieb er einen Brief an den Wetil der Provinz Fars.

Auf den Straßen wurden Stimmen laut, ein Esel schrie, ein Hahn krähte, Weiber kreischten.

Der Schah warf sich stöhnend auf den Divan. Er hatte einen Eilboten an den armenischen Bankier Marpas in Bagdad gesandt. Mehemed brauchte Geld — und wenn er nicht den europäischen Banken seine Juwelen verpfänden wollte, mußte er zu Marpas schicken, der dann Forderungen für dunkle Geschäfte stellte, die er in Luristan und anderswo an der Grenze abwickelte.

. . . . Geld, Geld . . . . man konnte nicht einmal seine Unterthanen auspressen, weil sonst die anderen Staaten fürchteten, es würde für sie nichts mehr übrig bleiben. Nicht einmal ein Fürst hatte heute seine Ruhe. Früher gab es nur Gift, aber heute die Bomben und die Europäer.

Und wie aus unendlicher Ferne schlugen die Worte eines Derwisches an sein Ohr:

„Wir leben Alle nur, um zu vergehen,
Und unsere Hoffnung ist das Auferstehen."

Unter den Fenstern des Palastes kreischten einige Musikinstrumente. — Rauhe Männerstimmen sangen ein Lied von Tod und Liebe. Immer wieder der Tod, der aus allen Winkeln starrte, der bereit zum Sprunge war.

„Nein, nein!" schrie der Schah auf. „Ich will nicht untergehen! — Ich will nicht untergehen!"

„Bei Allah und den heiligen Kalifen, was ist Dir Schah? sagte Melhani und blickte angstvoll auf Mehemed, der sich mit verzerrtem Antlitz an die Wand lehnte.

„Die Angst, Wesir! Ich fürchte, Marpas wird mir kein Geld geben wollen, weil ich vor einiger Zeit seine Forderungen nicht anhörte. Ich muß dann zu den Europäern."

Melhani schrieb weiter, und Mehemed trat an den Ofen und zündete seine Wasserpfeife an. Der mit Opium vermengte Tabak beruhigte ihn wieder.

Es wurde an die schwere eiserne Thüre gepocht, die in dieses Gemach führte.

Melhani erhob sich schwerfällig und öffnete. Einer der vertrauten Diener stand draußen und meldete: „Der Eilbote aus Bagdad steht vor dem Thore."

„Er soll sofort heraufkommen."

Nach wenigen Minuten, während der Schah Mehemed unruhig mit stürmisch pochendem Herzen einhergeschritten war, trat der Bote, ein noch junger kurdischer Offizier, mit tiefen Verbeugungen ein und überreichte dem Schah wortlos einen Brif.

„Du kannst wieder gehen; doch halte Dich bereit, falls ich Dich wieder brauche."

Mit zitternden Händen erbrach der Schah den Brief. Melhani sah ihn scharf an, um aus dem Zucken der Gesichtsmuskeln den Inhalt des Briefes zu ersehen. — Es stand nur: „Nein" darin, kein Wort weiter, nicht einmal eine Unterschrift. — Das mußte sich heute der „König der Könige" gefallen lassen! — — —

Mehemed war zu schwach, um einen Zornesruf auszustoßen. Er ließ sich in die Polster des Divans gleiten und seine Stimme klang matt, als er sprach: „Nun muß ich doch zu den Europäern gehen. . . . ."

Eine lange Pause entstand — nur die Athemzüge der beiden Männer gingen schwer. Ueber Melhanis Gesicht flog ein seltsamer Schimmer.

„Herr", meinte der Wesir dann, „kann ich es Dir borgen?"

Mehemed starrte ihn fremd an. „Du!" stieß er hervor. Dann lächelte er mühsam. „Ich brauche eine Million."

„Ich kann sie Dir geben." Melhani ging zum Tisch und schrieb eine Anweisung auf die Bank von England aus. Wortlos reichte er sie seinem Herrn.

„Du bist mein Retter!" flüsterte Mehemed und schloß ihn in seine Arme.

Aber über Melhanis Gesicht ging ein Lächeln — er hatte ihm ja nur einen kleinen Theil dessen wiedergegeben, was er ihm gestohlen hatte. — —

„Deutschland bei der Arbeit."

„L'Allemagne au Travail" ist der Titel eines Buches von Victor Cambon, das kürzlich im Verlag von Pierre Roger & Cie. in Paris erschienen ist. Der Verfasser wandelt auf den Pfaden Jules Hurets, geht aber als Ingenieur und Techniker den Einzelheiten viel tiefer nach als der genannte Feuilletonist. Er sucht das arbeitende Deutschland auf und schildert es: die Eisen- und Kohlenindustrie in Rheinland - Westfalen, die Schifffahrt in Hamburg und Bremen, den Fischfang in der Nordsee, die Salzwerke in Staßfurt, die Industrie Berlins, die chemische Industrie, die Handelsmetropole Leipzig u. s. w. Ueberall zeigt er eingehend, wie, mit welchen Mitteln und mit welchem Erfolge in Deutschland gearbeitet wird. Besonders eingehend schildert er die wissenschaftliche Seite der deutschen Arbeit: die Fachschulen, die Handelsschulen, die technischen Hochschulen sowie die Methoden und Hilfsmittel ihres Unterrichts. Seine Aufmerksamkeit widmet der Verfasser ebenso der Landwirthschaft, dem Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, der Lehrlingsfrage, den Verkehrs-Einrichtungen, dem Beamtenthum u. s. w. Man merkt es ihm an, daß er mit seinem Buche einen pädagogischen Zweck verfolgt; er will seine Landsleute anspornen, das deutsche Beispiel nachzuahmen; aber das trübt seine Darstellung nicht und macht ihn nicht einseitig, denn er lobt nicht bloß, sondern er sieht auch Schattenseiten. Zum Schluß erörtert der Verfasser die Zukunft der deutschen Industrie und da sieht er manche schwarze Punkte: finanzielle Hemmnisse, der mögliche Mangel an Absatz, die wachsende Konkurrenz des Auslandes, der Sozialismus, die gelbe Gefahr u. s. w. Diese Schwierigkeiten, meint der Verfasser, könne man genau erkennen, während man die Gegenpartie nicht bestimmen könne, denn man wisse nicht, mit welcher Thatkraft sie überwunden werden; die Ereignisse allein können sagen, wessen ein Volk fähig sei, das die Eigenschaften des gegenwärtigen Deutschland besitze: Liebe zur Wissenschaft, anhaltende Arbeit, Selbstvertrauen, kühner Unternehmungsgeist, Organisationstalent und Disziplin.

Der Pintscher Lehmann.

Ein Berliner Leser schreibt der „Frankfurter Ztg.": In Nr. 216 reproduziren Sie eine Anekdote aus der Prinz-Regentschaft Kaiser Wilhelms I. in Bezug auf dessen Spitznamen „Lehmann", den manche auf den jetzigen Kaiser beziehen. Im Anschluß daran wird Sie und Ihre Leser eine wahre, noch nicht veröffentlichte Begebenheit aus meinem Leben interessiren. Ich war ein junger Dachs von etwa 18 Jahren und besaß einen langhaarigen sibirischen Pintscher, dem ich das Haupthaar scheitelte und pomadisirte und dem ich einen Schnurrbart drehte, wie ihn damals die Offiziere zu tragen pflegten; ich hatte ihm den Namen „Lehmann" gegeben. Eines schönen Tages wurde ich zu dem mir übrigens persönlich bekannten Polizeipräsidenten J. . . . beschieden, der mir eröffnete, daß ich mich durch meinen Hund mißliebig gemacht hätte. Auf meine Frage wieso? erhielt ich die Antwort:

„Ja, wissen Sie, erstens haben Sie dem Hunde eine nicht übliche Aergerniß erregende Frisur gegeben und dann der Name —!"

„Ja, was ist denn daran Auffälliges, Herr Präsident?"

„Na, junger Mann," war die Antwort, „thun Sie doch nicht so, als ob Sie nicht wüßten, daß Se. kgl. Hoheit der Prinzregent diesen Spitznamen hat."

„Davon ist mir wirklich nichts bekannt, Herr Präsident."

„Na, es sei dem, wie ihm wolle, ich rathe Ihnen jedoch freundschaftlichst, dem Hund einen anderen Namen zu geben."

„Wie ist das möglich, Herr Präsident? Hunde hören doch nur auf den ihnen gegebenen Namen. Doch Ihnen zu Liebe will ich versuchen, ihn an einen ähnlich klingenden Namen zu gewöhnen."

„Recht so, junger Mann; ich werde mich freuen, dem wirklich allerliebsten Hund künftig unter einem andern Namen zu begegnen."

So wurde aus dem „Lehmann" ein „Graumann", und die hochpolitische Aktion hatte damit ihren befriedigenden Abschluß erreicht." —

Wie uns von anderer Seite mitgetheilt wird, wurde „Doch Lehmann" vor etwa 20 Jahren wenigstens in altpreußischen Provinzen noch wie ein geflügeltes Wort gebraucht, um scherzhaft eine überraschende Uebereinstimmung zu bezeichnen. Es hätte, so meint der Einsender, von Gottes-, Kaisers- und Rechtswegen in den Büchmann gehört.

Ein Hochzeitszug auf Rollschuhen.

Der Rollschuhsport beginnt allmählich in Berlin zu einer Manie zu werden, und wie man im vergangenen Jahre dort auf den Straßen seines Lebens nicht sicher war und gewärtig sein mußte, jeden Augenblick ein Diabolo auf den Kopf zu bekommen, so ist es jetzt nothwendig, sich sehr in Acht zu nehmen, um nicht von einem Rollschuhläufer „überfahren" zu werden. Den Rekord der Modethorheit aber schuf eine Hochzeitsgesellschaft, die vor Kurzem in Berlin N. von den verblüfften Passanten beobachtet werden konnte. Sowohl der Bräutigam wie die Braut als auch die Trauzeugen und die übrigen eingeladenen Gäste sind Mitglieder eines Rollschuhklubs und derartig fanatische Liebhaber des Sports, daß sie selbst bei einer solchen feierlichen Gelegenheit ihn auszuüben nicht unterlassen konnten. An der Spitze des Zuges, der etwa 20 Personen umfaßte, schritt — man müßte eigentlich sagen: rollte das Brautpaar — der Bräutigam in Frack, Claque und weißer Hemdbrust, an seinem Arm die Braut in weißem Kleide, dessen Schleppe sie nothgebrungen raffen mußte, denn Pagen waren keine vorhanden; rechts und links von dem Paare bewegten sich die zwei Trauzeugen, ebenfalls in festlicher Tracht, und hinterher — es war ein rührend komischer Anblick — rollten die Brauteltern, von denen die Brautmutter infolge ihrer Korpulenz nicht gerade leichtes Spiel hatte. Aber die Begeisterung überwog alle Mühsale, und die Glücklichen bremsten endlich vor der Kirche, wo die Rollschuhe — dies war leider nicht zu umgehen — abgeschnallt werden mußten und einem mitgenommenen Messenger-Boy zur Aufbewahrung übergeben wurden. Nachdem die Trauung zu Ende war, wurden die Schuhe wieder angeschnallt, und es ging nun weiter in lustiger Fahrt zum Standesamt, wo diese Rollschuhehe amtlich besiegelt wurde. Es ist zu hoffen, daß die beiden jungen Leute, die sich in derselben Neigung so schön gefunden haben, auch weiterhin in gleicher Eintracht durch das Leben rollen.

— Durch die Blume. — A. (zu seinem ihn besuchenden Freunde): „Willst Du nicht eine Zigarre rauchen?"—B.: „Danke vorläufig; ich rauche nur, wenn ich trinke!"

Lowest Prices for Best Attractions

Boston Store

STATE, MADISON and DEARBORN STS.

Wasch-Kleider, Waists

Das Interessanteste an diesen niedrigen Preisen ist, daß jeder Dreß Suit, Skirt und Waist noch wochenlang getragen werden kann; thatsächlich was Ihr wirklich gebraucht — die letzten Partien von waschbaren Kleidungsstücken — deshalb sind sie für die Schluß-Räumung zu dies. erstaunlich niedrigen Preisen markirt:

$2 Wasch-Kleider, schön gemacht von hübschen Waschstoffen, für Mädchen 6 bis 14 J., Freitag, Auswahl...	59c
$2.50 ein-Stück Waschkleider, von dunklen und hellen f'cy gemusterten Lawns, Linens etc., Auswahl........	98c
$5 Wasch-Suits, in weiß und Farben— geschneidert oder f'cy Spitzen-Style, Freitag, Auswahl..	$1.48
$10 feine geschneid. Wasch-Suits, prächtig gemacht von Leinen etc., sehr speziell................	$2.98
$20 prächtige Modell Wasch-Suits, von feinstem Leinen etc., sehr elegant, Freitag..............	$4.98
$5 Lingerie Kleider, prächtige Styles, in weiß und farbig, so lange sie vorhalten, zu nur...........	$1.98
$8 und $10 wunderhübsche Lingerie und Leinen Kleider, frisch und rein, morgen nur...........	$2.75
$10 Misses' und Juniors' geschneid. Wasch-Kleider, frisch und rein, Freitag.................	$2.98
$1 farbige Shirtwaists, für Damen, prächtig gemacht, einzelne Partien, so lange sie vorhalten, nur.........	29c
$1.50 weiße und farbige Shirtwaists, — einzelne Partien, zur Räumung, so lange sie vorhalten, nur.......	59c
$2 feine geschneiderte Leinen Hemden und Lawn und Lingerie Waists für Damen, Freitag, Auswahl........	95c
$1 und $1.50 feine Percale und Chambray Waschkleider für Kinder, spez. für Freitag, zu...............	98c

Die Kleiderstoffe

Fabrikrester von reinwollenen einfachen u. fancy Serges, Cheviots, Panamas und Worsted Suitings — 36 bis 50 Zoll breit, in schwarz und allen Farben, werth bis 69c die Yard, bis zu 1 Yard lang. Freitag, im Basement, per Yard...... 15c

Für Freitag die letzten Partien des außergewöhnlichen Ankaufs von 10,000 Yards Fabrikrestern von feinen Mohair Brillantines und Sicilians, 36 bis 44 Zoll breit, 2 bis 10 Yards lang, in creme, schwarz, navy, braun, roth, grün, grau, lohgelb, Castor, Smoke etc. Ihr werdet unbedingt die Schattirung und die Länge finden, die Ihr braucht, denn dies ist das ganze Rester-Lager eines der größten Mohair-Fabrikanten. Massenhaft von den 75c Qualitäten, massenhaft von den 50c Qualitäten die Auswahl am Freitag, so lange sie vorhalten, die Yard zu.................. 22c

Rester von feinen Cashmeres, Serges, Poplins etc.; ferner einf'che und fancy Suitings, Checks und Mixtures; 30 Zoll breit, in schw'z und hellen und dunklen Farben; in Längen bis zu 6 Yards, werth bis zu 35c; — im Basement, per Yard........ 12½c

Schuh-Ersparnisse

$3 Muster-Schuhe und Oxfords für Damen, von Kid, Patentleder und Calfskin; Knöpf-, Schnür- und Blucher-Styles, — Goodyear Welt und gewendete Sohlen, eine ungewöhnliche Partie, nie dagewesene Werthe,— Freitag, Auswahl, das Paar zu.............. $1

60c Kid 3 Point Damen-Haus-Slippers, alle Größen, spez. zu.... 39c | Damen-Boudoir-Slippers, schwarz u. farbig, Freitag nur...... 25c

Kid Knaben-Schnürschuhe, schwarz u. lohfarb., Kid u. Satin Calf, Gr. 1 bis 5½, wth. 1.50, Freitag...	$1
Weiße Canvas Baby-Knöpfschuhe, Ledersohlen,— Größen 3 bis 6, sehr speziell zu..............	24c
Weichsohlige Baby-Schuhe, Pat.-Leder mit farbigen Kid Tops, 39c ist der gewöhnl. Pr., Freitag..	12c
Weiße Canvas Kinder-Oxfords, Ledersohlen — Größen 5 bis 8, morgen nur................	49c

Rester von Seidestoffen

Schwarze Seide-Rester—10,000 kurze Stücke und Musterstücke, einschl. Messalines, Habutais, Poplins, Taffetas, Satins, Moires, Peau de Sois, Crepe de Chines, Peau de Cygnes — eine prächtige Ansammlung der neuesten Gewebe dieser Saison.—Freitag im Basement

Zu einem Drittel bis zur Hälfte weniger als reguläre Preise

Seide-Rester, Freitag niedriger als jemals markirt im Basement; ein Verkauf der beinahe jede Dame interessiren wird. Tausende von schönen neuen Seidestoffen, in schlichten und fancy Geweben, zur Räumung ohne Rücksicht auf frühere Preise; per Yard.............. 25c, 19c, 14c

Tapeten zu 25c am $

Wir sicherten uns die besten und größten Partien der Knauber, Miller, Penner Co. (122 Lake Straße.) Lager verkauft auf öffentlicher Auktion auf Befehl des Bundes-Distriktsgerichts — alles absolut neue 1909 Waare. — Erstaunlich niedrige Preise für Freitag.

Partie 1—Alle Rester und Ueberbleibsel von K., M., P. Co. Tapeten, alle Sorten, die Auswahl, per Rolle	¼c
Partie 2—4,000 Rollen von Knauber, Miller, Penner Co. wohlfeile Tapeten, hübsche Muster und Farben, per Rolle............	1c
Partie 3—4,000 Rollen Knauber, Miller, Penner Co. 8c und 10c Tapeten, passend für Wohnzimmer, speziell, Rolle..........	3c
Partie 4—2,000 Rollen import. und hiesige Two-Tone, Upper Third, Floral- und gestreifte Tapeten, 4 bis 8 Rollen von jedem Muster; — Knauber, Miller, Penner Co. Preise 15c bis 50c, Auswahl, Rolle..................	5c
Partie 5—8,000 Rollen schöne Gold- und und dunkelfarbige Tapeten, für Läden und Eßzimmer; K. M., P. Co. Preis 25c, speziell, per Rolle................	8½c
Partie 6—Kleine Partien von schweren gepreßten Tapeten; K., M., P. Co. $1.50 Werthe — die Auswahl morgen zu — per Rolle..................	10c
Partie 7—Franz. Tekkos, Scenery Tapestries, schwere gefirnißte Gold-Streifen, Duplex, Two-Tone Tapeten, in dunkelgrün, braun, roth, blau und anderen erstklassigen Novitäten, Auswahl Freitag, per Rolle.......	22c

Tapezieren, die Rolle, aufwärts von 10c

Afrikanische Universitäten.

Bisher besaß Afrika drei hohe Schulen, von denen aber nur eine, die Universität von Kairo einen Vergleich mit mit den europäischen Hochschulen wirklich aushält. Die „Universität“ von Kapstadt ist nämlich nur eine Prüfungsbehörde für Mediziner und Juristen und die einst berühmte islamitische Hochschule von Fes, die mit der prachtvollen Maschee „Dschama Karubin“ verbunden ist und eine an Handschriften reiche Bibliothek besitzt, ist zu einer bloßen Koranschule herabgesunken. Auch die mehr als neun Jahrhunderte alte Universität in der Azhar-Moschee von Kairo, die vor etwa 25 Jahren noch annähernd 8000 Studenten und 230 Professoren zählte, ging in neuerer Zeit stark zurück. Sie ist bekannt wegen ihres Lesesaales, dessen 140 Säulen größtentheils aus dem Alterthum stammen.

Jetzt wird auch Algier, die Hauptstadt der französischen Kolonie Algerien, endlich eine richtige Universität erhalten, nachdem dort bereits früher Lehrstühle für die Rechte, Medizin und Pharmazie, Matthematik und Naturwissenschaft, Literatur und orientalische Sprachen errichtet waren. Schon wiederholt ist die Gründung einer algerischen Universität im französischen Parlament beantragt, aber stets abgelehnt worden. Die Deputirtenkammer hat die Vorlage jetzt aber in einer der letzten Sitzungen vor dem Ferienbeginn genehmigt, und auch der Senat wird ihr jedenfalls zustimmen. Die Vereinigung und Erweiterung der bereits bestehenden Hochschulen von Algier zu einer großen Universität ist also nur noch eine Frage von Wochen, und damit hätte auch der schwarze Erdtheil seine erste Universität großen Stils.

Diese neue afrikanische Universität wird die gleichen Rechte erhalten wie die Universitäten im französischen Mutterland. Die bestehenden Hochschulen werden zu vollgültigen Fakultäten erhoben, ihre Lehrer zu Universitätsprofessoren ernannt. Etwa zwanzig Gelehrte, die augenblicklich in Algier thätig sind, haben keine der Prüfungen, die ein französischer Universitätsprofessor bestanden haben muß, abgelegt. Ihre Ernennung wird durch ein Ausnahmedekret erfolgen. Die Universität soll Institute für afrikanische Geologie und Geographie, für mohammedanische Studien und für Anatomie erhalten. Sie wird auch technische und landwirthschaftliche Kurse bieten und entsprechende Diplome verleihen. Nur die Studirenden der philosophischen und philologischen Fächer werden ihre Studien nicht durch ein Schlußexamen in Algier beenden können, da es vorläufig an der genügenden Zahl von Lehrern und Schülern zu einer derartigen Ausdehnung dieser Fächer fehlt.

Die Behörden der französischen Kolonie rechnen darauf, daß die neue Universität besonders im Wintersemester von zahlreichen europäischen Studenten besucht werden wird, zumal Algier als klimatischer Winterkurort in den letzten Jahren sehr in Aufnahme gekommen ist. Man hofft auch auf immer regeren Besuch der Universität durch die Eingeborenen. Den französischen Gelehrten will man den Aufenthalt in Algier durch besonders hohe Gehälter verlockend machen.

Australische Opale.

Aus dem Wilcannia-Bezirk in Neusüdwales wird von Anfang Juli berichtet, daß auf den White Cliffsfeldern, der Hauptfundstelle von Opalen, in neuerer Zeit ganz erhebliche Mengen dieses Edelsteins gewonnen wurden; einer der Steine hatte ungeschliffen einen Werth von $1000. Nach dem soeben erschienenen „Amtlichen Jahrbuch des Commonwealth von Australien 1908—1909“ von G. H. Knibs betrug der Gesammtwerth der im Staate Neusüdwales im letzten Jahre gefundenen Opale über anderthalb Millionen Mark; seit 1890 wurden hier für 6,000,000 Opale gewonnen. Die Entdeckung der werthvollen Steine geschah damals ganz zufällig: ein Jäger, der ein verwundetes Känguruh verfolgte, fand eine glitzernde Masse, die er aufhob und mitnahm. Der wundervolle Glanz des Steines erregte Aufmerksamkeit. Man forschte weiter nach und fand noch mehrere Stücke. Bald gelang es, die Opalnester im festen Gestein aufzuspüren, und heute hat sich die Opalgewinnung zu einer eigenen Industrie entwickelt, die einer blühenden Niederlassung das Leben gab.

White Cliffs bedecken eine Fläche von 100 Quadratkilometer; das Muttergestein ist ziemlich weich, und die Edelsteinnester liegen zumeist in geringer Tiefe. Die Opale von Neusüdwales gehören zu den schönsten der Erde und zeichnen sich durch außerordentliche Mannigfaltigkeit aus; am geschätztesten sind die rein schwarzen Steine, die jüngst noch mit $200 die Unze bezahlt wurden; auch solche mit rothem Feuer, verbunden mit Gelb, Blau, Grün sind gesucht. Einfarbige blaue oder grüne Steine haben wenig Werth, ebenso solche, in denen farblose unechte Substanz in Flecken oder Streifen enthalten ist. Auch das „Muster“ des Opals ist von großer Bedeutung: man unterscheidet „Pinfire“ (mit sehr kleinem Korn); „Harlequin“ (in denen die Farben in kleinen Quadraten auftreten); „Blitzopale“ (wenn die Farbe als einziger Blitz oder in weitläufigen Mustern erscheint.) Bei der unendlichen Verschiedenheit der Opale ist es sehr schwierig, mehrere Steine zu finden, die in Form und Farbe zu einander passen; darum bezahlt der Juwelier einen großen Stein, der zur Herstellung eines ganzen Schmuckes verwerthet werden kann, verhältnißmäßig hoch.

Da die Steine äußerlich oft ganz unansehnlich sind, und erst durch den Schliff der schönsten Muster aufweisen, müssen die Opalsucher sehr aufmerksam sein. Auch in Queensland (bei Kynunan und Opalton) werden Opale gefunden. Die Ausbeute hatte bisher einen Werth von drei Millionen Mark. Vor mehreren Jahren erbeutete hier ein Nigger einen Stein von vier Zentnern Gewicht, den er für $7,500 verkaufte. Die australischen Opale haben auf unserem Markte die ungarischen und mexikanischen größtentheils verdrängt.

Zur Geschichte des Theeverbrauches

Angesichts des erhöhten Theezolles dürften einige geschichtliche Notizen zum Theeverbrauch von Interesse sein. Die Holländisch-Ostindische Kompagnie begann um das Jahr 1630 den Theehandel zu betreiben, brachte aber anfangs nur kleine Sendungen, aus wenigen Zentnern bestehend, nach Europa. Doch bald fand das Getränk weitere Verbreitung, und zwar in wesentlichem Maße durch die Lobpreisungen der holländischen Aerzte Tulpius, van Craanen und Bontekoe, deren Schriften und Traktate allerorten das größte Aufsehen hervorriefen und den Verfassern geradezu fürstliche Honorare von seiten der Holländisch-Ostindischen Kompagnie einbrachten. Der Thee wurde als das beste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit angepriesen und als „zur Verdünnung des Blutes“ ganz unentbehrlich bezeichnet. „Sein feines, öliges, flüchtiges Salz, dessen subtile Geister mit den thierischen Geistern so nahe verwandt“ seien, sollte die Lebenskraft erhöhen, das Gedächtniß stärken und alle seelischen Fähigkeiten steigern. Es wurde vorgeschrieben, große Massen des Getränkes, z. B. zur Vertreibung des Fiebers nicht weniger als 40 bis 50 Tassen hintereinander zu genießen. In Paris wurde nach Prof. Lippmann der Thee im Jahre 1635 bekannt. Die Aerzte Morisset und Blagny erschöpften sich in Lobeserhebungen, verfertigten Thee-Konserven und Sirupe, riethen den Thee zu rauchen und verschafften dem Theegenuß Eingang bei Hofe, woselbst die Marquise v. Sabliere im Jahre 1680 den Zusatz von Milch oder Rahm aufbrachte. In England war der Thee um 1650 noch selten. Als Lord Arlington um das Jahr 1660 Thee zuerst unmittelbar aus Ostindien brachte, kostete das Pfund noch etwa $15. Gegen das Jahr 1700 wird auch in England der Theegenuß als allgemein üblich bezeichnet. In Deutschland wurde der Thee durch die holländischen Hofärzte des großen Kurfürsten bekannt. Die Nordhausener Apothekerordnung vom Jahre 1657 führt ihn an, ebenso das Verzeichniß der Dresdener Hofapotheke vom Jahre 1683. In der Liegnitzer Apotheke kostete im Jahre 1662 eine Handvoll Thee noch 15 Gulden, in Ulm im Jahre 1664 ein Loth 32 Kreuzer, in Leipzig im Jahre 1689 eine Handvoll noch vier Groschen und in Erfurt im Jahre 1696 ein Loth einen Groschen. Nach Rußland soll der Thee durch eine asiatische Gesandtschaft gelangt sein und so rasche Aufnahme gefunden haben, daß im Jahre 1674 bereits große Mengen des neuen Getränkes verbraucht wurden. Ebenso war der Verbrauch des Thees in Amerika schon bald nach 1700 sehr bedeutend. Der hohe Theezoll, den das Mutterland England auf die Einfuhr in seine amerikanischen Kolonien legte, war bekanntlich auch der Anlaß zum Ausbruch des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges.

Peter der Sammler.

Die in Wien erscheinende „Internationale Sammler-Zeitung“ hat sich mit einer Rundfrage über den Werth des Sammelns an eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten der Donaustadt gewandt und veröffentlicht nun in ihrer neuesten Nummer eine Anzahl der ihr zugegangenen Zuschriften. An der Spitze steht, dank seinem alphabetischen Glück, Peter Altenberg mit folgendem Brief: „Es ist ganz merkwürdig, daß Sie sich gerade an mich wenden in dieser Angelegenheit. Denn Sie können es absolut nicht wissen, daß ich, ein ganz Armer, seit vielen Jahren ein einfach fanatischer Sammler bin und mir, gleich den Milliardären, eine heißgeliebte, gehegte und mit vielen Opfern zustandegebrachte herrlichste Bildergalerie verschafft habe: 1500 Ansichtskarten, zu 20 Heller das Stück, in zwei herrlichen japanischen Kästchen mit je sechs Fächern. Es sind ausschließlich photographische Aufnahmen von Landschaften, Frauen, Kindern, Thieren. Ich fand vor einigen Wochen, daß der wirklich Ausgebildete des Lebens sich seiner Schätze entäußern müsse, um das tiefste einzige Glück des „Gebens“, des „Spendens“ auch noch bei seinen Lebzeiten miterleben zu können an seinen „Beschenkten“. Daher sandte ich beide japanische Kästchen mit den seit 1897 gesammelten 1500 Ansichtskarten nach Hamburg an die junge Dame, die allein von allen Frauen dieses Geschenk zu werthen weiß. Seitdem sammle ich desto eifriger, desto leidenschaftlicher, um nun die Sammlung meiner Freundin zu kompletiren — — Hier also sind gleich zwei heilsamste Ablenkungen von dem gefährlichen Bleigewichte des eigenen Ich: Erstens das Glück des Sammelns selbst, zweitens das Glück, es für einen Anderen, ebenso verständnißvollen, thun zu können! „Sammeln“ heißt, sich auf etwas außerhalb der eigenen Persönlichkeit Liegendes konzentriren könien, das aber nicht so gefahrvoll und undankbar ist, wie eine geliebte Frau — —“

Er heißt auch Lehmann!

In einem Buche über Deutschland und die Deutschen, das die Londoner Daily Mail unter dem Titel „Our German Cousins“ veröffentlicht, findet sich eine niedliche Anekdote über den Kaiser. Man weiß, daß Wilhelm der Zweite, speziell in Berlin, vielfach mit dem Spitznamen „Lehmann“ bezeichnet wird. Macht da nun kürzlich der Kaiser einen Spaziergang in Potsdam und spricht unterwegs einen Posten an:

„Wie heißt du?“ fragt er den Mann.

Der Posten steht stramm und antwortet:

„Das kan ich nicht sagen!“

„Warum nicht?“ fragt ihn darauf der Kaiser. „Ich will wissen, wie dein Name ist.“

„Ich darf nicht,“ murmelt der Soldat in vollem Schrecken.

Nun beginnt der Kaiser ungeduldig zu werden und fordert in strengem Tone die Nennung des Namens.

Zitternd erwiderte der Posten im Flüstertone:

„Majestät, ich heiße auch Lehmann.“

Der Kaiser schüttelte sich vor Lachen und schenkte dem Manne fünf Mark. — Se non è vero.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Diestel, Marie, 3 J., 2887 Indiana Ave.
Dohl, Margaret, 28 J.; 259 Roscoe Blvd.
Ewald, Caroline, 73 J.; 39 Crossing Str.
Elmshoff, Henry, 61 J.; 6830 Emerald Ave.
Eggers, Albert R., 61 J.; 444 Webster Ave.
Fischer, August, 64 J.; 830 Cornelia Str.
Hector, Hermann, 42 J.; 325 Madison Str.
Heimerdinger, Fred, 70 J.; 5325 S. State Str.
Janke, John, 46 J.; 134 Cleaver Str.
Koehler, Anthony, 1 J.; 5039 Bishop Str.
Laib, Anna, 62 J.; 3026 Broad Str.
Nikraut, Josef, 4 Mo.; 286 Armitage Ave.
Spellmann, Dorothy M., 2 Mo.; 3529 Wentworth Ave.
Schuerr, George, 21 J.; 5240 Marshfield Ave.
Simon, Gertrude G., 2 Mo.; 2014 22. Place.
Scharschmidt, Augusta, 81 J.; 214 Orchard Str.
Schultz, Charlotte, 68 J.; 1106 Diversey Blvd.
Wehrum, William, 16 J.; 1170 N. Spaulding Avenue.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Oscar E. Scott — Verbindlichkeiten, $387.66, Bestände, $135.50.
Verwaltung der Nachlassenschaft von Maurice Lacy—Verbindlichkeiten, $2044.23; Bestände, $370.50.
Linn A. Cooper — Verbindlichkeiten, $1415.65; Bestände, $35.
Fred. Doolittle — Verbindlichkeiten, $528.07; Bestände, $215.50.
Albin Nelson — Verbindlichkeiten, $171.07; Bestände, $122.50.
Nathan Roff — Verbindlichkeiten, $2379.44; Bestände, $1674.35.
Die „Tribune Co.“ u. A. haben auf Einleitung des Bankerottverfahrens gegen Henry Ullrich, 820 Ashland Block, beantragt.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Ethel gegen William King, grausame Behandlung; Lizzie gegen Dietrich J. Wedeking, Trunksucht; Wilhelmine gegen John Harry, grausame Behandlung; Marguerite gegen Philipp Jaeger jr., grausame Behandlung; Antonia gegen Joseph Slovey, grausame Behandlung; Eldric S. gegen Laura Coleman, Verlassen; Mae gegen Louis E. Miller, Ehebruch; Rose gegen Hermann Adams, grausame Behandlung; Marcella gegen Fred. W. Pryor, grausame Behandlung; Frederick J. gegen Emma Schurz, Ehebruch; David E. gegen Catharine McClow, Ehebruch; John gegen Anna Pawritsch, grausame Behandlung; Emma gegen Carl Klein, Ehebruch; Jennie gegen Willard E. Kidder, Verlassen; Minnie gegen William John Eden, grausame Behandlung; Henrike gegen Gustaf A. Brerbensen, Ehebruch; Peter L. gegen Mathilda Lantz, Verlassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

B. Grever, Anna Stoed, 24, 21.
Edward Fronek, Emma Jankowsky, 22, 22.
James B. Kerr, Cora M. Cooper, 26, 23.
Alfred T. Anderson, Martha E. Watkins, 32, 26.
Louis O. Larsen, Agnes Lundgren, 22, 18.
A. Richwitz, A. Durkov, 22, 20.
Frank C. Wall, Carrie S. Hagedorn, 22, 19.
Paul Cousineau, Amelia Chalifour, 28, 24.
Walter H. Olson, Mildred A. Anderson, 21, 22.
Joseph Langman, Sarah Rudolph, 23, 18.
John B. Travnicek, Bessie Rayspis, 23, 19.
P. Backman, Nettie Wagner, 24, 20.
Oskar Cohner, Olive Story, 35, 22.
Raymond Ferrin, Beryle Beck, 21, 19.
Thomas H. Chase, Elizabeth C. Brunk, 45, 44.
Fred. G. Neubert, Emma A. Feller, 24, 22.
Elmer Walrath, Martha Roach, 40, 30.
William F. Wiedbusch, Emily Brandt, 24, 23.
B. Ziolkowski, Franciszka Jabelinska, 21, 22.
J. Sullivan, C. Mills, 22, 24.
Lawrence La Fleur, Anna Pflum, 24, 21.
Samuel Metcalf, Elizabeth M. Anderson, 27, 24.
Jozef Mularski, Wiktorija Tyda, 21, 18.
Walenty Falat, Maryanna Gernt, 23, 20.
Richard Renfro, Frances Farrow, 23, 23.
Charles Lacen, Ethel Tellas, 23, 23.
Albert J. Schaefer, Bessie Blair, 22, 18.
Vincent Nicoletti, Katherine Rafter, 32, 24.
Warziene Michalfak, Marianna Duba, 38, 40.
J. Miller, Ada Jackson, 49, 48.
Fred. Koepp, Clara Kazlow, 44, 46.
Charles E. Turner, Agnes M. Banks, 22, 18.
Joseph N. Soper, Mary Blozegovsky, 25, 24.
Wesley J. Gunz, Lillian G. Lamson, 21, 21.
Roland C. Cranwell, Ethel B. Gutknecht, 22, 21.
Henry Miltow, Annie Beflin, 22, 20.
Carl H. Bock, Anna L. Schalk, 23, 22.
Abraham Levin, Rose Tropp, 24, 21.
Anton S. Donat, Ida P. Cepek, 29, 21.
John H. Kosmesa, Helen Konwinski, 24, 25.
Hermann Burtzlaff, Alma Hurtienne, 25, 24.
Edward Rosenberg, Jennie Kern, 32, 22.
Burton Payne, Catherine Phulis, 22, 21.
Walter A. Kowlitz, Helen G. Cassidy, 23, 19.
Caligero Romano, Maria Scalia, 21, 20.
Andrzej Dulijan, Anna Majn, 31, 24.
Edward Rohde jr., Josephine Riedel, 24, 23.

Marktbericht.

Chicago, den 26. August 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.04⅞; Nr. 3, roth, 98c—$1.02½; Nr. 2, hart, $1.00½—$1.01¼; Nr. 3, hart, 97½c—$1.01¼.

Frühlingsweizen, Nr. 3, 98¼c—$1.02.

Mais, Nr. 2, 71½—72c; Nr. 2, weiß, 70—70½c; Nr. 2, gelb, 68½—72c; Nr. 3, 68½—70c; Nr. 3, weiß, 70c; Nr. 3, gelb, 71½—71¾c; Nr. 4, 63—67c.

Hafer, Nr. 2, 35¼—36c; Nr. 2, weiß, 38¼c; Nr. 3, neu, 36½c; Nr. 3, weiß, 38c; Nr. 4, weiß, 37½c; alt, 38—41c; Standard, 37¼—37½c.

Gerste, „Malting“, 55—65c; „Mixing“, 48—53c; „Screenings“, 40—53c.

Mehl. Winter-Patents, $4.80—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.50—$5.70; besondere Marken, $6.40.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $14.00—$16.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $14.00—$14.50, Nr. 3, $12.50—$13.50; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Packheu, $5.00—$5.50.

Timothy-Samen. „Country Lots“, $2.50—$3.75.

Kleesamen. „Cash Lots“, $8.00—11.00.

Oel.

Standard, weiß, 150................$	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß......	0.51
do., gereinigt, per 5 Faß......	0.52
Terpentin	0.57

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.80 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$9.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.70—$8.12½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.75—$8.12½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.70—$8.00; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.85—$7.85; „Stags“, $7.20—$7.80.

Schafe. „Native Wethers“, per 100 Pfund, $4.60—$5.00; „Native Ewes“, $3.00—$4.75; „Yearlings“, $5.00—$5.50; „Native Lambs“, $6.25—$7.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfund...$		0.28
Nr. 1, das Pfund		0.25
Nr. 2, das Pfund		0.24
„Dairies“, extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.23
„Ladles“, das Pfund		0.21½
Packwaare, das Pfund	0.20	—0.20½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.17½
do., (Kisten eingeschlossen)..		0.18
„Firsts“, das Dutzend	0.19	—0.21½
„Extras“, das Dutzend		0.25
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund..	0.14¼	—0.14½
„Young America“, das Pfund...		0.15
„Daisies“, das Pfund	0.15	—0.15¼
Brick, das Pfund	0.13¼	—0.13¾
Schweizer, das Pfund		0.16
Limburger, das Pfund	0.13	—0.13½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	0.14	—0.14½
„Springs“, das Pfund	0.16	—0.17
Hähne, das Pfund		0.09
Truthühner, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund		0.09
Enten, das Pfund	0.11	—0.13
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs“, das Pfund	0.18	—0.20
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.10	—0.15
Gänse, das Pfund	0.07	—0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10	—0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.50	—4.50
Zitronen, California, die Kiste	2.50	—4.50
Orangen, California, die Kiste	2.75	—3.10
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10	—1.25
Ananas, die Kiste	1.50	—3.50
Kraut, die Kiste	0.50	—1.00
Gurken, das Dutzend	0.20	—0.35
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.25
Kopfsalat, per Eimer		0.40
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.25
Champignons, das Pfund	0.25	—0.75
Rothe Rüben, 100 Bündchen		1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.50	—0.75
Zwiebeln, der Sack	0.25	—0.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen		0.05
Grüne Erbsen, per Sack	0.90	—1.00
Rüben, das Hundert		1.25
Spinat, der Eimer	0.25	—0.40
Rettige, 100 Bündchen		1.50
Süßkorn, der Sack		0.90
Tomaten, die Kiste	0.20	—0.40
Pfefferschoten, die Kiste		0.50
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.08	—0.10
Kirschen, Illinois, 24 Quarts	1.15	—1.25
Birnen, das Faß	3.25	—4.00
Pflaumen, die Kiste	1.00	—1.85
Pfirsiche, die Kiste	1.25	—2.00
Weintrauben, 8 Pfund Korb		0.20
Brombeeren, 24 Quarts	0.75	—1.50
Blaubeeren, 16 Quarts	1.50	—2.00
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	1.50	—1.75
Melonen, Gems, die Kiste	0.50	—2.50
Wassermelonen, die Carladung	65.00	—125.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, der Sack..		0.75
Trockene Bohnen, auserlesen		2.20
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.30
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.00	—5.12½
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.45	—0.50
Süßkartoffeln, das Faß	4.00	—4.50

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Calumet Ave., 121 F. südl. v. 69. Str., Westfront, 25 bei 121; W. E. Palmer an Maggie O'Reilly, $1000.
Chauncey Ave., 450 F. südl. v. 69. Str., Ostfront, 25 bei 125; E. M. Schwarz an W. Weberl, $2000.
Colfax Ave., 122 F. nördl. v. 86. Str., Westfront, 25 bei 125; M. Szewcz an B. Hall, $1360.
Dobson Ave., 111 F. südl. v. 71. Str., Ostfr., 2- bei 125; Hattie Orre an Gustaf A. Johnson, $1500.
Ingleside Ave., 144 F. nördl. v. 54. Place, Ostfr., 18 bei 108; F. T. Short an James R. Emery, $6000.
Marquette Ave., 155 F. nördl. v. 93. Str., Ostfr., 25 bei 138½; M. McKee an John W. Schoemer, $2,300.
91. Pl., 212 F. östl. v. Langley Ave., Nordfront, 25 bei 125; E. T. Paul, Trustee, an Geo. A. Parton, $2,500.
St. Lawrence Ave., 50 F. nördl. v. 72. Str., Westfront, 250 bei 122; Kate E. Wilson von New York an Hugo E. Anderson, $5000.
Cheltenham Beach, Lot 30, Blocks 9 bis 11; Austin J. Mattier an Max Draeger, $2,500.
Archer Ave., Nordwestecke St. Louis, Südfr., 68 bei 111; T. A. Snow an Annie Hillock, $950.
Carpenter Str., 100 F. südl. v. 64., Ostfront, 25 bei 124; A. Muetze an Max Patinkin, $4,200.
Dearborn Str. 75 F. nördl. v. 50., Westfr., 50 bei 100; Nachlaß von Wm. H. Marshall an Rosanna Marshall, $3,500.
81. Str., 74 F. westl. v. Parnell Ave., Südfront, 46 bei 125; A. J. Stonesifer an George F. Hall, $5000.
47. Str., 144 F. westl. v. Wallace, Südfr., 25 bei 127; E. Foley an Thos. McInerney, $3000.
Honore Str., 6029, Westfr., 25 bei 124; H. S. Gemmill an Edw. H. Fallon, $2000.
Lincoln Str., 72 F. nördl. v. 60., Westfr., 24 bei 124; James E. McCracken an Unbekannten, $2100.
May Str., 222 F. südl. v. 60., Westfr., 24 bei 124; S. Goldberg an Nathan S. Kraus, $2000.
Perry Ave., 69 F. nördl. v. 70. Str., Westfront, 34 Fuß nach der Alley, J. E. Breeland an Chris. H. S. Lean, $4,250.
60. Place, 84 F. westl. v. Wentworth Ave., Nordfront, 25 bei 125; R. McShane an Andrew W. Schaefer, $3,500.
Wentworth Ave., 99 F. nördl. v. 73. Str., Ostfr., 25 bei 122; E. T. Johnson, Trustee, an Emzah Wert, $3300.
Union Ave., 159 F. südl. v. 118. Str., Ostfront, 25 bei 123; E. Gilliam an Geo. H. Victor, $2300.
Armitage Ave., 530 F. westl. v. Stave Str., Südfront, 25 bei 150; Wm. Bolger an John P. O. Gravdel, $2,750.
Avers Ave., Nordostecke Hirsch Str., Westfront, 38.7 bei 124½; C. Hermansen an Waldemar Madsen, $9000.
California Ave., 175 F. südl. v. Cortez Str., Ostfront, 25 bei 125; F. Landrebe an Olof Fromble, $8,500.
Central Ave., 49 F. südl. v. Division Str., Ostfr. 25 bei 124; J. Friedle an Christiana Trask, $1375.
Columbia Str., 166 F. östl. v. Leavitt, Nordfront, 33⅓ bei 72; John F. Smulski an Byron G. Ruedy, $5,500.
Congreß Str., 278 F. westl. v. California Ave., Nordfr., 25 bei 153; J. L. Burlin an Fred L. DeWitt, $5000.
Erie Str., 275 F. östl. v Wood, Südfr., 25 bei 124; Jennie B. Gruda an Jos. Domko, $7,500.
Erie Str., 125 F. westl. v. Armour, Südfr., 25 bei 125; E. Laurell an Leon Dzierlinga, $9000.
Erie Str., 87 F. östl. v. Prairie Ave., 40 bei 130; C. M. Hutchinson an Amelia H. Read, $3,700.
Evergreen Ave., 56 F. westl. v. Hoyne, Nordfr., 26 bei 150; Michael M. Gernhart an Wm. und Samuel Massoder, $3,500.
14. Place, 143 F. östl. v. Center Ave., Nordfront, 24 bei 125; H. Rosenblatt an Wm. Dunn, $1,979.
42. Ave., 177 F. südl. v. 28. Str., Westfr., 50 bei 124; H. Zimmer an Anton Kalessa, $1500.
S. 43. Ct., 141 F. südl. v. 22. Str., Ostfr., 50 bei 125; B. Pinkert an Harry Pinkert, $6000.
N. 51. Ave., 401 F. südl. v. Indiana Str., Westfront, 25 bei 125; J. D. Burns an Hannah Erikson, $1600.
Green Str., 168 F. nördl. v. Kinzie, Westfront, 20 bei 116; Oscar H. Ingalls an Livingston P. More, $2,900.
Holt Str., 578 F. südl. v. Blackhawk, Ostfr., 24 bei 109; Michael Kobakowski an Teofil Pajrowski, $3,125.
Humboldt Str., 125 F. südl. v. Cortez, Westfront, 25 bei 123; E. Rademacher an Catherine Rood u. A., $1500.
Humboldt Blvd., 50 F. südl. v. Linden Pl., Westfront, 35 bei 125; Sophie Arnold an Isidor Oppman, $4,375.
Lexington Str., Nordwestecke California Ave., Südfront, 125 bei 124¾; B. Brill an Jacob Alt, $6000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Wagenmacher. 337 N. Branch Straße.

Verlangt: Guter Lunchmann. Vorzusprechen sofort. Chas. S. Kehl, 118 Randolph Str.

Verlangt: Porter. J. Rice, 220—222 West 12. Str.

Verlangt: Sample Case Maker. American Trunk & Case Co., 155 Fifth Ave.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenarbeit; neue Arbeit und Reparaturen. 130 Wells Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten, Nachtarbeit. 279 Grand Ave.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Cakes. 1480 Diversey Blvd., nahe Hochbahnstation.

Verlangt: Mann, der am Tisch aufwarten kann. 985 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann, der etwas von Mühlenarbeiten versteht und willens ist sich neben dem Obermüller einzuarbeiten. Lohn $30 Anfangs. Adr.: A. 138 Abendpost.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger in Färberei. 636 N. Clark Str. dosr

Verlangt: Guter Wagenschmied. 15 W. Belmont Ave., nahe Western.

Verlangt: Guter Junge, um Gänge zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 5049 Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann, auf Gemüsefarm; $18 den Monat und Alles frei. John Pump, halbe Meile westlich von Dunning.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker. 715 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiger Saloon-Porter, der alle Arbeiten versteht. 1211 S. Halsted Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Erster Klasse Damen-Schneider, der Kleider auspressen kann. H. Jäger, 1088 N. Clark Straße. dosr

Verlangt: Vergolder und „Bud Whiteners“ für Bilderrahmen. Turner Mfg. Co., 1217 S. Western Avenue.

Verlangt: Praktischer Schneider für stetige Arbeit bei dauernder Stellung. 4250 Milwaukee Ave. Car Line Terminal.

Verlangt: Arbeitsamer, anständiger, lediger Mann für Stallarbeit und in einer Bäckerei zu helfen. — 158 E. Fullerton Ave., nahe Southport.

Verlangt: Porter für alle vorkommende Saloonarbeit. 73 West Washington Str.

Verlangt: Zwei gute Jungen nicht unter 16 Jahren, kleine Drahtgegenstände anzufertigen. $5 die Woche anfangs. John Amann, 67 West Washington Straße, drei Treppen.

Verlangt: Ein Mann mit Erfahrung, an Filzteppichen zu arbeiten. Rud. Haman, 1406 Wells Straße. dosrsa

Verlangt: Ein guter Carpenter zum Fußbodenlegen und Finishen. Liefere Werkzeug, wenn nöthig. Kost und Logis ist hier zu haben. Fragt in Willow Springs nach Geo. Webers Saloon. dosrsa

Verlangt: Erfahrener Packer in Wholesale-Männerausstattungswaaren-Geschäft. 254 E. Monroe Str., 7. Floor.

Verlangt: Guter Schmiedhelfer. 292 Fifth Ave.

Verlangt: Jungen, 16 Jahre alt. Bringt Schul-Zertifikat. Lohn $5 per Woche. Wieboldts, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse deutscher Bäcker gegenüber der Rogers Park Hochbahnstation. 1839 North Ave.

Verlangt: Ein guter Maschinist. The Kiesler Co., Pratt und Sangamon Str.

Verlangt: Porter. Little Hungary, Monroe und Clark Str.

Verlangt: Porter. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Bäcker für Hotel nahe der Stadt, $50 den Monat, Zimmer und Kost. Sam Cummings Labor Agency, 42 W. Madison Str., nahe Clinton.

Verlangt: Guter, stetiger Barbier. 2908 Irving Park Blvd.

Verlangt: Kräftiger, lediger Arbeiter, unter 35 Jahren, um Erde zu schaufeln, zwei Monate hindurch, für $50 und Kost, bei Farmer; Reise kostet $2.75. Ed Reichenbach, Columbus, Wis. 24aug,1wX

Verlangt: 200 Arbeiter für Evanston Geleisehochlegung, lange Arbeit, $1.75. Freizug fährt ab von Chicago Ave. und Larrabee Str., täglich 6 Uhr Morgens und zurück 6:30 Uhr Abends. 20aglw

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 2645 State Str. mido

Verlangt: Schneider, Bushelmann, guter Mann. Neue Nummer 207 W. 43. Str., nahe Indiana Ave., alte Nummer 652. mido

Verlangt: Ein Blacksmith, der gut Pferde und Wagen beschlagen kann. Lohrke Bros., Niles Center. mido

Verlangt: Carriage- und Wagen-Holzarbeiter, gute Männer für Reparaturen. Wayman & Murphy, Lake und Sangamon Str. mido

Verlangt: Maschinisten, (Union), Eisenbahnwerkstätten. Fahrt geliefert. 35 Cents per Stunde. — Nachzufragen Zimmer 81 — 107 W. Madison Str., Chicago, Ill. mido

Verlangt: Blacksmiths (Union), Eisenbahnwerkstätten. Eisenbahnfahrt geliefert. Guter Lohn. Nachzufragen Zimmer 81 — 107 W. Madison Str., Chicago, Ill. mido

Verlangt: Weber. John Walter Co., 5119 Halsted Str. 24ag,1wX

Verlangt: Lediger Bartender, der auch an Tischen aufwarten kann. Empfehlungen gewünscht. 2281 North Clark Str., Ecke Irving Park Blvd. bmdo

Verlangt: Ein Schneider an alter und neuer Arbeit. 386 W. Belmont Ave. bmdo

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter. A. Bolter's Son, Ward Str. und Belden Ave. dimido

Verlangt: Mehrere Agenten, die deutsch und englisch sprechen, um Mitglieder für eine „Fraternal Insurance Society“, mit populären Raten. Wegen Auskunft wende man sich nach 1 Uhr Nachmittags nach Zimmer 702, 115 Dearborn Str. sodido

Verlangt: Guter mechanischer Arbeiter. 376 Blackhawk Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Hosenmacher, einer der etwas von Bushelung versteht. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. mido

Verlangt: Bügler an weichen Negligee-Hemden. Kahn Bros. & Co., 315 Fifth Ave. mido

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Climax."
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Beauty Spot."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Studebaker. — „The Candy Shop."
People's Theater. — „The Cowboy an the Lady."
„Star & Garter." — „Oh, you Woman!"
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzertmusik von Ferullos Orchester.
Kaisergarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition.—Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Alteration Hands, Schneider und Presser für feine fertige Damenkleider. Nachzufragen Supt.-Office. Carson Pirie Scott & Co. State und Madison Straße.
ag20*X

Verlangt: 150 Arbeiter, sofort. Nachzufragen in den Armour Fertilizer Works, Union Stock Yards.

Verlangt: Junger Mann, das Apothekergeschäft zu erlernen. 540 W. Division Str.

Verlangt: Junge von 12 bis 18 Jahren, ein gutzahlendes Geschäft zu erlernen. Adr.: L. B. 271 Abendpost. dofrja

Verlangt: Guter Barbier, ledig; stetiger Platz. 8107 S. Halsted Str.

Verlangt: Arbeiter an Maschinen, Holzarbeit. The Plastic Relief Mfg. Co., 800 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein kleiner Junge, in Store; leichte Arbeit. 226 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Barbier, stetig oder auch Helfer; guter Lohn. 400 W. Irving Park Blvd.

Verlangt: Junger Mann für Stall und Fuhrwerk, einer, der „managen" kann, vorgezogen. 5023 Princeton Ave., 2. Flat.

Verlangt: Schuhmacher, sofort. Nr. 1 Ainslie Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Handwerker in Automobil-Werke, stetiger Platz; guterr Lohn; nu erstklassige Männer mögen sich melden bei der Winston Motor Carriage Co., 1259 Michigan Ave. dofrja

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Brot. 1734 Lincoln Ave.

Verlangt: Blacksmith, guter Mann, und Wagenmacher. 1102 Elston nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Tüchtiger Lunchmann. 5901 S. Halsted Straße.

Verlangt: Carriage Painters. Lang & Son, alte Nr. 769 Armitage Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher, stetiger Platz. 253 Center Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für gewöhnliche Hausarbeit, der auch bartenden versteht. 110 Willow Str.

Verlangt: Ein guter Farmarbeiter, muß melken können. Nachzufragen 456 Garfield Ave., Lincoln Ave. Store.

Verlangt: Bushelman zur Aushilfe für eine Woche. 400 E. Division Str.

Verlangt: Porter, junger Mann, in Saloon. 778 Monticello Ave.

Verlangt: Guter Barbier; stetige Stellung. 1154 West Chicago Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für allgemeine Hausarbeit. 617 W. North Ave.

Verlangt: Maschinisten, Carpenters, Eheleute, Porters, Molders, Taglöhner, Stalleute, Truckers. Centr. Empl., Zimmer 201, 171 Washington Str.

Verlangt: Mann und Frau für Gartenarbeit. Guter Lohn jeden Abend ausbezahlt, wenn gewandt im Pflücken. Nehmt Lincoln Ave. Car bis an's Ende der Linie. L. A. Budlong & Co. dmdo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle, das Bäckerhandwerk zu erlernen. 9 Fair Place.

Gesucht: Junger deutscher Schmied, gegenwärtig beschäftigt, sucht andere Stellung in Maschinen- oder Automobilfabrik, kann auch an der Drehbank arbeiten. Adr.: J. Reutscher, 2849 W. 21. Str.

Gesucht: Erfahrener Cake-Bäcker sucht stetige Arbeit. E. Zerwas, 4324 N. Claremont Ave.

Gesucht: Lediger, junger starker Mann, 26 Jahre alt, sucht Porterstelle oder sonstige Arbeit, kann gut mit Pferden umgehen. 201 Harvey Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes. Edward Weber, 11014 State Str. dofrjafon

Gesucht: Gebildeter deutscher Kaufmann, der englischen Sprache mächtig, sucht Stellung in Office, als Verkäufer usw.; beste Empfehlungen. Offerten erbeten unter: P. 306, Abendpost. dofr

Gesucht: Porter und Bartender mit Erfahrung sucht stetige Stelle. 151 Hudson Avenue, hinten, unten. dofr

Gesucht: Ein guter Wagenmacher sucht irgendwelche Beschäftigung. Taiber, 136 25. Place.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle in einem Restaurant, Geschirr zu waschen. G. Seibert, 889 Clybourn Ave.

Gesucht: Guter Schuhmacher, ledig, sucht dauernde Stelle; auch auf's Land. 368 Clybourn Ave. dofr

Gesucht: Erste Hand Cakesbäcker sucht Stelle. 316 Homer Str., nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Erste Hand an Cakes sucht Arbeit. — Nachzufragen 3821 Honore Str. midofr

Gesucht: Neu eingewanderter junger deutscher Bäcker sucht Posten, nimmt auch andere Stellung an. J. Tobie, 277 Division Str., 3. Floor.

Gesucht: Eingewanderter Brickleger sucht Arbeit, versteht Ziegel-, Backstein- und Zementarbeit, auch Boilerarbeit. John Smith, 59 E. Kinzie Str.

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre alt, sucht Stellung als Porter, Lunchman, kann auch Bar tenden, war auf letztem Platz 11 Monate. Adr.: O. 19 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter, ehrlicher, nüchterner 56 Jahre alter Mann, gute Erscheinung, sucht Stelle, Haus, Küche oder irgend eine leichte Beschäftigung; kleiner Lohn. Adr.: H. 296 Abendpost. dofr

Gesucht: Jung verheiratheter Mann sucht Stelle als Bartender, macht auch etwas Porterarbeit. Adr.: 56 Gardner Str., 3. Flat.

Gesucht: Zweite Hand Brot- und Cake-Bäcker sucht Stellung. Geht auswärts. Adr.: L. 417 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Mann, 2 Jahre im Lande, sucht guten Platz im Saloon, Bar und Lunch tenden zu lernen. C. B., 824 Grace Str.

Gesucht: Zweite oder dritte Hand an Brot sucht stetigen Platz. 282 E. Ohio Str.

Gesucht: Guter Bartender sucht stetige Stelle. — Adr.: P. 307 Abendpost.

Gesucht: Stelle von gutem Bartender. Referenzen. Frank Vogt, 260 W. Lake Str. do—fo

Gesucht: Porter, der auch Bartenden kann, sucht stetigen Platz. Apotheke 117 Wells Str. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, thut auch Porterarbeit. B., 810 Larrabee Str. midofr

Gesucht: Erster Klasse Foreman an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. Adr.: L. 403, Abendpost. mido

Gesucht: Ein guter Wurstmacher und Schlächter wünscht einen Platz in der Country. Schmidt, 2838 Throop Str. midofr

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit in Laundry; hat schon in solcher gearbeitet. 1920 W. 21. Place. mido

Gesucht: Ein junger Bartender, gegenwärtig noch in Stellung, sucht eine andere Stellung, kann auch Porterarbeit verrichten. G. W., Tel. West 2858. mido

Gesucht: Maschinist, gut an Reparaturen, sucht stetige Arbeit. Adr.: O. 15, Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Feuermann — hat gute Referenzen. 5014 Throop Str. mido

Gesucht: Erster Klasse Hosenmacher wünscht Arbeit zu Hause. Batta, 728 Gardner Str. 24ag,1wX

Gesucht: Tüchtiger Bartender, welcher keine Arbeit scheut, sucht Stellung. 283 Garfield Ave., Flat 5. so—fr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in einer Fabrik; spricht deutsch und englisch. L. Krieger, 3817 S. Lincoln Str.

Gesucht: Guter deutscher Bau- und Möbelschreiner, auch guter Hartholzfußbodenleger sucht Arbeit. 723 Wrightwood Ave. nahe Halsted. dofrja

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen an Umänderungen, Fitters, Maschinen-Operators, Skirt Hands, Finishers und Waisters. Nachzufragen: Superintendents-Office. Carson Pirie Scott & Co. State und Madison Straße.
ag20*X

Verlangt: Lehrmädchen und gute Näherin bei Kleidermacherin. 673 N. Claremont Ave. dfrja

Verlangt: Knopfloch-Macherin und Tape Sewer. Chas. Kaufman & Bros., 202 Market Str.

Verlangt: Frau für allgemeine Arbeit im Delikatessenladen, eine die kochen und englisch sprechen kann. 1774 Evanston Ave.

Verlangt: Erste Klasse Hemdenbüglerinnen, guter Lohn, stetige Arbeit. 857 Evanston Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen und Frau, an Hauskleidern und Knöpfe anzunähen. 811 N. Wood Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen, an Kraft-Nähmaschinen, an Schürzen. 611 N. Halsted Str. (Neue Nummer 1469.)

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Drapeferien, Domestics, Unterzeug, Groceries, Butter und Eier, Provisionen. Wieboldts, 931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Weibliche Operators an Kraftmaschinen für Kanvas-Kleider. Stetige Arbeit, guter Lohn. Modohl Mfg. Co., 899 Milwaukee Ave., 3. Flor.

Verlangt: Operators an Damen-Gürteln, Damen-Halstrachten, Stoff-Gürteln. 185 Fifth Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen, über 16, für künstliche Blumen-Arbeit. C. Reischert, 140 Wabash Ave., 8. Floor. midofr

Verlangt: Zwei Verkäuferinnen für Dry Goods-Department. John Krumm, 127—135 E. Fullerton Avenue. midofr

Verlangt: Operator an Kraftmaschinen für Kinderkleider; reiner, luftiger Arbeitsplatz, neue Maschinen, stetige Arbeit, guter Lohn. Kommt sofort. Highland Mfg. Co., 260 Desplaines Str. mdofr

Wenn Ihr an einer Bonnaz Braiding und Embroidery Maschine mit Fußkraft arbeiten könnt, dann geben wir Euch die Maschine und Stand um zu Hause zu arbeiten. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. Aug28,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Waschfrau wird gehalten. Mrs. J. Rosenberg, 5002 Drexel Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 934 W. 20. Str., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von vier; ohn $7.00. 4800 Kimbark Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, Lohn $6. 63 Hazel Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Bod, 1942 N. Park Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 228 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen. 723 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen, um Geschirr zu waschen. — 477 N. Clark Str.

Verlangt: Starkes Mädchen. 477 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Köchin im Restaurant. 477 Nord Clark Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1417 La Fayette Parkway, 1. Flat. Telephon: Edgewater 1108.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. M. E. Bletsch, 4617 N. Paulina Str.

Verlangt: Eine Haushälterin. 680 N. California Ave. Telephon: Humboldt 5967. dofr

Verlangt: Gutes zweites Mädchen. 4508 Drexel Boulevard.

Verlangt: Gute Köchin, keine Wäsche. — 4508 Drexel Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, zwei in Familie, deutsches oder französisches. 3846 Grand Blvd., 1. Apartment.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 633 Roscoe Str., nahe Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für Hausarebit, gutes Heim. 814 E. North Ave.

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen und Reinmachen, sofort. Guter Lohn. Restaurant. 411 E. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, auf ein Baby zu achten und bei der Hausarbeit zu helfen. 1956 N. Paulina Str.

Verlangt: Diningroom-Mädchen. 245 Grand Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 25 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; keine Ungarin. 59 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 164 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um auf ein Kind aufzupassen. 164 East Chicago Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau, für Hausarbeit; muß kochen können; zu Hause schlafen. Mrs. Loewe, 472 N. Marshfield Ave. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters, für leichte Hausarbeit; zwei in Familie. 5108 Wabash Ave.

Verlangt: Frau, für allgemeine Hausarbeit; $4 die Woche, Kost und Zimmer. 2730 Wabash Ave., Flat 208. Telephon: Calumet 4015.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Roth, 5002 Vincennes Ave.

Verlangt: Dienstmädchen für Hausarbeit. 400 Troy Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 5445 Indiana Avenue.

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen oder Frau zur Aufsicht drei kleiner Mädchen und zweite Arbeit in amerikanischer Familie. 5743 Kimbark Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; muß englisch sprechen. 1247 W. Congreß Straße, nahe California Ave.

Verlangt: Erster Klasse Köchin in kleiner Familie, keine Wäsche; guter Lohn. Adr.: H. 266 Abdpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5241 Jackson Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 747 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 878 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau, waschen und bügeln zu Hause zu besorgen. Kommt sofort. 402 Potomac Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 40 Elaine Place.

Verlangt: Ungarisch oder slavisch sprechende selbstständige Köchin. $12 bis $14 die Woche. 166 Van Buren Str., Restaurant. dofrja

Verlangt: Frau zum Waschen am Montag und zum Reinmachen am Samstag. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit u. für einfaches Kochen; angenehme Stelle; erwachsene Leute. 5613 Kimbark Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. 1159 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen Donnerstag. 5433 Prairie Ave. mido

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch verstehen. Familie von 4 Personen. Lohn $5. 317 South 5. Ave., La Grange, Ill. mi—fa

Verlangt: Mädchen für Haararbeiten, Weaver, Mounter, erfahren, auch zum Lernen, auch Rollemacher, erfahren, auch zum Lernen. 888 North California Ave., Chicago. 24ag1wX

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 763 N. Talman Ave., nahe Humboldt Park. Mr. Fels. mido

Verlangt: Gutes Mädchen — kleine Familie — guter Lohn. — 2563 (alte), 4406 (neue) Nummer Winchester Ave., Ravenswood. Tel. Edgewater 3844. 25aglw

Verlangt: Mädchen, das etwas vom Kochen versteht. 27 E. Erie und Kingsbury Str. dmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen, für Hausarbeit; muß etwas kochen können; in kleiner Landstadt; Lohn $3.00. Nachzufragen bis Samstag Vormittag. 1715 Diversey Boul., Hinterhaus.

Verlangt: Kindermädchen. 620 Foster Str., Evanston, Ill.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. M. Nathan, 5300 Calumet Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei. 4109 Indiana Ave., neues Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, kleiner Flat. Mrs. Groß, 5201 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5252 Prairie Ave., 3. Flat. do—fon

Verlangt: Mädchen für leichte Haushaltung in kleiner Familie. 325 Humboldt Blvd.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, nette Erscheinung, Familie von zwei, $5 die Woche; ein gutes Heim für die rechte Person. Anzufragen Donnerstag und Freitag Abend, 1517 Humboldt Blvd. Apt.

Verlangt: Ein junges Mädchen als Stütze der Hausfrau, kleine Familie, Lohn $3. 450 St. James Place.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit; gutes Heim. Anzufragen Abends zwischen 6 und 8 Uhr 3709 Grenshaw Str., nahe Douglas Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen und Baby zu besorgen. 5637 Calumet Ave., Flat 1.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in kleinerem Haushalt, für gewöhnliche Hausarbeit und zur Stütze der Hausfrau. 1206 Berry Str., östlich von Graceland. Telephon: Graceland 638. dofrja

Verlangt: Frisch eingewanderte Mädchen und Frauen für Hausarbeit, Köchinnen für Restaurants. Herrschaften bitte vorzusprechen. 1624 S. Halsted Straße. Phone: Canal 3674. 3agdidomolm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4024 Prairie Ave. midofrjafo

Verlangt: Frau um Invaliden aufzuwarten und für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in Office der Turner Mfg. Co., 1217 S. Western Ave., zwischen 8 Uhr Morgens und 12:30 Nachm. Nahe 26. Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas Englisch sprechen. 599 Pine Grove Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2564 N. Hamilton Ave., nahe Montrose Blvd. mido

Verlangt: Eine Frau um einer Wöchnerin aufzuwarten. 319 N. Winchester Ave., nahe Robey. mido

Verlangt: Oesterreichisches oder ungarisches oder slawisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 492 N. Hoyne Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Haushälterin, 30 Jahre alt. 644 Briar Place, 2. Glocke. mido

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.— 3846 Cottage Grove Ave. midofrjafo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 3237 Rhodes Ave. mi—fo

Verlangt: Mädchen für Restaurant-Arbeit. 110 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1734 Humboldt Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 246 Milwaukee Ave., Store. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen oder bügeln. Lohn $5.00. 586 W. Adams Straße. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Kleine Familie. 541 Cleveland Ave. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen. Kein Waschen. 4904 Vincennes Ave., 3. Flat. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das englisch spricht vorgezogen. Kein Waschen. 452 Dearborn Ave. dmdo

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. — 2234 S. Halsted Str. dimido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stellung als Haushälterin. 3518 S. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in einem Hause als Haushälterin oder für allgemeine Hausarbeit. Antritt kann erst in 14 Tagen erfolgen. — Adr.: P. 310 Abendpost.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Bitte vorzusprechen. 555 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Suche Stelle als Haushälterin oder für Hausarbeit, Lohn $5. E. L., 76 Grant Place.

Gesucht: Stellung als zweites Mädchen, oder Kinder zu beaufsichtigen, oder alte Dame zu besorgen. 5344 Princeton Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 353 Southport Avenue.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 365 Larrabee Str., 2. Floor, Front.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 181 Dayton Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Bitte selber vorzusprechen, 167 Dayton Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 186 Clybourn Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit in Restaurant oder Saloon; kann etwas kochen. 261 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann kochen. 14 Hinsche Str., 2. Flat.

Gesucht: Anständige, alleinstehende deutsche Frau, die ihre drei kleinen Kinder gerne um sich haben möchte, sucht Stellung; ist tüchtige Hausfrau und kann gut kochen. Offerten unter: P. 380, Abendpost. dofr

Gesucht: Plätze zum Waschen oder für Hausarbeit von 7 bis 4. Frau Slender, 2 Lull Place.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit, kann einfach kochen. Bitte selbst vorzusprechen. 835 Wellington Str.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarebit, kann alle Arbeit selbst verrichten. Vorzusprechen. 162 Cleveland Ave., neue Nummer 1621.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. 3932 Fifth Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für stetige Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 728 Gardner Str.

Gesucht: Haushälterin, kocht gut, auch sehr kinderlieb, kann selbstständig guten Haushalt führen, sucht Stelle. Bitte Lohnangabe. Adr.: A. 131 Abendpost.

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle oder im Restaurant für Short Orders. 133 Süd Halsted Straße. Phone: Haymarket 2137. dofr

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Posten, Sonntagarbeit Baranowitz, 292 Grand Ave. keine dfrja

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. 898 21. Str. mido

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Arbeit am Tag. Adr.: J. Czabajski, 1812 16. Str. di—fon

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Pensionsfähiger Staatsbeamter, 28 Jahre alt, katholisch, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten und kautionsfähigen Mädchens oder einer jungen Wittwe, zwecks Heirath, zu machen. Briefe erbeten unter: P. 304, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Deutscher, 29 Jahre alt, Handwerker mit gutem Verdienst, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Dienstmädchens, zwecks Heirath zu machen. Briefe erbeten bis Samstag unter Adr.: P. 311 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

H. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 56 Menominee Str., zwei Blocks vom Lincoln Park, 1. Flat, 6 Zimmer, $15. Willis & Frankenstein, 115 Dearborn Str.

Zu vermiethen: 2 Zimmer Wohnung, $6.00. 780 Southport Avenue.

Zu vermiethen: Guter Geschäfts-Laden, für irgend ein Geschäft passend, Sheffield Ave., Ecke Clark Str. Nachzufragen: 1842 N. Clark Str. dofa

Zu vermiethen: Zwei 5 Zimmer Wohnungen an ruhige Familie. 355 Milwaukee Ave., nahe Morgan Str. bidofon

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit und ohne Board oder für leichte Haushaltung, in nur respektablen Privatfamilien, auch bei alleinstehenden Wittwen in allen Stadttheilen; kostenloser Nachweis. Veritas Central Zimmer-Vermiethungs-Bureau.

Zu vermiethen: Reines, kühles Zimmer nahe Lincoln Park. 588 N. Clark Straße.

Deutsche Frau sucht Roomers oder Boarders. — 485 Larrabee Straße.

Verlangt: Anständige Roomers. 681 N. Ashland Ave., 1. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes großes Frontzimmer mit Küche für Ehepaar. 389 Lincoln Ave. midofr

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mit österreichischer Kost bei alleinstehender Dame. 721 Wells Str., 3. Flat. mido

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. fodidofa

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein 40jähriger Mann sucht ein einfach möblirtes Zimmer. Adr.: P. 303, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Sauberes Schlafzimmer von solidem Mädchen, Nordseite. Adr.: A. M. 969 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Arbeitsmann wünscht möblirtes Zimmer, mit Frühstück, auf der Westseite. Adr.: A. M. 464, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnung für Grocery und Delikatessen. Adr.: O. 16 Abendpost. dfr

Zu miethen gesucht: Gut situirter junger Mann wünscht Zimmer und Kost in besserem Heim. Kostkasernen nicht beachtet. Adr.: O. 7 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alle 4- und 5-Zimer-Wohnungen die wir bekommen können. Miether warten. Kommt zu Emil W. Galle, 551 Center Str., nahe Larrabee Str. fasodo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Geld sparen und die besten Kleider, Hüte und Ausstattungeswaaren erhalten wollt, geht zu Louis Lipman, 787 Milwaukee Avenue.
30jl1mX

Kinderloses Ehepaar nimmt gegen einmalige Vergütung ein Kind für eigen an. Adr.: A. 130 Abendpost. dofr

Leute verdienen Geld beim Telegraphiren-Lernen. U. E. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zimmer 32. 26ag*X

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt schreibt: Köhler, 1136 Wellington Str., (neue Nr. 1222 Wellington). Phone: 713 Lake View. 25apdofamo*

Plaster-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlees, 719 N. Halsted Straße. 9aug,modofa,1m

Damen, zuhause Stamping Transfers, $1.50 Dtzd. aufwärts, stetig. Reelle Firma. 39 S. State Str., Ecke Lake Str., Zimmer 312. di—fon

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
10ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted.
7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark.
19in*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Kloß & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Straße, Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 8jndidofon*

—Michael J. Stark & Sons—

Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. — Zimmer 452—458 Monadnock Block, Chicago. 9fbfondido*

Patente besorgt und verkauft; Buch frei. — H. Sanders, 115 Dearborn Str., Chicago. 8ag*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld! — Geld! — Geld!
Wir leihen Euch alles nöthige Geld auf Eure Möbel, Piano, oder Pferde und Wagen auf kurze Benachrichtigung — zu den folgenden Raten—

Leiht Ihr $25.00,	bezahlt Ihr	$5.00	den Monat;
Leiht Ihr $30.00,	bezahlt Ihr	$5.00	den Monat;
Leiht Ihr $35.00,	bezahlt Ihr	$5.00	den Monat;
Leiht Ihr $40.00,	bezahlt Ihr	$5.00	den Monat;
Leiht Ihr $50.00,	bezahlt Ihr	$6.00	den Monat;
Leiht Ihr $75.00,	bezahlt Ihr	$10.00	den Monat;

Die obigen Raten schließen Zinsen und Kapital ein. Andere Summen entsprechend.
Keine Umstände oder belästigende Fragen.
Alle Geschäfte strikt privatim besorgt.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 5059.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808— —134 Monroe Str. 6mai*X

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name........
Adresse........
Gewünschte Summe $........
Auf Sicherheit von........
Wann vorzusprechen........
A. French & Company,
55 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Friedrich Wilhelm Ritz, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

—Gebraucht Ihr Geld?—
— Privat-Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten u. leichteste Zahlungen. Etablirt seit 1895
— Einziges deutsches Geschäft in der Stadt.
— Bitte sprecht vor oder schreibt um Auskunft
— Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Z. 34. 23ja*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darlehen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.95 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 60 Dearborn Str., C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 11fb*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Möbel, spottbillig! Unser großer August-Räumungsverkauf hat diese Woche begonnen, und werden alle Muster sämmtlicher Möbel, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren 7 Etagen befinden, bis zur Hälfte des regulären Preises verschleudert. Versäumen Sie diese große Gelegenheit nicht, wenn Sie bei Ihrem Möbel-Einkauf Geld sparen wollen.

Schöne starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze, vollständig, zu..	4.98
Garantirt gute Kochöfen, zu........	9.75
24 Dollars Ausziehtische, zu........	9.98
Stühle mit hoher Lehne, zu........	0.39
Eichenholz Buffets, werth 25.00, zu........	12.50
Feine China Closets, werth 35.00, zu........	18.00
3-Stück Velour Polster-Möbel, zu........	9.75
Schöne Couches, zu........	8.50
Große Brussell Teppiche, zu........	9.50
Weiße Fenster-Gardinen, per Paar, zu........	0.48

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Botschen, 190—192—194 Ost North Ave. nahe Halsted Straße. 11agX*

Privatfamilie muß gute Möbel eines 6-Zimmer Flats verschleudern: Leder Parlor Set, Leder Couch, Schaukelstuhl, zwei schöne Teppiche, Eisschrank, drei Betten, Dresser, Chiffonier, Ausziehtisch, Stühle, Sideboard, Ofen, Bücherschrank, Singer Dropheadnähmaschine usw.; sofort; einzeln oder zusammen; geht nach Deutschland, bestimmt; dies ist eine seltene Gelegenheit, spottbillig zu kaufen. Kommt sofort. 267 Dayton Str. (Neue Nummer 1918.) 24aug,1wX

Zu verkaufen: Schöne Möbel von 6 Zimmern, wie neu, zusammen oder einzeln. Parlor-Set werth $100 für $32, Rugs werth $65 für $18; Gardinen, Tische, Stühle, Leder-Schaukelstühle, Couch, Bilder, Pedestals, Betten, Upright Piano, Spiegel. 1346 Nord Robey Str., nahe Division Str., 1. Flat. 24aglw

Auktion am Freitag, den 27. August, 10 Uhr Morgens. Verkaufe für Lagerhaus-Rechnung allerlei Haushaltartikel wie Dressers, Chiffoniers, Messing- und Eisenbettstellen, Rugs, Carpets, Oefen und verschiedene Waaren. J. Ralph, Versteigerer, 2521—23—25 Sheffield Ave. nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 5-Fuß Speisetisch, einschläfriges Bett, Rug, Küchengeräthe, Spitzengardinen, Papagei mit Käfig, $5. 4242 Wentworth Ave., 1. Flat, hinten. Mrs. Schreiner.

Zu verkaufen: Laundryofen, Eisenbettstelle, Spring, Matratze. 341 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Sofort, Haushaltwaaren. 138 Crystal Str., nahe Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Ganzer Haushalt billig, Tische 50c, Stühle 25c, Uhr, Ofen, Sanitary Couch, Carpet, Betten, Geschirr. 1807 N. Seeley Ave., nahe Roscoe.

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, billig. — 5225 Justine Str., 2. Flat.

Hochfeines Baby Buggy, Englisch Carriage und andere Möbel, sehr billig. 345 Hudson Ave., 2. Flat. dofr

Zu verkaufen: 3-Stück Schlafzimmer Set $10, Eisbox $3, Küchenofen, Leder Schaukelstuhl u.s.w., alles billig. 944 Seminary Ave., nahe Belmont. 22aglwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jafasodido*

$400 Piano, wie neu, zu Eurem eigenen Preis, wenn diese Woche genommen. 1346 Robey Str., nahe Division Str., erstes Flat. 24aglw

$50 kaufen $300 Upright Piano, $5.00 monatlich. 629 Larrabee Str. 24aglwX

Muß verkaufen: Mein prächtiges Piano, sehr billig. 370 Ashland Blvd., nahe Polk Str., 2. Flat. 22aglwX

Verschleudere mein prächtiges Upright Piano. Kommt sofort nach 848 Racine Ave., nahe Belmont. Mrs. Hatting, 1. Floor. 22aglwX

Großer Bargain in Pianos in Nr. 157 W. Madison Straße, nahe Halsted— Chickering $110, Bauer $85, Chase $16, 2 Kimballs $120 und $140. Zahlungen $1.00 bis $1.50 die Woche. 157 West Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 22aglwX

Muß verkaufen: Hübsches Piano. 685 Division Str., nahe Western Ave., 2. Flat, hinten. 21aglwX

Muß hübsches neues $400 Piano wegen Krankheit schnell verkaufen. 859 N. Halsted Str., nahe Center, 2. Floor. 20aglwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, nebst Top Buggy, verschiedene Tauschen; vertausche gegen Diamant. 372½ Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Großes, starkes Pferd, nebst gutem Expreßwagen. Nachzufragen nach 5 Uhr Nachm.: 3717 Hermitage Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 740 W. Montrose Ave. dofrja

Tauben zu verkaufen: $1.50 das Dutzend. 570 W. Huron Straße.

Sechs Pferde billig zu verkaufen. 2525 Lime Str., nahe Archer Ave. 25aglwX

Zu verkaufen: Eine fast neue Carriage (Brougham) mit vollkommenem Pferdegeschirr, sehr billig. Ein Paar Pferde und zwei Expreßwagen. 2450 (neu) Augusta Str., Frank Bohatka. 24ag,1wX

Immer an Hand: 50 Pferde, 20 große stadtein-gebrochene Pferde; 30 Tage Probe. 599 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 7aglmtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Hört!—Gute getragene Herrenkleider von den ersten feinsten Herrschaften, so gut wie neu, zu ganz billigen Preisen, wie wollene Anzüge für Männer und Burschen. 200 Stück einzelne Jackets, in allen Farben und Größen, schon von 50c an. Hosen, Westen, Sommerüberzieher, Filzhüte in kolossaler Auswahl. Auch neue wollene Hosen billig zu verkaufen. Das Geschäft ist täglich geöffnet bis Abends 9 Uhr, bei heller Beleuchtung. Sonntags bis Mittags offen. — Deutsches Geschäft. Alte Nummer 289 Noble Str., nahe Erie Str. Schacht, Store. 24ag,bidofa,1mo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt. Chicagos Erste u. Aelteste Schule (Illinois College), 200 Ost North Ave., nahe Halsted. Stets geöffnet. dofon

Du wirst in 3 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft-System zum Selbstunterricht der engl. Sprache." Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen nur durch Rotar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York, N.Y. 20ag*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 294 W. Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außerm Hause zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schade, 1256 Wells Str. Tel. Dearborn 244. 18ag2wX

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe. $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds. täglich und 9:00 Vorm. Samstag. $1.75 nach White Lake (White Hall). 7:45 Abds. Mittwoch, Freitag und Samstag und 8:00 Morgens Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Morgens täglich, 10:00 Morgens Sonntag, 8:15 Abds. täglich, 9:00 Abends Samstag und Sonntag. 8:10 Abds. täglich, 9:00 Abds. Samstag und Sonntag. 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewaunee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Mackinac, 8:00 Abends Samstag (beginnend am 10. Juli). Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Randolph 4076. 30jun*X

Canadian Pacific— Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, G.A., 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone: Harr. 1713. 16agdmo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery-Store-Käufer, Achtung! Muß sofort verkauft werden für nur $850, billig für das Doppelte des Geldes, Eck-Grocery-Store, wegen Verlassen der Stadt; große tägliche Einnahme; riesig großes, frisches Lager; feine Fixtures; elegante Butter Box, Cash Register usw. Dies ist eine Goldgrube, einer der besten Stores, der je zum Verkauf offerirt wurde. Seit langer Zeit etablirt. Keine Konkurrenz. In erstklassigem Zustand. Leute, die ihn kaufen wollen, können sofort hinter den Ladentisch gehen und Geld verdienen von Anfang an. Nur wirkliche Käufer brauchen vorzusprechen und sich für das Geschäft fertig machen. Zum Theil auf Abzahlung, wenn gewünscht. Niedrige Miethe, mit Wohnzimmern. Sofort vorzusprechen.
56 Center Str., Ecke Clifton Ave., nahe Racine Ave.

$325 oder beste Offerte kaufen, wenn sofort genommen, bestgelegenen Grocery-Store auf der Nordseite; seit drei Jahren etablirt und immer gewinnbringend; feine Fixtures; frisches Waarenlager; niedrige Miethe, mit Wohnzimmern. Theilweise auf Abzahlung, wenn gewünscht. Fragt sofort wegen dieser Gelegenheit einer Lebenszeit nach. 734 (alte Nummer) Irving Park Boul., nahe Ashland Ave., oder beim Eigenthümer: Chas. Bender, 127 Wells Str. Tel.: North 1442.

Gutgehendes Hotel, außerhalb, 35 Zimmer, alle besetzt, nebst Farmer-Ausspannung, Stallung für 100 Pferde; Saloon-Lizens $500 pro Jahr, ist Familienverhältnisse halber für $2500 bis zum 1. Oktober zu verkaufen; Goldgrube für die rechten Leute. Näheres: P. 300, Abendpost. dofrfon

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons, Nordwestseite, 60—70 Barrels Bier u. großer Schnapsumsatz, Bäckereien, Delikatessenstores. $30—$50 tägliche Einnahme, verschied. and. Geschäfte. Wer überhaupt ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, spreche vor. Partner u. Partnerinnen a. d. Liste. 455 Wells Str.

$475 kaufen feinen leichten Grocery-, Bäckerei-, Delikatessen- und Candy-Store; 25 Jahre etablirt; gutes Auskommen garantirt; ein Eigenthümer 12 Jahre daselbst; feine Geschäftslage; 4 feine Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 1233 N. Halsted Str., nahe Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Restaurant und Rooming-Haus, 25 Betten; war 18 Jahre im Geschäft. 4653 Wentworth Ave. dofrja

Zu verkaufen: Paint Store, wegen Krankheit. — 293 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Poolroom, 4 Tische, gute Nachbarschaft, Bargain. 903 Harrison Str.

Gute Abendzeitungsroute billig zu verkaufen. Anzufragen nach 7 Uhr Abends, 211 East North Ave. Starringer. 26aglw

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsaufgabe, Bäckerladen und Backstube Fixtures, sowie Wagen. 125 Wells Straße. dofr

Zu verkaufen: $165 nehmen ein Candy- und Milchgeschäft; gutes Geschäft, ein Monat Miethe bezahlt; gute Zimmer. 5251 Princeton Ave.

Zu verkaufen: Guter Schuhmacher-Shop, stetige Arbeit für zwei Männer, billig, wegen Verlassen der Stadt. 414 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, wegen Krankheit. 1667 Lincoln Ave. dofrja

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Nordwestseite, wegen Krankheit. Brieflich anzufragen: Hennig, 76 La Salle Straße. do—fon

Zu kaufen gesucht: Größeres Roominghaus oder Hotel. Gebe mein gutes Haus, Nordseite, nahe Boulevard, dafür in Zahlung. Neue Nummer 165 Indiana Str., nahe Wells.

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen-Geschäft. 125 Sheffield Ave. dofrja

Best eingerichtetes Restaurant auf der Südseite verschleudert für sofortigen Verkauf. 6216 S. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon auf der Nordwestseite. Fragt an: Standard Brauerei, 12. Str. und Campbell Avenue.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delikatessen-Geschäft in guter Lage. Muß Klima wechseln. 1212 E. Belmont Ave. dofrjafo

Zu verkaufen: Notion-, Confectionery- und Zigarren-Store, feiner Platz verkaufe wegen Krankheit. Keine Agenten. 1871 N. Kedzie Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Gangbares Geschäft, Ofen-Reparatur und Tin-Shop, gut für geschickten Mann mit Werkzeug. Bringt über $100 den Monat ein, $400; gut für Deutschen. 997 Kimball Ave. Keine Agenten brauchen zu antworten. bidofa

Zu verkaufen: Saloon mit gutem Geschäft, billig. 85 La Salle Avenue. bidofa

Saloon zu verkaufen: Habe zwei Plätze, verkaufe einen billig, unter guten Bedingungen. Vorzusprechen zwischen 9 und 1 Uhr Nachm. 155 Randolph Str. mobido

Zu verkaufen: Saloon. 546 W. Chicago Ave., Ecke Hermitage. midofr

Zu verkaufen: Billig, Zigarren und Confectionery Store. 408 East Belmont Ave. midofr

Verkaufe erster Klasse Eck-Saloon, wegen schwerer Krankheit, sehr billig. 60 bis 70 Barrels Bier monatlich. Muß diese Woche verkaufen. Für junge deutsche Leute geeignet. Adr.: A. 123 Abendpost. 24aglwX

Zu kaufen gesucht: Gute Store Bäckerei, Nord- oder Westseite. Preis-Angabe. Adr.: A. 128 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Guter Schuhreparatur-Platz, billig, mit ganzer Hauseinrichtung. Muß sofort verkaufen. Fahre nach Deutschland. 41. Court und North Ave. dimido

Zu verkaufen: Saloon. Anzufragen: Platz Brauerei, Ecke Union und Erie Str. 23aglw

Saloon zu verkaufen. Erster Klaise Transfer-Ecke; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Adr.: A. 130 Abendpost. 20aglwX

Muß verkaufen: Theure Möbel eines Flat, sofort, $65 Rugs für $18, $85 Parlor Suit für $30, ein $30 Spiegel für $10, Nähmaschine, Ledercouch und Schaukelstühle, billig. 859 N. Halsted Str., nahe Center, 2. Flat. 20aglwX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habt Ihr Geld zu verleihen?
Wir haben erste Sicherheiten auf neue Häuser, in Beträgen von $1000, $1500, $1800, $2000, $2500, mit 6 Proz. Zinsen, zahlbar halbjährlich. Wir haben mehrere gute Kunden, welche Anleihen zu machen wünschen zum Bauen; dieselben können doppelte Sicherheiten offeriren. Sprecht vor in der Office von:
Haentze sen., Schuhknecht & Co., 3065 Milwaukee Ave., Ecke West 41. Court. 7aug,1m

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 13jl,*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen und vortheilhafte Bedingungen. John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Straße. 18jl,*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank. 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Hearn & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14of*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain; modernes 2 Flat Brickgebäude, Steinfront, Furnace Heizung, 6 Zimmer jedes, Robey Str. Preis $5800. Seht Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. ag21—28igl

Zu verkaufen: Zweistöck. 5- und 6-Zimmer Brick-Flatgebäude an Farragut Ave., nahe Paulina. — Der größte Bargain in der Stadt. Ferner zwei 6-Zimmer-Cottages sehr billig. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 18ag2wX

Zu verkaufen: Cottage, Southport Ave., nahe Diversey Blvd., $1600, nahe St. Alphonsius-Kirche und Schule. Zelosky, 457 E. Belmont Ave. 18aglmX

$2,600 kaufen gutes zweistöck. Framehaus, 2 4-Zimmer-Flats, in feiner Gegend, östlich von Lincoln Avenue. dimido
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.

Wir vermiethen Eure Wohnungen und verkaufen Eure Häuser und Lotten. Miether und Käufer warten. Kommt sofort zu Emil W. Galle, 551 Center Str., nahe Larrabee. fsodo

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Eröffnungs-Verkauf! Addison Str. Subdivision, 30 Fuß Lotten, alle Straßenverbesserungen fertig, [illegible] Ravenswood Hochbahnlinie. $650 — $750 — $850 [illegible] Kommt und nehmt [illegible] Auswahl [illegible] Ravenswood Hochbahn oder Lincoln Ave.-Car bis Addison Str., dann geht westlich zur Subdivision Office. Offen Sonntag und jeden Tag. William Zelosky, 457 Belmont Ave. 2aglmX

Muß verkaufen: Mein modernes 3-Flat Gebäude, 145 Cullom Ave. Eigenthümer Himmel, 88 State Straße.

Gutes Geschäftsgebäude billig zu verkaufen, wegen Krankheit, nahe Lincoln und Diversey Blvd. $6000. Aug. Lorpe, 147 E. North Ave.

Gutes, modernes zwei 6 Zimmer Flatgebäude, große Lot, George Str., nahe Sheffield Ave. $5500. Aug. Lorpe, 147 E. North Avenue. bidofa

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen hohen Alters, 9 Zimmer Brickresidenz mit Furnace, Stall hinten, $3750. [illegible] Schmidt, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster.

$3800 kaufen gutes Geschäftsgebäude an Larrabee Straße, nahe North Ave. [illegible] Aug. Lorpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Gutes zwei 6-Zimmer Flatgebäude, nebst 7-Zimmer Cottage hinten; nahe Roscoe und Southport Ave. $5000. Lorpe, 147 E. North Ave. bidofa

Zu verkaufen: Ausgezeichnetes, modernes zweistöck. und Basement Brick-Flatgebäude, [illegible] Roscoe Str., spottbillig: $5500. A. Lorpe, 147 East North Ave. bidofa

Zu verkaufen: Modernes, gutes zwei 6-Zimmer Flatgebäude, [illegible] August Lorpe, 147 East North Ave. bidofa

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot für fünf Familien. Miethe $34 per Monat. Preis $3000.— 1134 Oakdale Ave.

Zu verkaufen: Gutes dreistöck. Brick-Flatgebäude, an Wrightwood Ave., westlich von Clark Str. $7800. August Lorpe, 147 East North Ave. bidofa

Zu verkaufen: Vom Eigenthümer, 3-stöck. modernes Brickhaus, Nordseite, $9300, Lot 35 bei 125, feine Nachbarschaft, [illegible] Vertausche auch. Adr.: A. M. 945, Abendpost. mido

Muß verkauft werden: Für $3000 oder weniger, vielleicht auch auf Abzahlung, eine 6 Zimmer und Bad, Heißwasser geheiztes Frame Cottage, 156 (alte Nummer) Cullom Ave., nahe Leavitt Str. Cochran & McClure, Lawrence Ave. und Leavitt Str. dofa

Zu verkaufen: Große Cottage mit Bad, Basement und Attic [illegible] Hochbahnstation. Nur $500 Anzahlung. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster

Sofort zu kaufen gesucht: Gutes dreistöck. Brickgebäude, Nordseite. dimido
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.

Bargain! Sehr gutes zweistöck. Framehaus, 2 5-Zimmer Flats, [illegible] N. Halsted Str., nahe Diversey Boul., nur $3,200. dimido
Oscar Josetti, 233 Orchard Str., nahe Center.

$3800 kaufen 2-Flat Framehaus, an Melrose Str.; [illegible] Offen Sonntag. Frey, 747 Lincoln Ave. 9aug,lmX

Nordwestseite.

—Irving Park neue moderne Häuser.—
Eure Auswahl von fünf—feine zwei die gleich sind.
$2900—bis—$3150.—
[illegible]
Dreißig Fuß Lotten.
Nr. 646 bis 658 W. Belle Plaine Avenue, zwischen Spaulding und Kimball Ave.
[illegible]
Irving Park Blvd. Car bis Spaulding Ave.,
Haentze, Schuhknecht & Co., Eigenthümer, Milwaukee Ave., Ecke 41. Court.
ag19,21,22,24,26,28,29

Die billigsten Lotten in Chicago, nur noch fünf übrig. 40 Lotten verkauft innerhalb der letzten zwei Monate; kommt sofort nach meiner Office, 3130 Milwaukee Ave. Samstag und Sonntag Nachmittag offen. Preise steigen. Jetzt $225 bis $300. Baut Euch Euer eigenes Heim; nur $5 Anzahlung und $5 monatlich. Schöner Platz für Hühner-Farm.
10jl,dofaX

Halb-Acre-Lotten ... 125x126 Fuß.
—West Irving Park.—
Nahe der Kreuzung Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. [illegible] Preis $625 und aufwärts. $100 baar, Rest $10 monatlich, zahlbar mit 5 Proz. Zinsen. [illegible] Koeser & Zander, 69 Dearborn Str. Zweig-Office: Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. [illegible]

Zu verkaufen: McReynold Str. Bargain! $1750 kaufen 89 McReynold Str. Framehaus für 2 Familien, [illegible] monatlich wie Miethe.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Albany Ave., nahe Irving Park Blvd., Cottage, [illegible] nur $2200, [illegible] Rest $10 den Monat. [illegible]

W. Argyle Ave., Jefferson Park, 7-Zimmer-Cottage, großer Stall, Lot 50x125, nahe Park und Schule. [illegible] Emil W. Galle, 551 Center Str., nahe Larrabee. dofafon

Zu verkaufen: Für $6800, neues 2-Flat Brickgebäude, mit modernen Verbesserungen, Heißwasser-Heizung. [illegible] Ave., Logan Square.

Bargain! Zweistöck. Brick-Store, zwei 4, ein 6 Zimmer moderne Flats, [illegible] John K. Haas, 902 Milwaukee Ave.

$400 kaufen Diversey Ave. Ecke, alle Verbesserungen, schuldenfrei. Armstrong & Naughton, 1216 N. California Ave.

Zu verkaufen: Eine Cottage mit 25x125 Fuß Lot. 1646 Fillmore Str., nahe Kedzie Ave. 25ag*X

Zu verkaufen: Zweistöckige Brickgebäude, 6 und 7 Zimmer, [illegible] nur $4800. R. J. Termilliger & Co., Division und Ashland Avenue.

Zu verkaufen: 578 Holt Ave. nahe Division, Flatgebäude, [illegible] Termilliger & Co., Division und Ashland Ave. bosafa

Farmländereien.

Exkursion nach Michigan
mit feinem, großen Dampfschiff zur Besichtigung der großen Swigart Tract von Farm- und Obstländereien — mehr denn 50,000 Acres — in Manistee, Mason und Lake Counties, Michigan; [illegible] W. Swigart, Eigenthümer, 1248—49—50 First National Bank Bldg., Chicago.

Habe verschiedene gut kultivirte Farmen in Michigan oder Wisconsin zu verkaufen oder zu vertauschen. Brodführer, 84 La Salle Str., Z. 509.

Zu verkaufen: Wisconsin Land, [illegible] Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wisconsin und Michigan Farmen, [illegible] Chicagoer Grundeigenthum. [illegible] LaSalle Straße.

Verschiedenes.

Wir verkaufen Bauplätze für Eigenthümer, Pläne und Darlehen ohne Kommission. [illegible]

Wirkliche Bargains: Geschäfts Properties, Stores, Häuser, 2 Flats, 3 Flats, 6 Flats, [illegible]

Cedar Brook

ist seit

62 Jahren

der Aristokrat aller Whiskies

Bottled in Bond

W. H. McBrayer's Cedar Brook entspricht allen Anforderungen von Uncle Sam. Aber es ist besserer Branntwein als sogar die Regierung verlangt. Denn die Cedar Brook Anforderungen sind noch strenger als die von Uncle Sam.

Jeder Tropfen 6 bis 8 Jahre gelagert in gebrannten eichenen Fässern.

W. H. McBRAYER'S
CEDAR BROOK DISTILLERY
(6) Lawrenceburg, Ky.

Er und seine Reinmachefrau.

Novellette von Gertrud Leow.

Am breiten Stammtisch des Café Monopol gewöhnte man sich's nachgerade ab, ihn zu vermissen. Der ungeschlachte Russe, der ein neues Theaterstück irgendwo aus dem schmutzigsten Winkel Rußlands importirt, hatte sich statt seiner in der Sofaecke eingenistet. Manchmal warfen sich die beiden jungen Literaten mit Genugthuung in die Brust: er hatte immer nur ein mitleidiges Achselzucken gehabt, wenn sie vom Krieg um's Brot erzählt; nun würde er selbst durch das kaudinische Joch gehen.... der maßlos Stolze! Sie vergaßen, daß seine Anspruchslosigkeit ihm ein Recht zu diesem Stolz gegeben. Er hatte irgendwo im Südwesten eine Kammer bewohnt, die vermuthlich schlechter geheizt war als das Monopol. Selten hatte er ordentlich zu Mittag gegessen und sich daher ungewöhnlich früh, beladen mit Briefschaften, Büchern, Notenmappen, im Café auf der Friedrichstraße eingefunden. Hier waren seine Schöpferstunden. Während er, eingehüllt in die duftenden Wolken der Zigarette, gemächlich seinen Mokka schlürfte, kamen ihm Rhythmen und Klänge. Die schönsten Frauen, von den Freunden hergeführt, bemühten sich um ihn — er aber sah lächelnd an ihnen vorbei — bis sie kam — die eine.... Da hatte er sich's in den Kopf gesetzt, sie zu besitzen. Man wunderte sich allenthalben, daß sie ihn genommen. Dabei sah man ganz von den Verhältnissen ab. Er war nicht schön; unter dem gekrausten Haarwulst machte sich eine flache Stirn kaum bemerkbar. Um so mehr that das die Nase, die in verhältnißmäßig weitem Bogen hervorsprang. Mund und Kinn waren puppenhaft klein; dem Lächeln dieses Mundes hatte er sein Glück zu verdanken: es bestach in seiner kinderhaften Anmuth....

Noch immer wehrte er sich heimlich gegen das Eingeständniß, das er seinem todten Vater machte. Der wußte, daß es auch an ihn einmal kommen würde, zu verdienen. Mit dem Fanatismus der Jugend aber hatte er auf eine aussichtsreiche Virtuosenlaufbahn verzichtet, in der namenlosen Angst, daß ihm nicht Kraft und Muße genug bleiben würde, den eigenen Schatz zu heben. Er tröstete sich; man konnte nicht alles haben: wer die Krone besaß, verzichtete auf den sicheren Boden — oder eben — man verzichtete auf die Krone....

Die Mutter hatte ihm sein Monatsgeld nach der Hochzeit um ein winziges erhöht — mehr konnte sie nicht geben; Hermine brachte ihm die Zinsen eines unbedeutenden Vermögens zu, das sie beide nicht anzutasten wagten. Die Fron begann. Es hatte ihm niemals mit dem Vertrieb seiner Musikstücke geeilt — jetzt stand er bei allen Verlegern herum. Das Bewußtsein, eine Schöpfung um des Geldes willen auf den Markt zu bringen, nahm ihm ein wenig von der aufrechten Haltung, lähmte seine Energie und Beredsamkeit. Inzwischen wurde fieberhaft gearbeitet. Die Operette, für die ein befreundeter Dramatiker den Text versprochen, mußte vorwärts, die Zahl seiner Klavierschüler verdoppelte sich. Das Schlimmste blieben die Zeitungen. Hin und wieder hatte er theoretische Aufsätze veröffentlicht; jetzt kam ihm der Einfall, Konzertkritiken zu schreiben. Bei der Fülle musikalischer Veranstaltungen hoffte er, leicht Gelegenheit zu finden; nur das lästige Selbstgefühl zu unterdrücken, galt es, sich anzubieten gehen für ein Amt, in das sich andere berufen ließen. Aber er irrte. Die Blätter, die auf ein gutes Musikfeuilleton hielten, hatten ihren festen Stab von Referenten, nicht einmal als Ersatzmann konnte man ihn brauchen. Nachdem er drei-, viermal vergeblich angeklopft, sank ihm der Muth. In der Redaktion einer bekannten Zeitschrift hatte er Freunde; eigentlich war er entschlossen, jede Protektion zu meiden — nun wollte er auch das noch versuchen....

In dem niedrigen Eckzimmer, das als Speise- und Wohnraum zugleich diente, saß die stattliche blonde Frau und stickte an einer Decke für sein Kanapee. Sonst hatten sie nur noch die gemeinschaftliche Schlafstube und ein finsteres Gelaß, das sie mit dem anspruchsvollen Namen „Toilettenkammer" bezeichnete. Nach einem Weilchen drehte sich der Schlüssel. In der ersten Zeit war sie immer aufgesprungen, um ihn tüchtig abzuküssen; nun wußte sie, daß ihre stürmische Zärtlichkeit ihn erschreckte. Er, dessen Nerven sich am Kampf des Tages langsam stählten, konnte eine ängstliche Scheu vor den Mysterien des Weibes — seines Weibes — nie ganz überwinden. Als er hereinkam, übertrieben mager in seinem dunklen Paletot, den Schlapphut auf dem dichten Scheitel, erschien er ihr so knabenhaft, daß sie sich einen Augenblick darauf besinnen mußte, ihn geheirathet zu haben. Pfeifend hing er seine Sachen am Garderobenständer auf. Dann maß er mit langen Schritten den engen Raum vom Fenster bis zu der Thür, von der Thür zum Fenster. „Wieder für mich, warum? 's gibt Wichtigeres zu thun," grollte er auf ihre Stickerei herunter. Sie hob ein wenig den Kopf; ihr spöttisches Lächeln sagte: warum versteckst Du Deine Leidenschaft?... Das Blut stieg ihm zur Stirn, als er sich ertappt sah. „Hast Du etwas ausgerichtet?" In der kurzen Pause, die nun eintrat, wurde es ihm klar, daß der armselige Erfolg, an dem er auf dem Heimweg und noch in dieser Stube gekaut, die größte Demüthigung seines Lebens bedeutete. Er pflanzte sich, so breit er konnte, vor sie hin. „Vakanz ist keine, natürlich, aber ich soll mich hin und wieder melden, anfragen, wenn mich ein Programm besonders interessirt; es würde sich schon immer etwas finden. Da kann ich nun von Fall zu Fall um Arbeit betteln," brach er schließlich höhnisch aus. Die schöne Frau erhob sich, faßte ihn bei den Handgelenken. „Theo, Du bist ein Kind, oder — ich weiß nicht, aus welchem Irrthum heraus Du Dich mit dem gemeinen Arbeitsthier vergleichst — Du bist Künstler; Euer Thun wird nicht mit den alltäglichen Maßen gemessen — Eure Köpfe sind nicht durch andere Köpfe ersetzbar; jeder Weg muß Euch gut sein, um durchzudringen." Ihr praktischer Instinkt hatte sich eine Logik zurechtgemacht, die ihr für ihren Zweck gerade förderlich schien; er war naiv genug, darauf hereinzufallen. „Wenn meine Leistungen besser wären, als die der anderen? Hätte ich dann nicht ein Recht, zu betteln —" Aber das Wort, das er unwillkürlich aussprach, stieß in seiner widerlichen Rohheit alle kunstvoll aufgebauten Argumente um. Nein! Nein! Nein! — Sie war einige Minuten still, rüstete sich innerlich zum Widerstand. „Hartnäckige Kämpen seid ihr, ihr Männer," höhnte sie dann; „verlacht ihr nicht stets unsere Gewissensnoth? Nun wohl — wir Frauen, wenn's um Brot und Leben geht, wir haben solche Prüderie längst abgestreift......" Ihre Worte lösten ihm ein wirthschaftliches Räthsel; ja, die Frauen kamen vorwärts, sie gingen bis an's Aeußerste im rücksichtslosen Eifer um Erwerb, um Ruhm. Im Ringkampf um einen Platz an der Sonne war die Keuschheit bei den Männern geblieben! „Rechne nicht auf mein Verständniß bei dieser sentimentalen Geschichte!" Damit ging sie hinaus, zögernd, langsam, gleich als ob jeder ihrer wiegenden Schritte einen neuen Zweifel von ihm abtrennen und mit sich entführen wollte. Er blieb auf seinem Stuhle sitzen, den Kopf gesenkt, die Augen an den Boden geheftet: Theo Hartig, der Ehemann, ging zu Rathe mit Theo Hartig, dem Bohèmien. Und da erkannte er, daß diese Metamorphose ihm einen Sack von Pflichten aufgehalst, daß er in eine neue Sphäre getreten, und daß die unerläßliche Bedingung, sich in dieser Sphäre wohlzufühlen, die war, seine Grundsätze der neuen Lebenslage zu akkomodiren.

Zwei Jahre waren so vergangen; kurze Zeit, um vorwärts zu kommen, Zeit genug zum Sorgen, Aengsten, Resigniren. Seine Operette war in verschiedenen Kanzleien herumgewandert, nicht ohne beachtet zu werden, aber mit der Aufführung hatte es gute Wege. Der Klavierunterricht füllte noch immer seine Nachmittage. Und manchmal überließ man ihm auf seine Bitte hin Konzerte. Im Anfang kostete es Ueberwindung; was er mit sich in seiner Kammer auszumachen hatte, ahnte niemand. Allmählich aber breitete Gewohnheit ihre nivellirenden Schleier über sein Empfinden. Er sah ein, wie viel das Amt des Kritikers für ihn bedeutete: Anregungen, die er nicht entbehren konnte, für die Geld zu zahlen er sich ängstlich hüten mußte..... Manchmal traf er seine Freunde auf der Gasse; sie wollten ihn dann immer mit in's Café schleppen. Er aber wehrte heftig ab. Fürchtete er das Aroma der Freiheit, Sorglosigkeit und echten Havanna? Eigentlich war er mit seinem Loose ganz zufrieden. Die Noth, die schattenhaft um seine Mauern kroch, Demüthigungen, Widerwärtigkeiten vergifteten noch nicht den Brunnen, aus dem er unbedacht verschwendete. Hermine blieb schön, trotz eines Uebermaßes von Arbeit. Nur des Morgens, ehe er sich völlig ermunterte, hatte er oft die seltsame Empfindung, als sei er weiter denn je davon entfernt, das Wunder, das sich in sein Leben rankte, zu entbinden. Dann schien ihm, daß hinter all den Tagen, die so gleichmäßig mit ihren Freuden und Pflichten vom Knäuel des Schicksals abrollten, irgend eine ungeheure Fülle verborgen sei, zu der er nicht gelangen konnte. Das aber war nur auf der Grenze zwischen Traum und Wachen.

Seine Frau erlaubte ihm, am Kaffeetisch zu rauchen; sie fuhr ihm dann mit ihren schlanken Fingern durch den dichten Scheitel, wie sie immer that, wenn sie ihn in besonders gute Laune versetzen wollte. Dabei sagte sie phlegmatisch: „Uebrigens — die Müller kommt heute zum gründlichen Reinmachen: nach 2 muß sie ins Eßzimmer unbedingt." Er entrüstete sich über diese Störung, mehr noch über die brutale Selbstverständlichkeit, mit der sie angekündigt wurde. „Muß denn überhaupt gründlich reingemacht werden? Hat es irgend einen Zweck? Bitte, sei doch so gut und schau mal nach drei Tagen auf die Schränke. Frau Müller nimmt 'n wohl Staub ab, da liegt er da n[illegible] rau so dick und weiß wie früher! Das ist Euer gründliches Reinmachen," triumphirte er. Damit setzte er sich an seinen Arbeitstisch, fest entschlossen, nur der äußersten Gewalt zu weichen. Nach einer Stunde etwa öffnete Hermine behutsam die Thür; er merkte es nicht. Sie mußte dicht an ihn herantreten, die Hand auf seine Schulter legen; da drehte er sich verwundert um. „Theo, hast Du mich lieb....? Er sah in diesem Augenblick absolut keinen Zusammenhang zwischen seiner Liebe und der eben angefangenen Partitur. Instinktiv fühlte er, daß ihm ein glattes Eingeständniß Unbequemlichkeiten machen würde; deshalb fragte er, vorsichtig sondirend: „Du kommst so plötzlich —?" Da war's mit ihrer Fassung aus. — „Theo, denk Dir bloß! Die Müller sitzt draußen in der Küche und heult." „Nun, so laß sie doch, damit stört sie wenigstens Niemanden." In seine Ruhe mischte sich ein ganz klein wenig Schadenfreude. Sie rüttelte ihn an den Schultern: „Bist Du denn ganz und gar von Gott verlassen, ich muß ihr doch zwei Mark bezahlen, und dabei wird nichts fertig, gar nichts." Ihre Wuth kämpfte mit den Thränen. Er konnte seine Frau nicht weinen sehen und die zwei Mark machten ihn ebenfalls bedenklich. „Ja, was soll denn ich....? „Liebster Theo, wenn Du mit ihr sprächest, ich, ich hab' alles versucht, geschimpft, getröstet." Er setzte eine unnahbare Miene auf: „Du verlangst doch nicht im Ernst, daß ich Deiner Reinmachefrau den Kopf zurechtsetze?" „Ach Gott, Theo, eigentlich ist es doch meine Amme." Er war entwaffnet. „Ja, aber, Du siehst doch, ich arbeite! Arbeite," wiederholte er heftiger, indem er sich darauf besann, daß er am Nachmittag das Zimmer würde räumen müssen. Für ihn blieb der Status quo bei Weitem vortheilhafter. „Nur ein paar Sekunden, Schatz! Sie hat so großen Respekt vor Dir —" er fühlte sich ein bißchen geschmeichelt. „Na, in Gottes Namen," gab er endlich seufzend zu....

In solcher Verlegenheit hatte er sich noch nie befunden. Er starrte die Frau, die mit einem unglaublich schmutzigen Nastuch auf ihrem breiten Gesicht herumfuhr, rathlos an und begriff nicht, woher sie all die Thränen nahm, die ihr unablässig über beide Backen und von der Nasenspitze tropften. Verstohlen sah er auf die Uhr; er fühlte, daß er irgend etwas sagen mußte, um zum Ziel zu kommen. „Schütten Sie mal Ihr Herz aus, Frau Müller," fing er an, seine Unsicherheit hinter einer etwas künstlichen Jovialität verbergend. „Was ist denn los mit Ihnen?" Die Thränenfluth ergoß sich reichlicher. „Det is von wejen Jeheimraths," heulte sie dann; „bei die Hochzeit von Freilein mußte ick mithelfen, und ick war doch eijentlich zu Professors bestellt; und wie ick nu de Frau Professor abjesagt hab, da war se janz still, aber nehmen duht se mir nich mehr!" Er versuchte, sich die Situation klar zu machen. „Wat nämlich der Herr Professor is, der behandelt mir ooch, von wejen mein Leiden." „Mir scheint, das haben Sie sehr falsch gemacht, Frau Müller," unterbrach Theo mit gewichtiger Stimme; „Sie hätten das vorher bedenken sollen, jetzt heißt es, klug sein." Heimlich sah er sich nach dem bequemsten Ausweg um. „Sind Geheimraths vielleicht mit Professors bekannt?" „I, wo denken Se hin, Herr Dokter, nich ausstehen können die sich." Die Logik dieser Antwort überzeugte ihn nicht ganz; aber er lenkte sofort ein: „Dann ist das einfachste, Sie gehen zu Frau Professor und erklären ihr, daß eine Veranstaltung von ungewöhnlicher Wichtigkeit Sie in Anspruch genommen hat." Die Müller trat, beide Fäuste in die Hüften gestemmt, einen Schritt dichter an seinen Lehnstuhl heran. „Ne, Herr Dokter, det is mich zu bettlig, des duh ick nich!" „Bettlig? Was fällt Ihnen ein! Sie entschuldigen einfach bei Professors und bitten, daß man Ihnen nichts nachträgt." Die Müller fuhr umständlich mit der Hand unter der Schürze herum; dann schluchzte sie plötzlich laut auf und kam natürlich zu spät mit dem Nastuch. „Des dhu ick nich, ick kann nich — ick, ick schäm mir ja dot!" Der schlanke Mann wandte sich mit einem Ruck ihr zu. „Frau Müller, sind Sie denn ganz verdreht? Fünfzehn Jahre lang haben Sie bei Professors gearbeitet und wollen nicht hingehen und sich entschuldigen, lieber die Stelle verlieren und den Arzt — und —", weiter kam er nicht. Die Frau hatte aufgehört zu weinen. Sie richtete den Oberkörper steif empor; „det is man so, Herr Dokter, des dhu ick nich; unsereins hat ooch sein Stolz, sein bißken Stolz sozusagen. Betteln dhu ick nich um Arbeet, und uffdrängen dhu ick mir nich." In der tiefen Stimme war plötzlich Kraft und Selbstgewißheit. Theo stand wie entgeistert. Betteln — Arbeit — Stolz. Er tastete sich Schritt um Schritt zurück, die Straße seiner spärlichen Erfolge — bis zu seiner Hochzeit kam er: da war kein Sieg, den er leuchtenden Auges erfochten, kein Preis, noch so mager, der ihm unerbettelt in den Schoß gefallen; kriechen mußte er und sich bücken — aufpassen wie ein Luchs, damit nicht andere ihm den Bissen vom Munde wegschnappten. „Frau Müller — wie — wie ist denn das gekommen, das mit Ihrer Arbeit und den Stellen — Sie, Sie leben doch, verdienen —" seine Stimme schwankte vor Erregung. „Uff'n Platz sein, Herr Dokter, is allens. Erscht hab ick mir in die Zeitung gesetzt, un denn Empfehlung, immer Empfehlung!" Ein häßlicher Neid legte sich um seinen Mund. Warum hatten es die Dummen so viel leichter, alle die, die Sklavenarbeit machten? Da klang verführerisch Hermines Stimme an sein Ohr: „Deine Thaten werden mit anderem Maß gemessen, meine Ehre, auch Deine Ehre." Nein! Nein! schrie es in ihm; es gibt ja nicht zweierlei Maß für die Ehre, nicht zweierlei Ehre überhaupt; nur eine, die die Müller hat, mit der sie unsereinem ins Gesicht zu trumpfen wagt! Die Müller, meine Reinmachefrau, Hermines Amme! Sinnlose Wuth kochte in ihm auf; er kannte sich nicht. Er wollte dieser Frau an die Kehle, wollte seine Noten durcheinanderschmeißen, auf ihnen herumtrampeln und — blieb stehen in ohnmächtiger Verzweiflung.... Blieb stehen, an die scharfe Kante des Tisches gelehnt, den Kopf vornübergebeugt, die Schultern emporgezogen. Die schmächtige Gestalt zitterte minutenlang im Fieber. Dann geschah das Unbegreifliche. Seine Wuth, die keinen Ausweg fand, kroch hinunter in den tiefsten Winkel seines Herzens, öffnete da grinsend ein verstecktes Thürchen, hinter dem ein ganz geringer Vorrath an Niedertracht und Feigheit aufgespeichert lag; in jedem Menschenherzen gibt es eine solche Vorrathskammer, aber oft wird die ein Leben lang nicht aufgeschlossen. Für Theo war der Augenblick gekommen. „Gemein machen" zischte es in ihm. Hastig griff er in die Tasche. „Sehen Sie... hier .... Frau Müller...." er ließ das letzte Goldstück, das er bei sich hatte, im Sonnenkringel auf der Platte funkeln. „10 Mark — die kriegen Sie, sobald ich weiß, daß Sie bei Frau Professor waren!" Die Müller machte ein verdutztes Gesicht. „Damit Sie sehen, daß ich's gut mit Ihnen meine," beeilte er sich nun und rieb nervös das Goldstück auf der inneren Fläche seiner durchsichtigen Hand.... Die Schleusen öffneten sich wieder. „Ne, wat der Herr Doktor ooch jut is — aber dat, dat kann ick nich —." Theo forschte gierig in den groben Zügen; da war schon ein gewisses Zucken — dieses Zucken kannte er gut. „Frau Müller, Sie sind ein Kind!" Er gab sich Mühe, gutmüthig zu lachen. „Ich schenke Ihnen bloß 10 Mark! Bedenken Sie doch aber, was Ihnen die verlorene Stelle werth ist!" „Det is allens wahr, Herr Dokter, und 10 Ems sind ooch nicht so 'ne Kleinigkeit —, für unsereinen nich, Herr Dokter." Seine Lippen kräuselten sich höhnisch; wie unabsichtlich legte er das Goldstück in den Sonnenkreis zurück. Die Frau blinzelte zur Seite — „nee, nee, ick — ick schäm' mir ja dot," murmelte sie mit dem letzten Aufgebot von Energie und fuhr geräuschvoll auf die Thüre los. In Theo's Auge kam etwas Dämonisches; er hielt die Fliehende unsanft am Arm zurück. „Frau Müller," sagte er mit übertrieben gepreßter Stimme, „Sie wissen, wie Hermine an Ihnen hängt; schon darum muß ich Ihnen helfen! Lassen Sie nun den Eigensinn und gehen Sie zu Frau Professor — dann sollen Sie Ihr Goldstück haben!" Der Widerstand war gebrochen. „Nee, wat Se doch fier liebe Menschens sind!" dabei streichelte sie in aufrichtiger Rührung Theos Finger; „denn —denn muß ick ja woll. Und Sie, Herr Dokter, sag' ick ooch scheenen Dank, und wat mein Herzblatt is, de Hermine...." In Theo würgte eine jähe Angst empor. Von dem Gelde sagen Sie Hermine nichts; sie ist ein bißchen sparsam," log er. Er fürchtete plötzlich, daß der kühle, klare Blick der Geliebten in seine befleckte Seele hinabgleiten könnte. — Die Müller trollte sich mit der wortreichen Betheuerung, zu schweigen.

Theo fiel erschöpft in seinen Arbeitsstuhl; dann blitzte ein triumphirendes Lächeln über das harte Gesicht: sein bißchen Geld hatte den derben Stolz dieses Weibes zerbrochen — aber — er wurde sich plötzlich seines Verbrechens bewußt — hatte er nicht eine armselige Taglöhnerin um ihr letztes Hochgefühl betrogen...? Er, der Künstler, der in seiner Armuth um so unendlich Vieles reicher war als sie? Die Erkenntniß schlug ihn zu Boden; seine Arme sanken schlaff am Körper nieder, der Kopf schlug dröhnend auf die grünbezogene Platte — lange, lange saß er so....

Können die Fische hören?

Untersuchungen über die Fähigkeiten der Fische, auf Schallwellen zu reagieren, sind zahlreich angestellt worden und haben meist ein negatives Ergebniß gehabt. Allerdings war man experimentell dabei meist so verfahren, daß allerlei Töne durch Glocken, schwingende Stäbe und Scheiben im Wasser erzeugt wurden, also Schallwellen, von denen die Wasserthiere normalerweise niemals getroffen werden, und so erschien das Resultat, das den Fischen die Fähigkeit zu hören absprach, nicht überraschend. Man hatte eben nicht daran gedacht, daß infolge Anpassung und fortgesetzter Vererbung der erworbenen Fähigkeiten die Organismen nur für bestimmte, oft auftretende Reize die Empfänglichkeit besonders ausgebildet haben, während die für außergewöhnliche Reize verloren gegangen sind und im günstigsten Fall individuell neu erworben und gesteigert werden kann. Die Untersuchungen Edingers haben zudem ergeben, daß das Organ der Ideenverbindung fehlt, sehr einfach gebaut ist. Trotz dieser negativen Ergebnisse hat die Frage nicht geruht; es galt die Versuche unter Beobachtung naturgemäßerer Bedingungenzu wiederholen, zumal es unter den als stumm verschrieenen Fischen verschiedene Arten gibt, die einen Ton von sich geben können. Ein solcher Ton will aber gehört werden, sei es zum Anlocken, als Warnruf oder zu andern Zwecken der Mittheilung, und Piepers Untersuchungen haben ergeben, daß die Hörsphäre im Fischgehirn, wenn auch nur angedeutet, so doch vorhanden ist und daß bei Reizung dieser Hirnstellen von ihnen Willensimpulse zu bestimmten Muskeln ausgehen. Nach alledem darf man den Fischen die Fähigkeit zu hören nicht ohne Weiteres absprechen. Der Praktiker spricht sie ihnen ohne Umschweife zu; die Erfahrung lehrte ihn, daß Karpfen und andere Zuchtfische bald lernen, auf den Ton einer Glocke hin zur Futterstelle zu kommen, und wer Fische längere Zeit im Aquarium gehalten hat, glaubt mit Sicherheit zu beobachten, wie schon die Stimme des Pflegers genügt, um sie auf das Futter begierig zu machen. Freilich ist es nicht immer leicht zu entscheiden, ob nicht etwa auch andere Sinne dabei mitwirken, vor Allem das Gesicht, obgleich es bei den Fischen herzlich schlecht ausgebildet ist, dann aber auch der Erschütterungssinnn, d. h. die Fähigkeit, Druckverschiebungen im Wasser, wie sie durch das Auftreten des Pflegers auf den Boden hervorgerufen werden, wahrzunehmen. Jedenfalls dürfen die Erfahrungen des Praktikers nicht ohne Weiteres von der Wissenschaft beiseite geschoben werden, wie das in frühern Zeiten von der Wissenschaft im Dünkel ihrer Unfehlbarkeit und zum Nachtheil der Erforschung der Wahrheit nur zu oft geschehen ist. In einem der letzten Hefte der Allgemeinen Fischerei-Zeitung berichtet H. N. Maier, daß es thatsächlich Fische gibt, die ein Wahrnehmungsvermögen für die Töne der verschiedensten Art besitzen. Ein von ihm gehaltener amerikanischer Zwergwels („Amiurus nebulosus") antwortete durch bestimmte Bewegungen deutlich auf die Töne, die ihm mit dem Munde vorgepfiffen wurden, einerlei von welcher Höhe sie waren, während allerdings andere Arten, die untersucht wurden, darauf durchaus nicht reagirten. Die Frage lautet demnach heute nicht mehr: Hören die Fische? sondern: Welche Töne vermögen sie wahrzunehmen? Und ferner wird festzustellen sein, wie sich die einzelnen Arten, Gattungen und Ordnungen hinsichtlich der Ausbildung des Hörvermögens unterscheiden.

Bruch

Geheilt ohne Schneiden

Eure Gelegenheit geheilt zu werden.

Dr. E. N. Flint,
Vienna Medical Institute
260 State Straße.
Konsultation frei.

Ich hatte einen Bruch von 16jähriger Dauer auf beiden Seiten. Dr. Flint heilte mich ohne Operation oder Schmerzen und ohne einen einzigen Tag Arbeitsverlust. Es ist eine Wohlthat, bei diesem heißen Wetter kein lästiges Bruchband tragen zu müssen.
Chas. C. Primus
154 Ost Fullerton Ave.

Wenn Ihr Euren Bruch billig durch Dr. Flints Methode geheilt haben wollt, ohne Schneiden, ohne Chloroform, kommt jetzt, während die Gebühren niedrig sind.

Ihr mit kleinen Brüchen

Ihr mit kleinen Brüchen solltet beachten, daß große Brüche einst klein waren. Eine plötzliche Anstrengung, Husten, Niesen, Vernachlässigung oder Tragen von Bruchbändern, welche die inneren Muskeln schwächen, mögen den Bruch enorm groß machen, besonders wenn Ihr älter werdet. Und wer ist mehr zu bedauern als eine alte bruchleidende Person?" Sie leiden oft schrecklich. Lauft keine Gefahr! Werdet geheilt! Wenn Euer Bruch bereits groß ist, sprecht sogleich vor. Weshalb an Bruch leiden, da die Behandlung so billig ist? Kommt sogleich und werdet geheilt so daß Ihr kein Bruchband während des heißen Wetters zu tragen braucht.

Andere Krankheiten

Wir heilen zu niedrigen Preisen.

Magen- und Eingeweide-Leiden, Hämorrhoiden, Geschwüre, schmerzhafte Anschwellungen, Haut- und Blutkrankheiten, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, katarrhalische Absonderungen, nervöser Zusammenbruch, verlorene Lebenskraft, Gedächtnißschwäche u. s. w. Konsultation und Untersuchung ist frei und vertraulich.

Vienna Medical Institute

260 State Str., 2. Floor.

Zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Straße, gegenüber Rothschild's.

Sprechstunden: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 1 Uhr.

Radikalkur

— der —

Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.
Mmdibofon*

Heufieber

Asthma, Luftröhren-Katarrh und Verschleimung kurirt. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Bewährt und lobend anerkannt seit 14 Jahren. $1.00 per Flasche. Betrag zurückerstattet, wenn nicht befriedigend. Semrad, 441 S. State Str., Ecke Ped Court, Chicago, Jll., in der Apotheke.
11ot,fondibo*

Entzückendes
Af und Af
ist ein ganzer Trunk.

Wir arbeiten Tag und Nacht in unserem Flaschenfüll-Departement, um der Nachfrage nach Af and Af zu genügen. Falls unser Fuhrmann nicht bei Ihnen vorspricht, nachdem Sie Ihre Bestellung gemacht haben, so zürnen Sie uns nicht, wenn wir mit ein paar Stunden Verspätung bei Ihnen eintreffen. Es wird bei Ihnen abgeliefert, so schnell als wir einen Wagen nach Ihrer Thür dirigiren können. Af and Af ist ein Getränk von Malz und Hopfen, das das Blut erneuert und Jedem schmeckt, der es trinkt.

Wenn Sie ein angenehmes Aroma im Bier lieben, angenehm und leicht, das nicht von so reichen stärkenden Eigenschaften ist als Af and Af, bestellen Sie Cookes Special Bier und Sie erhalten dieselben Geschirr-Koupons als wie mit Af and Af.

Unsere nachstehnde Geschirr-Offerte gilt nur noch 24 Tage, aber die Zertifikate haben Giltigkeit ein Jahr vom Datum.

Profit theilendes Zertifikat

Dieses ganze Zertifikat muß von 7 anderen Zertifikaten begleitet sein, die mit vollen Kisten von Af and Af oder Cookes Special Bier verabfolgt werden. Wenn diese vorgezeigt werden, erhaltet Ihr ein hübsches 31 Stück franz. Porzellan Dinner Set kostenfrei. Af and Af, das Malz-Tonic und Hausgetränk, das Tausende trinken, wird vor Eurer Thür zu jeder Stunde für $1.50 per Kiste von 24 Flaschen abgeliefert. Ruft auf Calumet 298 oder schickt Postkarte.
Cooke Brewing Co.
8-26-09

COOKE BREWING CO.,
2635-2643 Cottage Grove.
CHAS. F. COOKE Pres. - - - - - - - - CHICAGO

Leven-Nichols-Foley Co.

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK

Ladet zu Spar-Einlagen ein, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich gutgeschrieben.

Erster Floor.
First National Bank Build'g.
Nordwestecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktien-Inhaber der „First National Bank of Chicago.")
dibo*

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.

Unser
Radical Cure Bruchband

HOTTINGER'S
BANDAGEN-FABRIK,
Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
nehmt Elevator zum 6. Stock.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

441 S. State Straße, Ecke Ped Court.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Dr. Weintraub
Wiener Spezial-Arzt
für Privat- und Harnkrankheiten der
Männer.
Chicago Opera House Bldg.

RHEUMATISMUS
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Bekanntester Optiker der Nordseite.
563 Lincoln Ave.
E. Strassburger

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Droguen
American Roach & Rat Paste, 25c-Größe.... 11c
Sereras Headache Wafers oder Lung-Balsam, 25c-Größe.... 15c
Lemkes ElectricLiniment oder Syrup of Figs. — 50c Größe.... 29c
Blackberry Balsam oder Nerve & Bone Liniment, 35c Größe.... 16c

Nur für Freitag
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Notions
25c seidener Kleider-Besatz. — die Yard für nur.......... 5c
5c Perlmutterknöpfe, das Dutzend für........ 2½c
Sicherheits-Nadeln— 3c Werth — Dutzend für..... 1c
Tubular Schuhschnüre, 10c das Dutzend werth, für......... 3½c

Strumpfwaaren
6c das Paar f. lohgelbe u. schwarze baumwoll. Strümpfe für Damen, große Freitags-Offerte.
Schwarze und lohgelbe baumwoll. Strümpfe für Männer — das Paar.......... 6c

Coats und Waschkleider
$1.98 f. wollene Coats und Skirts f. Damen, Odds und Ends, werth bis zu $5.00.
Waschbare weiße und farbige Kleider für Damen und Misses— $3.98-Kleider für.... $1.48

Hosen und Männer-Anzüge
19c für Kniehosen aus schwarzem Cheviot und Cassimeres, kleine Größen, 4 bis 9, 39c Qual., (von 9 bis 11 Vorm.)
$10 Anzüge f. Männer u. junge Männer, einf. u. doppelbrüstig, feines reinw. Cassimeres u. Worsted Tuch — Größen nur bis 36........ 4.69

Swiß und Gardinen
5c die Yard für fancy gestreifte Gardinen Swiss, 40 Zoll breit, feine 8c Qualität.
Nottingham Spitzengardinen, fancy Borten, 3 Yds. lang — werth bis $1.00 — Paar........ 69c

Geschirr- und Sauce-Pfannen
39c für 14 Quart Dish Pans — blau u. weiß emaillirt, extra schwere Emaille.
6 Qrt. Berlin Saucepfanne, grau emaillirt, mit Blechdeckel, Stück........ 23c

Zigarren
45c Werth für 19c.
1 französische Briar-Pfeife....35c
1 Pack. Wieboldts C.P. Tabak 5c
1 Pocket Pfeifen-Reiniger.. 5c
Gesammtwerth..........45c } 19c
Eric Hope Perfecto Havana Einlage Zigarren, strikt handgemacht, 2.00 Werth, Kiste mit 50........ $1.19
Oder 10 für 25c.

Damen- und Mädchen-, sowie Knaben-Schuhe für $1.00.
$1 $1

das Paar für Dongola Kid-Schuhe für Damen, nur zum Schnüren, Lackleder-Spitzen, schwere od. leichte Sohlen — alle Größen, regulärer $1.50-Werth.
das Paar für Schuhe für Knaben und Mädchen, Kid und Box Calf, solide Ledersohlen — in allen Größen, — $1.50 bis zu $1.75-Werth.

Extra! — Extra!
Grocery-Bestellung
Werth $1.65 für $1
1 5c Packet Fairbanks Gold Dust für.. 0c
2 5c Stücke Royal Laundry Seife für.. 1c
1 5c Flasche Waschblau od. Ammonia, f. 2c
1 8c Krug präparirter Senf für........ 3c
1 10c Flasche Pheasant Tomato Catsup f. 4c
1 10c Sack feines Tafel-Salz für........ 4c
1 10c Packet Quaker Rolled Oats für.. 5c
1 15c Büchse Tetleys Red Label Thee f. 7c
1 10c Büchse Lekko Scouring Powder für..7c
1 12c Büchse gesiebte frühe Juni-Erbsen 7c
1 Pfd. fancy weißer Kopf-Reis für...... 8c
1 Pfd. fancy Santa Clara Zwetschen für 9c
1 Flasche Priscilla Preserves für........ 9c
1 Packet beste Parlor Streichhölzer für.. 9c
1 Packet fancy entkernte Rosinen für....10c
1 Gall. Weißer Pickling Essig für......15c
Die ganze Bestellung $1.00

Spitzen und Taschentücher
1c d. Yard f. englische Torchon-Spitzen u. Stickereien, reg. für 5c die Yard verkauft.
Weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher, solange der Vorrath reicht, das Stück zu.............. 1c

Waists und Kimonas
75c für fancy Lawn Damen Shirtwaists, neue Waare, reg. $1.25, machten soeben einen glückl. Einkauf.
Lange Kimonos für Damen — nur in hellen Farben — um damit zu räumen — zu.......... 50c

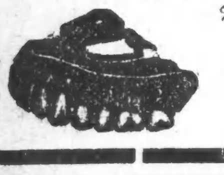
Unterzeug
12½c für geformte feine gerippte Damen-Leibchen — 25c Werthe.
Große gerippte Leibchen für Damen — ein 15c Werth — zu.............. 9c

Muslin und Damast
6c die Yard für gebleichten Muslin, in vollen Bolts, feiner weicher Finish, Yardbreit, 8c Qualität.
Gebleichter mercerized Tafeldamast, 60 Zoll breit, prächtige Muster, leinene Qual. ein 35c Werth — Yard für 27½c

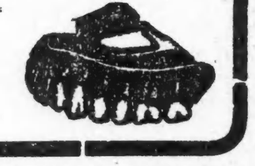
Flanelle und Suitings
3½c Yd. f. extra schweren ungebleichten Shaker Flanell, 27 Zoll breit, 10 Yd. an einen Kunden, 7c Qualität.
Helle Shirting Prints — große Auswahl von Mustern — die 7c Qualität — zu.......... 3½c

Liköre
$2.25 Werth Likör für 98c
1 Flasche Rye Whiskey, volles Qt...1.00
1 Flasche Blackberry................ .50
½ Gallone Portwein................. .75
Gesammt-Werth........... 2.25
Freitag, diese ganze Bestellung für nur 98c

Groceries
Bestes Patent-Mehl, 4 Pfund für.......... 10c
Bester granulirter Zucker, 5 Pfund für.......... 25c
Laundry Seifen-Chips, 4 Pfund für.......... 10c
Wieboldts Familien- oder Amber-Seife, 5 Stücke für.... 19c
Geflügel-Futter, 100 Pfund für.......... $1.85
Frisch gerösteter Kaffee, das Pfund.......... 12½c
Gemischter Thee, speziell, das Pfund.......... 19c
A. Booths Lobster, ¼ Pfd.-Büchsen, 2 für.......... 25c
Unsere Goteborg Sorte Sommerwurst, das Pfund.......... 13c
Sauer gepökelte Schweinsfüße, das Pfund.......... 4c
Groceries



Die Pflege Eurer Zähne zu vernachlässigen, ist später mit großen Kosten verbunden. Seid Ihr sorgfältig?
Dr. Bloomenthal, Zahnarzt bei **Wieboldt's**
Früher 11 Jahre gegenüber Wieboldt's.
Hohe Preise werden hier nie verlangt.

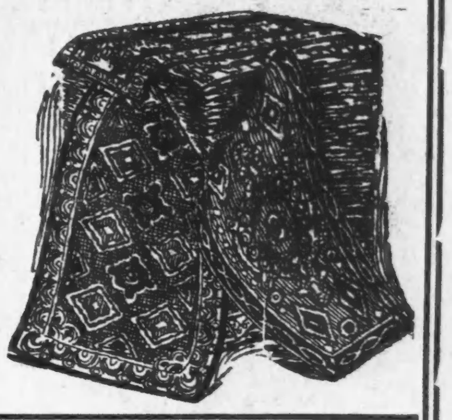


ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Teppiche, Linoleums, Rugs: 10 Bargains

Morgen wird ein Tag sehr ungewöhnlicher Bargain-Gelegenheiten in dem ganzen Carpet-, Rug- und Linoleum-Department (4. Floor). Wir lenken spezielle Aufmerksamkeit auf die großen Ersparnisse in den folgenden 10 speziellen Bargains:

Bargain Nr. 1—Extra speziell—Nur Freitag morgen von 9 bis 12 Uhr verkaufen wir 100 Sanfords beste Beauvais Arminster Rugs, 9bei12 F., alle perfekt, jeder $25 werth, zu 16.95
Bargain Nr. 2—300 Sanford, Smith u. Firth Brussels Rugs, 9bei12 F. und 9 bei 11 F. Rugs, alle morgen zu dem erstaunlich niedrigen Preis von, per Stück, 9.95
Bargain Nr. 3 — $7.50 franz. Wilton Qual. Rugs, 30x60 Z., elegante neue einf. farb. Effekte, die Auswahl, per Stück, 3.75
Bargain Nr. 4—350 Rifton Wilton Velvet Rugs, 27x54, orient. Muster, einer der besten Velvet Rugs, werth $2.50, morgen zum Verkauf zu, Stück, 1.50
Bargain Nr. 5—$8.50 nahtlose Brussels Rugs, 9x6 F., elegante Floral- u. orient. Herbstmuster, speziell markirt zu, per Stück, 5.95
Bargain Nr. 6 — 50c-Qual. altmodische Rag-Carpets, 36 Z. breit, speziell, um zu räumen, Yard, 25c
Bargain Nr. 7—60 Cochranes Brussels Treppen-Carpet, 27 Z. breit, roth u. grün, zu dem niedrigen Preis v. Yd., 35c
Bargain Nr. 8 — Unsere reg. 60c Qual. bedrucktes Linoleum, neue Herbstmuster, 6 F. breit, speziell, Quadr.-Yard, 35c
Bargain Nr. 9—150 Stücke 35c China Matting, neues Stroh, fancy Effekte, Rolle von 40 Yds. $8; Yard, 22½c
Bargain Nr. 10—500 Thürgröße Cocoa Matten, 50c-Werthe, speziell morgen, per Stück, 29c



Spitzen-Gardinen unter den Fabrik-Kosten
4ter Floor

Drohende Preissteigerungen werden Diejenige nicht ängstigen, welche in diesem Verkauf kaufen; alle Preis-Rekords übertroffen. Dies ist das ganze Ueberschuß-Lager von J. S. Lesser Sons & Co., welche den Ruf hatten, die besten Gardinen, Draperien, Nets etc. zu machen, Qualitäten immer garantirt, die ersten unter östlichen Fabrikanten. Dieser Verkauf bedeutet die allerbesten Werthe welche jemals offerirt wurden in saisongemäßen Spitzen-Gardinen. Jedes Paar Gardinen, jede Yard Netz muß sofort verkauft werden, um Platz zu schaffen für neue Herbstwaaren.

Gardinen, wie Bild, gute Qual. Net, große Auswahl v. Mustern, 3 Yards lang, regul. Gardinenbreite, J. S. Lesser Sons & Co.'s Preis $1.75 bis $2.50, die ganze Partie zu — per Paar, 95c
Nottingham Gardinen, 8 hübsche Muster zur Auswahl, nur in weiß, Auswahl, Paar, 50c
Nottingham Gardinen, nur 1 Paar von jeder Sorte, theilw. leicht beschädigt durch Anfassen, J. S. L. Sons & Co.'s Preis $2 bis $3, Paar, $1
Ruffled Muslin Battenberg Gardinen, eine schöne Schlafzimmer-Gardine. Die Auswahl, so lange sie vorhalten, zu, per Paar, 39c
Gardinen, Paar 1.95. Etwa 10 verschiedene Muster zur Auswahl, jede Gardine von J. S. Lesser Sons & Co. zu $2.87½ bis $3.50 verkauft — markirt zu, per Paar, 1.95
Nottingham Gardinen. Seht Schaufenster an State Str. Keine hübschere oder bessere Gardinen gemacht, modern in jeder Beziehung, feine Kopien von echten Spitzen. Lessers Preis $3.62½ bis $4; Auswahl, per Paar, 2.50

Drapery Nets bei der Yard
Eine große Auswahl von Nottingham Nets und Muslin,— speziell markirt für diesen Verkauf zu, per Yard, 5c
C. T. R. J. Jacquard Muslins, Kranz-, Schleifen- und Fleur-de-Lis Muster; ferner eine große Partie von Nets, 15c, 17c und 20c Werthe, die Yard zu 10c
Filet Nottingham Nets, weiß oder arabisch, 50 Zoll breit, J. S. Lesser Sons Preis 38½c, per Yard, 25c
Filet Nets, die feinsten, so gut wie die theuren importirten Nets:
Partie 1: Filet Nets, weiß oder Arab, Herstellungskosten 55c bis 65c. 39c per Yard
Partie 2: Filet Nets, 45 bis 50 Z. breit, Herstellungskosten 67½c, bis 80c. 49c per Yard
Partie 3: Filet Nets, 50 Zoll breit, Herstellungskosten 85c bis $1.00. 59c per Yard

Spezielles in Bettzeug
Bettdecken, volle Größe, gesäumt, $1.25 Werth. Speziell markirt für diesen Verkauf, per Stück, 89c
Bettkissen, reine Federn, per Stück, 1.00
Bettdecken, werth bis zu $2.00, Stück, 1.25

Melilla und die Kabylen des Rif.

Von Ernst v. Hesse-Wartegg.

Die jüngsten Kämpfe der spanischen Truppen gegen die Kabylenstämme, welche das kleine Presidio von Melilla an der Nordküste von Marokko umgeben, haben gerechtes Staunen erweckt. Wie war es möglich, daß diese wilden Bergvölker ohne Geschütze, ohne militärische Organisation, großentheils noch mit alten Vorladerflinten bewaffnet, den spanischen Truppen so große Verluste beibringen, ja sie zeitweilig innerhalb der Befestigungen zurücktreiben konnten? Am meisten überrascht über dieses tapfere Vorgehen der marokkanischen Berber waren wohl die Spanier selbst, und es ist ganz erklärlich, daß das Volk sich gegen die Entsendung weiterer Soldaten nach Melilla wehrt, die nach den bisherigen Erfahrungen doch nur wieder als Futter für die Kabylenkugeln dienen dürften. Wofür? Für die wenigen Quadratkilometer Landes, die Spanien an den wilden Küsten Marokkos besitzt? Für die kleine Festung von Melilla, die seit vier Jahrhunderten den Spaniern schon das Leben tausender Soldaten und kolossale Geldsummen gekostet hat, ohne daß man einen Schritt weiter gekommen wäre oder nennenswerthen Gewinn aus dem winzigen Presidio gezogen hätte? Wären die Spanier nicht eben Spanier, so hätten sie aus Melilla schon längst ein großes Handelsemporium machen können, den Mittelpunkt des Handels und Verkehrs von Ostmarokko bis weit über die Oase Figig hinab nach der Sahara. Noch jetzt ist es keineswegs zu spät, und die spanische Regierung thut sehr wohl daran, Melilla mit allen Kräften gegen die Kabylen zu halten. Freilich müßte es die Aufgabe sein, dort großzügige Politik zu treiben, und nicht die Geschäfte einer kleinen Handelsgesellschaft zu besorgen, die im Gebiet des Stammes der Galya Erzminen eröffnen will.

Melilla als solches ist das viele vergossene Blut sicher nicht werth, aber als künftiger Haupthafen und Handelsemporium von Ostmarokko ist es von so großer Bedeutung, daß Spanien es selbst mit noch schwereren Opfern unbedingt halten muß. Schon zur Zeit der Phönizier war hier eine Niederlassung, und das wichtigste Fort von Melilla, Rosario, hoch oben auf dem Felsen, steht auf den Grundmauern von Festungswerken, die im Laufe der letzten drei Jahrtausende wiederholt aufgebaut, wiederholt zerstört worden sind. Auch im Hafen unten zu Füßen der kleinen Stadt, die sich auf einer Felsenterrasse ausbreitet, kann man eine ähnliche Einbuchtung sehen, wie sie heute noch in Karthago und Utica aus der Glanzepoche dieser Städte vorhanden ist. Bis vor einem Menschenalter diente Melilla den Spaniern ausschließlich nur als Bagno, und seine Bewohner bestanden aus Sträflingen mit ihren militärischen Wächtern. Niemand durfte sich über Büchsenschußweite von den Ringmauern entfernen, ohne Gefahr zu laufen, den lauernden Rifpiraten in die Hände zu fallen. Häufig gefielen sich die Berber darin, die Gefängnißwachen als Ziel für ihre Schießübungen zu benutzen. Seit aber ein regelmäßiger Dampferverkehr mit den gegenüberliegenden spanischen Küstenstädten eingerichtet worden ist, hat sich in Melilla recht lebhafter Handel entwickelt, der heute gewiß den zehnfachen Umfang hätte, wenn die Spanier nicht selbst ihn durch wiederholte Brüskirung der benachbarten Galyastämme verhindert haben würden. Statt das Hinterland auf kluge Art aufzuschließen, sperrten sie die wenigen Quadratkilometer spanischen Besitzes auf marokkanischem Boden durch Errichtung von einem Dutzend neuer Forts ab. Statt durch friedliche und freundliche Maßnahmen das Vertrauen der Berber zu gewinnen, machten sie sich durch ihr abstoßendes Vorgehen bei ihnen nur noch verhaßter. Kommen Berber nach Melilla, um ihre Waaren los zu werden und allerhand Bedarfsartikel zu kaufen, so machen sich die dortigen Spanier der unteren Volksschichten zum Zeichen ihrer Mißachtung den Spaß, beim Begegnen eines Berbers gewisse Folgen des Verdauungsprozesses in möglichst lauter Weise hervorzubringen. Bei militärischen Uebungen werden häufig die Grenzen überschritten, ja einmal, im Jahre 1893, war eine anscheinend geringfügige Sache der Anstoß zu blutigen Kämpfen. Jenseits der Grenze auf einer Anhöhe erhebt sich die Grabmoschee des größten Heiligen der Galya, Sidi Uriasch. Eine militärische Abtheilung begab sich zu dem in der Nähe gelegenen Brunnen, um dort Wasser zu schöpfen, das zur Herstellung von Mörtel für ein neues Fort verwendet werden sollte. Einige Soldaten stellten sich dabei an die Grabmoschee und verunreinigten sie durch Dinge, die man gewöhnlich an einsamen Orten zu verrichten pflegt. Darob große Aufregung unter den Berbern. Ihre Flinten gingen beinahe von selbst los, die Spanier erwiderten das Feuer, und es kam zu heftigen Feindseligkeiten, bei denen die Spanier die größte Mühe hatten, das Feld zu behaupten. Damals bewiesen die Berber aufs Neue, welch außerordentliche Tapferkeit und welcher Todesmuth in ihnen steckt. Sie betrachten es geradezu als gottgefälliges Werk, im Kampf gegen die verhaßten Rumi, die Ungläubigen, das Leben zu verlieren, und sie verrichteten damals Thaten, die verdienen, von einem Homer besungen zu werden.

So war beispielsweise ein spanisches Kriegsschiff zur Unterstützung der Garnison von Melilla erschienen, durchleuchtete zur Nachtzeit die Küste mit einem Scheinwerfer, und beschoß alle Gruppen von Berbern, die sich dort zeigten. Der Scheinwerfer verhinderte alle ihre Bewegungen und war die Ursache so großer Verluste, daß sie beschlossen, ihn zu vernichten. Drei Freiwillige, vorzügliche Schwimmer, erklärten sich zur Ausführung dieses tollkühnen Vorhabens bereit. Während die anderen Gebete verrichteten, entledigten sich die drei Tapferen ihrer Kleider, banden Gewehre und Munition über ihre Köpfe und stürzten sich bei dunkler Nachtzeit ins Meer. Ungesehen erreichten sie das Kriegsschiff und kletterten an den Ankerketten empor. Auf Deck war Niemand zu sehen, zwei Offiziere ausgenommen, die sich mit dem Scheinwerfer beschäftigten. Plötzlich krachten drei Schüsse durch die Nacht. Der Scheinwerfer war zersplittert, die beiden Offiziere stürzten schwer verwundet zu Boden. Ehe die Schiffsbesatzung erschien, waren die drei Rifleute wieder ins Meer gesprungen, und keine der vielen ihnen nachgesandten Kugeln erreichte sie. Glücklich kehrten sie zu den ihrigen zurück.

Um diese tapferen Bergbewohner kennen zu lernen, braucht man sie gar nicht in ihren Dörfern aufzusuchen. Es dürfte auch keinem vernünftigen Menschen einfallen, denn durch das Land der Rifberber reisen, ohne sich zum Mohammedanismus zu bekennen, ist gleichbedeutend mit sicherem Tod. Die Berber der marokkanischen Nordküste sind in ungefähr vierzig Stämmen mit scharf abgegrenzten Ländereien getheilt, und jeder Stamm bildet gewissermaßen eine Republik, die von der Dschemma, dem Rath der Aeltesten, verwaltet wird. Gesetze, staatliche Ordnung gibt es nicht. Hauptsächlich zur Vertretung dem Sultan gegenüber und zur Schlichtung der zahlreichen Streitigkeiten der einzelnen Familien und Sippen untereinander wählen sie aus den Angesehensten ihres Stammes einen Kaid, der aber sofort wieder abgesetzt wird, wenn er sich durch Erpressungen und Ungerechtigkeiten unbeliebt macht. Die Autorität des Sultans wird von den wenigsten anerkannt, nur die schwachen, den Mahallas (Truppen) des Sultans leicht zugänglichen Stämme bequemen sich zur Zahlung einer geringen Steuer, andere senden ihm freiwillig als Oberhaupt des Islams in Marokko eine Art Peterspfennig, kein Stamm aber duldet eine Garnison von Maghzen-Truppen mit der einzigen Ausnahme der Galya, gerade jenes Stammes, in dessen Gebiet Melilla gelegen ist. Die Unabhängigkeit der Rifstämme ist indirekt auch staatlich anerkannt worden dadurch, daß laut den Verträgen von 1858 und 1893 zwischen Spanien und Marokko Feindseligkeiten zwischen den spanischen Truppen und den Kabylenstämmen des Rif den „guten und freundschaftlichen Beziehungen" der beiden Länder keinen Abbruch thun sollen.

Die Stärke der Kabylen in den augenblicklichen Kämpfen ist durchschnittlich mit 15,000 Mann angegeben worden, und diese große Zahl ist keineswegs zu hoch begriffen. Der einzige Stamm der Galya allein zählt bei einer Volkszahl von 115,000 Seelen 22,000 waffenfähige Krieger. Ihre südlichen Nachbarn, die Beni-Bu-Yahyia, verfügen über 25,000 bewaffnete Reiter, westlich stoßen an sie die Beni Said mit 16,000 Kriegern. Im Ganzen zählen die Rifstämme ein und ein viertel Millionen Seelen mit mindestens 250,000 waffenfähigen Kriegern! Dazu ist ihr Land, zusammen von der ungefähren Größe der Rheinprovinz, so von Gebirgen durchzogen und so weglos, ihre Wohnungen liegen so unzugänglich für militärische Expeditionen auf den Gipfeln der Berge, daß ein Krieg gegen die Kabylen des Rif selbst stärkeren Mächten als Spanien vollauf zu thun gäbe, wenn die Kabylenstämme untereinander einig wären! Glücklicherweise für Spanien wie für Frankreich ist das nicht der Fall, in Melilla besonders haben es die spanischen Truppen ausschließlich nur mit den Galya zu thun, die nach ihren früheren Erfolgen gegen die Spanier glauben, es mit diesen allein aufnehmen zu können, und viel zu stolz sind, um die benachbarten Yahyia oder Beni Said um Hilfe zu bitten. Ich hatte selbst Gelegenheit, mit einigen Galya zu sprechen, wobei mir einer der vielen Juden, die in diesem Stamme wohnen, als Dolmetsch diente. „Geben Sie uns Schiffe," meinten sie, „dann vertreiben wir die Spanier aus Marokko und wollen ihr eigenes Land erobern."

Die Juden sind die Handelsvermittler zwischen den Kabylen und den Spaniern. Von den aus Spanien vertriebenen Juden abstammend, bedienen sie sich heute noch untereinander der spanischen Sprache, haben sich aber sonst in Aussehen, Gebräuchen, Sitten u. s. w. größtentheils den Kabylen untergeordnet. Sie tragen auch die gleiche Kleidung und sind nur an ihrem ausgesprochenen Gesichtsvorsprung und an den Haarlocken erkennbar, die ihnen wie ihren polnischen Rassegenossen über die Ohren hängen. Den Galya sind sie unentbehrlich und werden daher auch bei Weitem nicht so bedrückt wie die Juden weiter südlich. Sie sind vornehmlich Handwerker, machen Pantoffel, Sättel, Seile, Kupfer-, Eisen- und Goldarbeiten, sind Händler, aber niemals Ackerbauer. Jeder Jude steht unter dem besonderen Schutz eines Galya, dem er dafür zahlt. Sie dürfen Reisen ins Inland, nach Algier und Spanien unternehmen, besorgen die Geschäfte des Berberstammes und sind nur einer nichtigen Beschränkung unterworfen: sie dürfen keinen Grundbesitz haben. Die Häuser im Lande der Galya, durchweg aus Stein oder Lehm gebaut, können sie von deren Besitzer nur für ewige Zeiten miethen, d. h. bis ihre eigene Familie ausstirbt, und alle Ausbesserungen müssen sie auf eigene Kosten vornehmen. Dagegen hat der Hausbesitzer das Recht, seine Miether zu irgend einer Zeit an die Luft zu setzen.

Die Juden waren es, welche die Handelsbeziehungen mit den Spaniern in Melilla wie in den anderen drei Presidios an der marokkanischen Küste angebahnt haben, denn den Galya ist es bei den schwersten Strafen verboten, den Spaniern Lebensmittel zu verkaufen. In den letzten Jahren ist es indessen durch die Vermittlung der Juden doch geschehen. Die jüngeren Söhne der Galya wie auch der benachbarten Stämme wandern in immer größerer Zahl nach Algerien, wo sie als emsige, nüchterne Arbeiter gesucht sind, verdienen sich einige Goldstücke und kehren wieder nach ihren Gebirgsdörfern zurück, um zu heirathen. Sie kommen in Algerien vielfach mit Weißen in Berührung, und was sie von ihren Erfahrungen zu Hause erzählten, hat die Anschauungen der Galya in Bezug auf Europa doch etwas geändert. Sie gehören schon zu den kultivirteren der Rifstämme, wohnen in Dörfern beisammen, haben ihre regelmäßigen Markttage abwechselnd in den verschiedensten Ortschaften rings um Melilla, und sind fleißige Ackerbauer geworden, während ihre Landsleute weiter im Inneren größtentheils Hirten sind. Der wichtigste Markt wird zweimal wöchentlich in Mezzunia abgehalten, und auch der Wochenmarkt von Ferkana hat einige Bedeutung erlangt. Ferkana liegt ungefähr eine Wegstunde nördlich, Mezzuia ebensoweit südlich von Melilla, und an den Markttagen durchschreitet der Ausrufer die Ortschaften und schreit: „Friede und Sicherheit den fremden Handelsleuten wie den eigenen Stammesgenossen. Wehe jedem, der sich entwürdigt, den Rumi die Produkte unseres Bodens zu verkaufen."

Mezzuia, vom Felsen von Melilla mit dem Fernglas deutlich sichtbar, ist eine Ortschaft von hundert Häusern, an dem großen Inlandsee Bachr Bu Erg gelegen, der einmal, wenn die Spanier wirklich ein verständnißvolles Handelsvolk geworden sein werden, große Bedeutung erlangen wird. Eine schmale sandige Landzunge trennt diesen tiefen Salzsee vom Meere, zu welchem er einst sicher gehört hat. Einige Jahre vor meinem Besuch von Melilla, es dürfte 1889 oder 1890 gewesen sein, riß eine heftige Springfluth den Landstreifen fort und begrub auch drei große Duars der Galya in den salzigen Fluthen. Seither hat sich das Land wieder gehoben, oder das Meer hat wieder Sand angeschwemmt — genug, heute passiren die vom Osten her nach Melilla bestimmten Karawanen wieder den Isthmus, um den langen Weg rings um den See zu vermeiden. Wird er durch einen breiten gesicherten Kanal mit dem Meere verbunden, dann gäbe es an der ganzen Nordküste Afrikas keinen besseren und größeren Hafen, und Melilla würde dann eine ganz andere Bedeutung erlangen, als es jetzt besitzt. Immerhin hat es jetzt schon lebhafte Handelsbeziehungen bis weit ins Innere, und die Grenzstämme gegen Algerien zu werden weit mehr von Melilla als von Algerien aus mit Waaren versorgt.

Das kann man an einem Markttage in Mezzuia sehen, wohin Händler und Krieger mehrere Tagereisen weit aus dem Inneren des Landes kommen. Tausende von ihnen bringen dann ihre Produkte, ganze Berge von Dschellabas und Haiks, die üblichen, von den Weibern angefertigten Kleidungsstücke der Kabylen, Berge von Schafwolle, Herden von Schafen, Eseln, Maulthieren, Rindern, aber wenige Pferde. Dann Gemüse, Feigen, Rosinen, Oel, Getreidefrüchte, frisches Fleisch. Die von Melilla kommenden Handelsleute breiten unter Flugdächern ihre Waaren zum Verkauf aus, vornehmlich Thee und Zucker, denn Thee ist das Hauptgetränk der Kabylen geworden, dann Gewehre, Patronen, Schießpulver, Kerzen, Petroleum und Lampen dafür, Messer, Gläser, Flaschen, alte Zinnkannen, Stoffe, Gewürze u. s. w. Die Kabylenfrauen haben das Monopol für den Verkauf von Eiern, Hühnern und Thongeschirren eigenen Fabrikats. Diese großen stattlichen Weiber erscheinen hier mit unverhüllten Gesichtern, bewegen sich ungenirt unter den Männern und wissen beim Kaufen und Verkaufen vortrefflich ihren Vortheil zu wahren. Ein jüdischer Händler nannte mir die Preise einiger der gangbarsten Artikel. Gut genährte Schafe kosten durchschnittlich 5 Pesetas (5 Mark) das Stück, Hühner 40 Pfg., Milchkühe 50 Pesetas, spanische Gewehre 50 Pesetas, ein Zuckerhut von 4 Pfund 1½ Pesetas, Eier 4 Pfennige. Dabei sind diese Preise beträchtlich höher als anderswo im Rif, da die Maghzensoldaten, die Zollaufseher und die Kaids ihren Gewinn daraus ziehen.

Viele der wilden Kabylen, die aus der nahen und fernen Umgebung auf den Märkten erscheinen, haben braunes Haar und blaue Augen. Sie sind durchschnittlich nicht übergroß, aber kräftig und sehnig, mit nackten Beinen und Füßen, den vollständig kahl rasirten Schädel mit einer rothen Scheschia (Fes) bedeckt, um welchen sie ein weißes Turbantuch winden. Im Winter tragen sie dicke, bis an die Waden reichende Dschellabas (Burnusse) aus schwarz und weiß gestreiftem Wollstoff, im Sommer den leichteren Haik (Ueberwurf). Im Gürtel stecken die Patronen, um die Schultern haben sie das Gewehr geworfen, gewöhnlich schon moderne Hinterlader. Die Frauen tragen ähnliche Kleidungsstücke wie die Männer, nur ohne Kopfbedeckung; an ihren Armen und in den Ohren klirrt billiger Silberschmuck, und vom Halse hängen mehrere Ketten aus Silber- oder Kupfermünzen. Leider erscheinen auf den Märkten stets nur Weiber älteren Datums und solche, deren Schönheit kaum appetiterregend ist. Die jungen und hübschen Weiber werden von den Kabylen fürsorglich zu Hause eingesperrt, und die Mädchen bekommt man erst recht niemals zu sehen.

Auf Grund der Verträge mit Spanien von 1894 und 1895, nach den blutigen Melillakämpfen, ist der Sultan gehalten, hier eine Streitmacht von mindestens 400 Mann zur Ueberwachung der Kabylen zu unterhalten. Thatsächlich waren noch bis zum vergangenen Jahre 500 Reiter und an tausend Maghzensoldaten in den beiden Kasbahs (Burgen) von Ferkana und Bu-Erg, am gleichnamigen See gelegen, vorhanden, eine böse Gesellschaft, der die Galya die Mehrzahl aller Plünderungen und Morde, die dort gewöhnliche Ereignisse sind, zuschrieben. Als Sultan Abdul Asis gegen seine aufrührerischen Brüder vorgehen mußte und alle verfügbaren Truppen bedurfte, wurde auch die Galya-Garnison abberufen, und seither ist kein einziger Maghzensoldat mehr in der Nähe von Melilla. Zu jeder Zeit war es den Galyas unbenommen, die Fremden oder einander selbst zu berauben, zu tödten und allerhand Unheil anzustiften. Das war ihre Sache, so lange sie nur die Spanier von Melilla in Ruhe ließen. Denn der Sultan war durch die empfindlichen Kriegsentschädigungen an die Spanier—für Tetuan allein hundert Millionen Pesetas — gewitzigt. Nun fehlte aber die marokkanische Militärbesatzung, und die Folge war, daß die Galyas bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit über die Spanier herfielen.

Zu Friedenszeiten kann man an jedem Tage Galyakriegern in den engen Straßen von Melilla begegnen, nur werden ihnen an den Festungsthoren von den spanischen Wachen die Gewehre und sonstigen Waffen abgenommen, falls sie dieselben nicht schon zu Hause ließen. Bei Sonnenuntergang werden die Thore geschlossen, und dann müssen alle Galya die Stadt verlassen haben. Ebenso finden sich auch spanische Soldaten häufig genug bei den Galya ein, Deserteure und dem Bagno entsprungene Sträflinge. Um sich gegen die sofortige Entmannung und Tödtung durch die Galya zu schützen, gibt es für sie nur ein Mittel: laut das mohammedanische Glaubensbekenntniß auszurufen: „Es gibt nur einen Gott und Mohammed ist sein Prophet." Dann werden sie ohne weitere Gefahr von den Galya aufgenommen, dürfen einheirathen, und ihre Kinder werden als vollwerthige Kabylen betrachtet. Mit den Waffen in der Hand wird es den Spaniern indessen kaum gelingen, in das wilde Gebirgslabyrinth des Rif einzudringen und sich zu Herren desselben zu machen. Seit den Zeiten der Phönizier ist dies von den verschiedenen aufeinander folgenden Eroberern wiederholt versucht worden, und sie haben gegen alle ihre Unabhängigkeit bewahrt bis auf den heutigen Tag.

Frei-Exkursion!
Samstag Nachmittag,
28. August, um 2 Uhr, auf der
Aurora-Elgin-Chicago Electric
nach der Vorstadt von Heimathen,
VILLA PARK
Chicagos schönster Acker-Lot Vorort

Dieses prachtvolle Eigenthum liegt auf dem höchsten Punkt von Du Page County, 150 Fuß über dem Seespiegel von Lake Michigan und überblickt das Land im Umkreise von Meilen.
Ein idealer Wohnort.
Das Californien des Ostens.

Acker
$650, $700, $750, $800, $850, $900, $1000
$10 Baar, Rest in sechzig monatlichen Zahlungen.
Ein Acker ist so groß wie zehn Stadtlotten.

Villa Park ist von der besten Sorte Acre-Subdivision in Chicago. Das Heim des Geschäftsmannes. Nur 40 Minuten von der Loop.
Chicagoer kommen zu der Ueberzeugung, daß das Wohnen in heißen, dumpfen Flats mit dem idealen Landleben nicht den Vergleich aushalten kann.
Villa Park hat gradirte Straßen, Bäume, Seitenwege, Büsche, Blumen, Zement-Kolumnen an den Straßen-Eingängen, Zement-Fontäne am Boulevard, prachtvolle Bungalows, die kalifornische Idee, die ideale Heimath, wo jede Lot ein Acre ist.
Wünschenswerthe Einschränkungen.
Der Platz für die Familie.
In Villa Park haben die Kinder einen Spielplatz, der so groß ist wie ein Park in der Stadt.
Villa Park Office täglich offen, einschließlich Sonntags, von 10 Vormittags bis 5 Nachmittags.
Schneidet diesen Koupon aus und bringt die Familie mit.

Familien-Paß
Chicago nach Villa Park
und zurück am
Samstag Nachmittag, den 28. August, nur auf unserem speziellen Zug.
Aurora, Elgin & Chicago R. R.
Verläßt 5. Ave.-Bahnhof........2:00 Nachm.
Verläßt Marshfield Ave........2:05 Nachm.
Verläßt 52. Ave..........2:20 Nachm.
Verläßt Des Plaines Ave........2:30 Nachm.
BALLARD, POTTINGER & CO.,
Phone 4499 Central. 204 Dearborn Str.
dofr

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten
Original-Tickets zu Original-Preisen.
Dampfer fahren ab von New York:
Dienst., 24. Aug., Kaif. Wilh. d. Gr. n. Bremen
Dienst., 24. Aug., New Amsterdam n. Rotterdam
Mittwoch, 25. August, Blücher nach Hamburg
Donnerstag, 26. Aug., La Savoie nach Havre.
Donnerst., 26. Aug., Friedr. d. Große n. Bremen
Samstag, 28. August, Zeeland nach Antwerpen
Samstag, 28. August, Amerika nach Hamburg
Dienst., 31. Aug., Kais. Wilh. II. n. Bremen
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Tickets nirgendwo billiger als hier.
Gepäck-Beförderung von Hause aus.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 V.
19i,modidofa*

Fahrkarten
über Land und Meer.
Zu den von Linien festgesetzten Raten. Beste Bedienung. Kein Anlaß zu Klagen.
Vertretung der größten Linien. Abfahrt täglich von Amerika und Europa von verschiedenen Häfen. Beförderung von und nach allen Theilen Europas mit Schnell- oder Postdampfern auf der 2., 3. oder Zwischendecks-Klassen.
Alleinfahrenden Frauen u. solchen mit Kindern wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet und separate Kabinen reservirt.
Vollmachten, Erklärungen, Money Orders, Wechsel, Gepäck- und Möbel-Beförderung prompt besorgt.
Office täglich bis 8:30 Abends, Sonntags von 9 bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet. —
Plätze für September werden jetzt reservirt.
Jos. Aschkar & Co.
North Avenue und Halsted Straße.
(Kempergebäude).

Schiffs-Karten
Extra billig für Monat September.
$25 nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg und Bremen.
$31 nach Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und Oderberg.
Extra billig nach sonstigen Plätzen in Europa. Feine Beköstigung und Bedienung. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. jn10,midofrson*

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago am 9. und 23. September.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
ZINNER, BOCK & CO.
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Morg. bis 6 Abds. Sonntags 9—12.
jl11—fe10

Schiffs-Karten
Wir haben die niedrigsten Raten nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Oderburg, Wien, Budapest u. s. w. Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Nächste Abfahrt 8. August.
Eisenbahn-Karten
Wir haben die niedrigsten Raten nach den Erntefeldern in Dakota. $2.50 bis $3.50 per Tag und Board. Sowie andere Arbeit.
Ross Labor and Ticket Agency,
105 S. Canal Str.
Tel. Main 3728. jl29,modofa,1m